



Flüttenzauber

Ein Bridge-Weihnachtsmärchen



*Der Vorstand des DBV wünscht
allen Mitgliedern und ihren Familien
Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch
ins neue Jahr.*



Das Präsidium des Deutschen Bridge-Verbands
Ulrich Wenning, Dr. Daniel Didt, Horst Herrenkind,
Dr. Josef Harsanyi, Betty Kuipers, Kareen Schroeder

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Bridge-Freunde,

ein Jahresrückblick muss mit der „Hypothek“ leben, dass die Leserinnen und die Leser meinen, das kenne ich schon, längst vorbei, uninteressant geworden etc. Trotzdem bitte ich Sie um einige Minuten Ihrer Aufmerksamkeit, das Bridge-Jahr 2012 nochmals im Zeitraffer zu lesen und mehr Informationen über „Berlin 2013“ zu erhalten.

Auf der Europameisterschaft in Dublin im Juni konnten sich das Open-Team (J. Fritsche, M. Gromöller, J. Piekarek, M. Rehder, R. Rohowsky, A. Smirnov mit dem Kapitän Helmut Häusler) und das deutsche Seniorenteam (Dr. M. Elinescu, U. Kratz, R. Marsal, B. Sträter, U. Wenning, Dr. E. Wladow mit Frau Kareen Schroeder als Kapitänin) für die Weltmeisterschaft (Bermuda Bowl) im September 2013 auf Bali qualifizieren, das Open Team hat den sechsten Platz belegt, das Seniorenteam ist fünfter geworden, herzlichen Glückwunsch.

Bei den World Games in Lille im August haben die Mannschaften (Open und Senioren) jeweils die Runde der letzten sechzehn erreicht, das Open Team hat sogar seine Vorrunde deutlich gewonnen. Leider haben beide Mannschaften das KO-Match knapp verloren, gegen Irland bzw. die USA. Unsere Damen haben den Cut verpasst, obwohl sie mehrfach nahe am Qualifikationsplatz waren. Unser BM hat über die Ereignisse der internationalen Meisterschaften ausführlich berichtet.

Die German Bridge Trophy in Bonn war wiederum ein großer Erfolg, zwei deutsche Mannschaften haben den Sieg und den dritten Platz errungen. Wer sich in einem internationalen Team-Turnier mit hochkarätiger Besetzung messen möchte, sollte bei diesem Turnier nicht fehlen.

Die „Renner“ des Breitensports waren Wyk auf Föhr und der Challenger Cup. Jeder weitere Kommentar erübrigt sich mit Ausnahme der Bemerkung: Superlativ, weiter so.

Die Spende in Höhe von 9.457,00 € haben wir in diesem Jahr an die DKMS übergeben. Ein Foto der Scheckübergabe sehen Sie in der nächsten Ausgabe des Bridge-Magazins.

Mein Wochenende im Bridge-Club Offenburg war ein Erlebnis, viel zu selten hat man die Zeit, sich „vor Ort“ über das Clubleben zu informieren und Anregungen entgegenzunehmen.

Zum Sachstand Gemeinnützigkeit gibt es keine wesentlichen Fortschritte zu berichten, die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden gestalten sich als äußerst schwierig, weil es anscheinend trotz ausführlicher und umfangreicher Dokumentation immer noch nicht möglich ist, das unsinnige Vorurteil zu beseitigen, Bridge sei wie jedes andere Kartenspiel zu behandeln.

Im Hinblick auf die geführten Gespräche war das Verfahren zunächst zum Ruhen gebracht worden, es zeichnet sich aber ab, dass wir dieses wieder aufnehmen müssen, um den Weg über die Instanzen zu beschreiten.

Ein herzliches Dankeschön an unsere insbesondere ehrenamtlich tätigen Vorstände unserer Vereine und Landesverbände, ihre Arbeit wird häufig nicht angemessen gewürdigt.

Im nächsten Jahr haben wir ein neues Highlight für Sie: Die Planungen für die Meisterschaftswoche in Berlin vom 10. bis 18. August 2013 laufen auf Hochtouren. Präsidium und Beirat wollen Ihnen nicht nur



das Angebot unterbreiten, an mehreren Deutschen Meisterschaften innerhalb einer Woche teilzunehmen, sondern auch ein Rahmenprogramm „Bridge-Sport und Urlaub“ anbieten. Dass Berlin ein attraktives Kulturprogramm und andere Freizeitgestaltungen zur Verfügung hat, muss man nicht vertieft darlegen. Darüber hinaus haben wir mit dem Maritim Hotel exzellente Preise vereinbaren können, der Kostenfaktor war für uns äußerst wichtig. Höhere Geldpreise, Sonderpreise und mehr Masterpunkte erhöhen die Attraktivität.

Wir planen und organisieren für SIE, belohnen Sie unseren erheblichen Aufwand mit Ihrer Teilnahme.

Das Präsidium wünscht Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes sowie erfolgreiches Neues Jahr.

Mit Bridge-sportlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr

◆ Ulrich Wenning, Präsident des BDV

TURNIERKALENDER 2012/2013

◆ DEZEMBER 2012 ◆

- 8.–9.12. **KASSEL** / DBV-Pokal, Finale
 9.12. **NORDFRIESISCHES WATTENMEER** /
 Wattenmeerpokal
 29.12. **WESTERLAND/SYLT** / 35. Großes Sylt-Turnier

◆ VORSCHAU 2013 ◆

- 6.1. **FRANKFURT** / Turnier zum Jahreswechsel
 6.1. **HAMBURG** / Martin-Farwig-Gedächtnispokal
 19.–20.1. **KASSEL** / Bundesligen 1. Spieltag
 16.–17.2. **KASSEL** / Bundesligen 2. Spieltag
 2.–3.3. **KASSEL** / Bundesligen 3. Spieltag
 18.–22.3. **CLUBEBENE** / Vorrunde 5. Challenger Cup
 29.3. **ESSEN** / Karfreitags-Paarturnier
 13.–14.4. **DARMSTADT** /
 Deutsche Senioren-Paar-meisterschaft
 20.4. **KEMPEN** / Thomas à Kempis-Turnier
 27.4. **GÖTTINGEN** / 9. Göttinger Benefiz-Turnier
 27.4.–1.5. **BERLIN** / Internationale Berliner Meisterschaften
 1.5. **DÜSSELDORF** / Gisela-Heinrich-
 Gedächtnisturnier
 5.5. **MÜNCHEN/PLANEGG** / 7. Würmtal-Open
 8.–10.5. **BONN** / 4. German Team Bridge Trophy
 11.5. **BONN** / 33. Bonn Cup
 25.5. **WEINHEIM** / 8. Kneipenturnier
 25.–26.5. **HANNOVER/DÖTTINGEN** /
 Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga
 30.5. **MÜNSTER** / 33. Münstersche
 Mixedmeisterschaft
 1.6. **DRESDEN** / Sommerturnier
 1.6. **REGENSBURG** / 4. Regensburger Kneipenturnier
 9.–16.6. **WYK/FÖHR** / 15. Deutsches Bridgefestival
 22.6. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier
 30.6. **REGIONALEBENE/VERSCH. ORTE** /
 Zwischenrunde 5. Challenger Cup
 6.7. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften,
 Paarturnier
 7.7. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften,
 Teamturnier
 7.7. **LANDSHUT** / Landshuter Bridge-Turnier
 25 Jahre BC Landshut
 13.7. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft, Paarturnier
 14.7. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft, Teamturnier

- 14.7. **GLÜCKSBURG/OSTSEE** /
 Rosen-Paarturnier im Strandhotel
 21.7. **AUGSBURG** / 8. Landesverbandsturnier
 BC Augsburg I

1. Deutsche Meisterschaftswoche

- 10.–11.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Paarmeisterschaft
 12.–13.8. **BERLIN** / Deutsche Mixed-Paar-meisterschaft
 14.–15.8. **BERLIN** / 7. Deutsche Mixed-Team-meisterschaft
 16.–18.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Team-meisterschaft
- 24.8. **KOBLENZ** / 10. Kneipenturnier
 31.8.–1.9. **FINALE 5. CHALLENGER CUP** /
 (Ort wird noch festgelegt)
 5.–8.9. **TIMMENDORFER STRAND** / Sommerbridge
 7.9. **SCHWEINFURT** / 5. Schweinfurter Kneipenturnier
 21.9. **ERLANGEN** / 4. offenes Erlanger Herbstturnier
 21.9. **HANNOVER** / 5. Hannover Team
 28.9. **INGELHEIM** / Rotweinteamturnier
 5.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
 12.–13.10. **MÜNCHEN** /
 Internationale Bayrische Paarmeisterschaft
 19.–20.10. **HANNOVER/DÖTTINGEN** /
 DBV-Pokal-Zwischenrunde
 20.10. **LINDAU** / Bodenseemeisterschaften
 25.–27.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
 26.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften,
 Teamturnier
 27.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften,
 Paarturnier
 1.11. **DÜSSELDORF** / Düsseldorfer Teamturnier
 9.–10.11. **DARMSTADT** / Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
 9.–10.11. **DARMSTADT** /
 Deutsche Damen-Paar-meisterschaft
 17.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
 23.–24.11. **DBV-POKALFINALE** / (Ort wird noch festgelegt)

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier



◆ INTERNATIONAL 2013 ◆

- 16.–26.9. **BALI / INDONESIA** /
 41. World Team Championships



Spannende

Vorweihnachtszeit
 in
 Kassel!



Das **DBV-Pokal-Finale** am 8. und 9. Dezember in Kassel



2012

Liebe Bridgefreunde,

traditionell ist die Weihnachtszeit eine Zeit der Besinnlichkeit. Wir lassen zum Jahresausklang die Gedanken vom vermeintlich Wesentlichen abschweifen, widmen uns auch Themen, für die sonst im oft hektischen Alltag zu wenig Platz ist. Die Redaktion des Bridge-Magazins tut dies auch. Mit unserer Titelgeschichte setzen wir einen Advent-Akzent: Hier spielen die Karten nur eine untergeordnete Rolle.

Lassen wir den Gedanken noch ein wenig weiter freien Lauf. Häufig wird darüber gegrübelt, wie wir neue und vor allem junge Spieler für unseren Geistesport begeistern können. Das ist richtig und wichtig – aber ein reines Fokussieren auf die Jugend wird vielen DBV-Mitgliedern nicht gerecht. In den meisten Clubs sind die Senioren die Seele des Vereins. Sie bringen dank des Gehirn-Joggings, das Bridge vor allem für ältere Menschen ist, beachtliche Leistungen. So übermittelte der Vorsitzende des BC Freudensstadt der Redaktion, dass die Damen Ursula Gründel und Inge Raschendorfer ein Clubturnier mit 70,83 Prozent gewonnen haben. Warum erwähne ich dieses doch eher lokal bedeutsame Ereignis an dieser Stelle? Weil beide Damen im vergangenen Jahr ihren 90. Geburtstag feierten.

Die Jugend, zu der in vielen Bridge-Clubs auch noch die Mittvierziger zählen, kann vom Alter sehr stark profitieren. Ich spreche aus Erfahrung. Vor fast 10 Jahren nahm mich, den blutigen Anfänger, eine äußerst nette ältere Dame bridgetechnisch an die Hand. Sie trieb dem geübten Skat- und Doppelkopfspieler die Reiz-Flausen aus dem Kopf, indem sie immer wieder auf korrekte Gebote pochte: „Sie haben doch gar keine Reverse-Hand“, sagte sie mit Nachdruck, aber auch mit Nachsicht, wenn ich mal wieder einen billigen Zweifärber als teuren verkauft hatte. Lieselotte Fricke ist im vergangenen Monat im Alter von 94 Jahren verstorben. „Der Bridge-Club war meine Heimat“, sagte sie wenige Tage vor ihrem Tod. Von der alten Dame, die meine Großmutter hätte sein können, habe ich viel mehr gelernt als nur seriöses Reizen. Nach rund drei Jahren gemeinsamen Spielens sagte sie zu mir: „Sie werden zu stark für mich. Sie müssen mir versprechen, dass Sie mir sagen, wenn ich nicht mehr gut genug bin. Dann gebe ich Sie frei.“ Das ist menschliche Größe, zu der vielleicht nur das gereifte Alter befähigt. Davon zu lernen, kann für jüngere Spieler viel mehr wert sein als brillante Reiz- und Spiel-Technik.

Bernd Paetz

Bernd Paetz

3 GRUSSWORT

Jahresrückblick von Ulrich Wenning 3

4 TURNIERKALENDER

Termine 2012 / Vorschau 2013 4

6 TITELSTORY

Hüttenzauber 6



12 SPORT

Rotteck 2012 12

Deutsche Damenmeisterschaft – die Sieger 16

 Sonnenschein in Lüttich 17

20 JUGEND

Gerade bei Junioren geht nicht immer alles gut 20

21 TECHNIK BASIS

Rätsel 21

Verbessern Sie Ihr Bridge! 23

Vera spielt Paarturnier / Folge 6 29

31 TECHNIK

Die Magie des Alleinspiels 31

Kummerkasten  34

Unser Forum 35

Expertenquiz 38

45 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss / Folge 12 45

46 GESELLSCHAFT

75 Jahre Bridge in Duisburg 46

Bridge-Club Buxtehude wird 25 46

100. Geburtstag beim BC Celle 48

Kurze Wege lassen Zeit für Entspannung 49

49 DBV INTERN

Der DBV gratuliert / Kurz & Wichtig 49

50 VORSCHAU/IMPRESSUM



◆ Text: Matthias Deltgen / Zeichnungen: Nicole Nitsche

HÜTTENZAUBER

Meine Frau Käbi und ich erreichten die Berghütte des schwedischen Tourismusverbandes im Sareks Nationalpark 80 Km nördlich des Polarkreises nach einem ziemlich anstrengenden Aufstieg. Die Hütte lag rund 800m hoch an der Flanke des Stortoppen, des mit knapp über 2000m höchsten Berges des Parks. Die Gegend war, wie zu dieser Jahreszeit nicht anders zu erwarten, tief verschneit, aber die Markierungen des Tourismusverbandes waren gut zu erkennen. Der Schlüssel zur Hütte lag an der angegebenen Stelle, wir versorgten unsere Skier, warfen die Schlafsäcke auf zwei der insgesamt sechs Schlafstellen, packten den Proviant aus und trugen unsere Daten in die Hüttenkladde ein. Dann baute ich ein bald hell loderndes Feuer im Kamin und Käbi konnte in der Kochmulde über ein paar glühenden Scheiten Kartoffelsuppe mit Mettwurstchen erhitzen.

WIR WAREN ALLEIN, und es war nicht zu erwarten, dass unter den obwaltenden Umständen weitere Ski-Touristen hier auftauchen würden. Wir wollten drei Nächte und Heiligabend hier verbringen, möglichst ungestört, eins mit der winterlichen Weite der nordschwedischen Landschaft. „Rentiere und Elche werden sehr wahrscheinlich bei der Hütte auftauchen, Schneehasen und vielleicht sogar Bären!“ hatte die freundliche Dame vom Svenska Turistföreningen gesagt, als sie uns unsere Wandererausweise übergab. „Auf einen wichtigen Umstand muss ich Sie allerdings noch hinweisen“, fuhr sie fort. „Der Großraum um die Hütte ist Lawinengebiet. Es lösen sich immer wieder einmal Schneebretter am Stortoppen. Bisher ist aber noch immer alles gut gegangen. In der Hütte finden Sie weitere Informationen dazu. Falls wir uns nicht mehr sehen sollten, wünsche ich Ihnen jetzt schon ein Frohes Fest – God Jul!“

Das Informationsheft „Was Sie über Lawinen im Sareks Nationalpark wissen müssen“ lag tatsächlich auf einem Schemel und ich blätterte es durch. Man solle sorgfältig die Umgebung und besonders die Flanke des Stortoppen unter Beobachtung halten, hieß es da. Aus dem Text ließen sich zwei Ratschläge destillieren. Erstens: Versuchen Sie, niemals unter eine Lawine zu geraten. Zweitens: Wenn Sie dennoch unter eine Lawine geraten, versuchen Sie, zu überleben. Dazu, wie dies anzustellen sei, lieferte das Heft eine Reihe von nützlichen Hinweisen. Ich war noch in deren Lektüre vertieft, als Käbi auf dem klobigen Tisch, der den Mittelpunkt der Hütte bildete, die delikate Kartoffelsuppe nebst Würstchen servierte. Genau die richtige Unterlage für den gewürzten Glühwein, den sie inzwischen in eine Thermoskanne gefüllt und dabei die winterlichen Aromen von Lorbeer, Zimt und Nelken freigesetzt hatte.

Gesättigt von dem gehaltvollen Eintopf lehnte ich mich eine halbe Stunde später in meinem Holzstuhl zurück und wartete darauf, dass Käbi die Karten bringen würde. An dieser Stelle muss ich Ihnen kurz erklären, warum wir keine Bücher oder sonstigen Lesestoff mitgebracht hatten, sondern nur ein Kartenspiel. Käbi und ich haben nämlich vor zwei Jahren begonnen, Bridge zu spielen. Käbi hatte mit ein paar Freundinnen angefangen und mir von diesem angeblich faszinierendsten aller Kartenspiele so begeistert erzählt, dass ich gar nicht anders konnte als ebenfalls Unterricht zu nehmen. Anfangs teilte ich Käbis Begeisterung nicht. Das Verständnis der Bridge-Regeln setzt gewisse mathematisch-analytische Fähigkeiten voraus, deren Fehlen mir alle Schulzeugnisse mit betrüblicher Regelmäßigkeit attestiert hatten. Meine Spontaneität und mein Improvisationstalent waren wenig hilfreich, wo es um das Mitteilen und Verstehen präziser aber verschlüsselter Aussagen ging. Und als wären die Spielregeln nicht schon kompliziert genug, gab es immer wieder Streitfälle, weil Spieler unerlaubte Signale benutzten. Weil sie nicht korrekt und ehrlich, sondern im doppelten Sinne „falsch“ spielten.

Sie sehen, ich hatte zu Beginn einige Probleme mit Bridge. Aber dann schlug mich das Spiel in seinen Bann, und so sitzen wir neuerdings öfter abends noch zusammen und üben. Nach der Reizung wird einer Alleinspieler, der andere bedient die Hände der Gegenspieler und den Dummy. Danach kommt die Analyse: Welcher Vertrag wurde erreicht? War es der richtige? Wenn nicht, welcher wäre der richtige gewesen und warum?

ICH SAGTE BEREITS, dass völlige Einsamkeit uns umgab. Bei unserer Ankunft hatten wir weder Menschen- noch Tierspuren gesichtet. Wir hatten die aus massiven Bohlen und Brettern gezimmerten Läden vor den Fenstern der Hütte gleich nach unserer Ankunft geschlossen und verriegelt, auch die Tür besaß einen schweren stählernen Innenriegel. Der Tourismusverband hatte wahrlich für Sicherheit gesorgt. Ich schob den Riegel vor, nachdem Käbi draußen noch einen Kessel Schnee für Kaffeewasser geholt hatte.

„Du kannst schon mal mischen, Göran“, sagte Käbi, stellte ein dickwandiges Glas mit duftendem Glühwein vor mich hin und legte das Päckchen mit den 52 Karten dazu. Ich mischte und teilte aus. Käbi setzte sich mir gegenüber und nahm ihre 13 Karten auf. Sie ordnete sie und bot ein Karo. Ich hatte keine vier Coeur und keine vier Pik, aber 11 Figurenpunkte und bot 2 SA.

„Hmmm“, machte Käbi.

„Hmmm ist eine unzulässige Information“ sagte ich. „Du hast wahrscheinlich 13 Punkte und weißt nicht ob ich 11 oder 12 dazu habe und du ein Vollspiel ansagen kannst.“

„Ich hab 12, aber ein gutes fünfer Karo und biete 3 SA“ sagte Käbi.

IN DIESEM AUGENBLICK KLOPFTE ES AN DER TÜR.

Also, ich würde mich nicht als schreckhaft bezeichnen, aber ich zuckte doch zusammen. Käbis Miene verriet eher Überraschung als Angst.

„Wer kann das sein?“ fragte sie. Es klopfte abermals, diesmal stärker, und eine männliche Stimme rief: „Hallo da drinnen! Hier sind zwei müde Wanderer, die sich ausruhen möchten. Habt ihr beiden noch Platz für uns?“

„Woher weißt du, dass wir zwei sind?“ flüsterte Käbi.

„Die Spuren vor der Hütte, er hat wahrscheinlich unsere Spuren gesehen“, sagte ich.

„Was machen wir?“ Käbi war sichtbar unbehaglich zumute, und auch mir gingen allerlei unangenehme Gedanken durch den Kopf. Ich nahm den Lappendolch, mit dem ich meine Würstchen geschnitten hatte, und schob ihn unter meinen Norwegerpullover in den hinteren Hosenbund.

Indessen klopfte, nein, hämmerte es zum dritten Mal gegen die Tür. Die Stimme sagte, offenbar zu dem zweiten Wanderer, „Lass nur, ist ja schon gut“ und rief dann: „Keine Angst da drinnen, wir sind harmlos! Wir kommen jetzt einfach mal rein!“

Ich wollte zur Tür gehen, blieb aber wie angewurzelt stehen. Der Innenriegel bewegte sich. Langsam und geräuschlos glitt er zur Seite und entsperrte die Tür. Dann bewegte sich die Klinke, und die Tür erhielt einen Stoß, der sie trotz ihrer Schwere gänzlich aufschwingen und gegen die Wand prallen ließ. Draußen musste schon seit geraumer Zeit Schnee gefallen sein. Eine Wolke wirbelder weißer Flocken wehte durch die Türöffnung ins Innere der Hütte und gab dann den Blick frei auf zwei Gestalten, die sich jetzt in Bewegung setzten.

KÄBI UND ICH STARRTEN DIE BEIDEN AN.

Voran ging ein mittelgroßer, vielleicht siebzighjähriger Mann, der einen gewaltigen Bauch vor sich hertrug und auch in seinem übrigen Habitus an den unsterblichen Sir John Falstaff gemahnte. In seinem runden, freundlichen Gesicht, saß eine Knollennase, deren blaurote Äderung vermuten ließ, dass ihr Besitzer ein intimer Freund geistiger Getränke sein musste. Ein gepflegter schlohweißer Bart reichte bis auf die halbe Brust hinunter. Gekleidet war der Mann in einen silberfarbenen Thermoanzug. Auf seinem Kopf saß eine Mütze aus rot gefärbten, mit Iltischwänzen garnierten Lemmingfellen; ein wallender Mantel aus den gleichen Materialien reichte ihm von den Schultern bis zu den Kniekehlen. Sein Schuhwerk bestand aus knallroten pelzgefütterten Lederstiefeln. Er sah definitiv bizarr aus, und doch hatte ich das Gefühl, ihn schon einmal gesehen zu haben. Die Mütze, der Bart, die Stiefel ...

das waren doch die Markenzeichen von „Hej, Göran, hej Käbi, ich bin Nico“ sagte er und nickte uns zu. Dann drehte er sich zu dem zweiten Ankömmling um. „Das ist mein Freund und Kollege Rupert. Ihr dürft Ruppy zu ihm sagen. Wir sind Geschäftspartner und haben noch eine lange Nacht vor uns. Deswegen wollten wir hier ein Stündchen ausspannen. Ihr habt doch nichts dagegen, oder?“

„Sie haben nichts dagegen, sie sind froh darüber, in einer so einsamen Gegend Gesellschaft zu haben,“ sagte Ruppy. „Geschäftspartner ist übrigens gut. Bisher war's eher Herr und Knecht würde ich sagen.“ Er versetzte der Tür einen Tritt, der sie wieder ins Schloss fallen und auch den Riegel zurück in die Sperrposition gleiten ließ.

RUPPY ÜBERRAGTE NICO um Haupteslänge, sein Kopfhair war verfilzt wie die Wolle auf dem Schädel eines Bisons und hing ihm in langen dunklen Zotteln über Schultern und Nacken. Die breite Stirn über den tiefhängenden grüngelben Augen zeigte Ansätze von knöchernen oder verhornten Auswüchsen, die über die Schläfen reichten und hinter den nach oben und unten gezipfelten und von feinem rötlichem Flaum überwachsenen Ohren verschwanden. Die Nase war lang und hakenförmig, der Mund fast lippenlos, wie von einer Rasierklinge geschnitten. Er trug lange Hosen und einen Janker aus Elchleder. Durch die Gürtelschlaufen hatte er eine grobgliedrige Kette gezogen, deren Enden von einem faustgroßen Vorhängeschloss zusammengehalten wurden. Zum Schutz vor der Winterkälte hatte er sich ein Bärenfell übergeworfen, an dem noch die krallenbewehrten Tatzen baumelten und gegen die Schäfte seiner schwarzen Halbstiefel schlugen. Beim Gehen zog er den rechten Fuß nach, der verletzt oder verkrüppelt zu sein schien. Sie hatten also nicht nur gewusst, dass wir hier waren, sie kannten auch unsere Namen. Vermutlich kannten sie sogar die Geheimzahlen unserer Scheckkarten. Ich sah zu Käbi hinüber, die sich an ihrem Glas festhielt und auf den Riegel startete. Sie hatte es also auch gesehen.

„NUN, KINDER“ SAGTE NICO und warf seinen Mantel und seine Mütze auf eines der freien Betten, „dann wollen wir's uns mal gemütlich machen. Viel Zeit haben wir ja nicht. Stille Nacht, eilige Nacht, stimmt's, Ruppy? Wir haben noch eine Menge zu erledigen bevor es hell wird. Aber ein →

REISEORGANISATION: M. ASUTAY
TURNIERE: PETER EIDT* (DBV-GOLD), FR. D. ZSCHINTZSCH*

QUALITÄT: MULTIMEDIA-UNTERRICHT
UND ECHTZEITSCORING IN TURNIEREN

LEGENDÄRE EINLADUNGS-AUSFLÜGE:
GEHEIMTIPPS UND VERLORENE IDYLLEN!

* ZEITLICH NICHT BEI ALLEN REISEN VERFÜGBAR

APRIL 2013: GÜNDÖGDU/SIDE BRIDGEREISE
DIE WÄRMSTE URLAUBSREGION, SONNE & BADEN

TERMINE: 7.-10. APRIL, 14.-17. APRIL UND 21.-24. APRIL



über die Dünen barfuß zum Strand,
wunderschönes Hotel voller Sonne!

SIDE ROMA BEACH 5*****
HP+ALLE GETRÄNKE GANZTAGS INCLUSIVE!

ETWAS BESONDERES, EIN HOTEL GENAU NACH IHREM HERZEN:

RUHE AM SANDDÜNEN-NATUSCHUTZGEBIET,
ÜBERBREITER, ENDLOSER UND FEINER DÜNENSTRAND,
UNVERBAUTES UMFELD, WÄLDER...

HÜBSCHE BALKONZIMMER, WEITER, OFFENER AUSBLICK.
NACH SIDE UND MANAVGAT: KLEINBUSSE DIREKT VOM HOTEL.

HERRLICH, BILDSCHÖN, EIN TRAUM!

14 T. HP+ALLE GE-
TRÄNKE INCLUSIVE AB

995,-!

ANM.: PREISE BIS 31. JAN. 2013 GÜLTIG; DANACH HÖHER

MAI 2013: İÇMELER/MARMARIS BRIDGEREISE

TERMINE: 3./4. MAI, 10./11. MAI UND 17./18. MAI

DAS ANERKANNTE BESTE UND SCHÖNSTE HOTEL DER GANZEN REGION
IM FRÜHSOMMER, BUNTE FRÜHLINGSBLUMENPRACHT IN MARMARIS:



MARTI RESORT 5*** DE-LUXE**

HP+ALLE GETRÄNKE GANZTAGS INCLUSIVE!

NEU: AUFNAHME IM GROBVERZEICHNIS DES SERIÖSEN
GREAT HOTELS OF THE WORLD

**EIN RICHTIGES WOHLFÜHLHOTEL
MIT GANZ, GANZ GROßER KLASSE!**

EINE PRACHTVOLLE ANLAGE DIREKT AN DER QUICKLEBENDIGEN
ORTSCHAFT İCMELER, EINFACH DIE LEGENDE!

14 T. HP+ALLE GE-
TRÄNKE INCLUSIVE AB

995,-!

ANM.: PREISE BIS 31. JAN. 2013 GÜLTIG; DANACH HÖHER

INFOS · PROSPEKTE · ANMELDUNG:

✉ ASUTOURS · PF 210651 · 10506 BERLIN

☎ 030-391 00 410

TELEFAX: 03222-370 96 56

E-MAIL: ASUTOURS@T-ONLINE.DE

INTERNET: WWW.ASUTOURS.COM

DIE TÜRKEL... WARME SONNE, SAUBERES MEER, UR-UR-ANTIKE, FREUNDLICHE MENSCHEN.



Päuschen muss auch mal sein. Eile mit Weile und wer schafft braucht Kraft, wie ich immer sage. Stimmt's, Ruppy?"

„Es sind noch zwei Portionen Kartoffel-
suppe und drei Würstchen übrig“, sagte
Ruppy zu Käbi. „Eins für ihn, zwei für mich.
Die Suppe bitte sehr heiß.“ Er lächelte
meine Frau an, und ich stellte fest, dass er
ein starkes, ebenmäßiges Gebiss besaß. Nur
die oberen und unteren Eckzähne waren
sehr viel ausgeprägter, als ich dies bisher bei
einem Menschen gesehen hatte.

Unsere Besucher ließen sich am Tisch
nieder, und Käbi brachte ihnen das Essen,
mit dem sie fast so schnell fertig waren
wie ein Radiosprecher mit dem Satz
„Zu-risiken-und-nebenwirkungen-lesen-sie-
die-packungsbeilage-oder-fragen-sie-ihren-
arzt-oder-apotheker.“

„Delikat“, sagte Ruppy und leckte sich die
dünnen Lippen. Ich sah, dass seine lange
schmale Zunge an der Spitze einen Längs-
spalt besaß, der angeboren oder durch
einen Unfall erworben sein mochte, und
dass ihre Bewegung dem Züngeln einer
Schlange ähnelte.

„WIE WÄRE ES MIT EINER PARTIE BRIDGE?“

... fuhr er fort. „Ein paar Runden nur so
zum Spaß? Wir beide spielen da, wo wir
in unserer dienstfreien Zeit abhängen, mit
festen Partnern. Nico und ich gegen Pete –
das ist der Pfortner in unserer Firma – und
Luzi – das ist unser, äh, Heizungstechniker.
Spielen beide ganz gut, aber man freut sich
doch, wenn man zwischendurch mal neue
Gegner hat. Stimmt's, Nico? Wir spielen
übrigens um einen Öre pro Punkt.“

„Sind Sie denn auch Mitglieder im Tou-
rismusverband?“ Käbi hatte endlich ihre
Stimme wiedergefunden. Kluges Mädchen,
gute Frage. Die beiden Herren sollten sich
gefälligst legitimieren.

Nico lachte dröhnend und rief: „Sie traut
uns nicht, Ruppy! Sie hält mich für scheinhei-
lig und fürchtet, unser Besuch hat einen Pfer-
defuß. Aber das werden wir gleich haben!“
Er nahm das Hüttenbuch und schrieb mit
dem daran befestigten Bleistift hinein.
Dabei sagte er: „Namen – Nico und Ruppy.
Eingetroffen von – vom Himmel hoch ...“

„Moment!“ sagte Ruppy. „Von drauß vom
Walde, das ist genauer.“

„Na schön“, sagte Nico, „von drauß vom
Walde also. Ich selber komme eigentlich
aus Myra, also Antalya heißt das jetzt, bin
sozusagen waschechter Türke oder, wie
Ruppy gern sagt, ein komischer Heiliger.“
Er lachte dröhnend. „Aufenthaltsdauer ...
wie lange bleiben wir hier?“

Ruppy hatte die Nase erhoben und witernd
die Luft eingesogen. „Eine Stunde und
48 Minuten“ sagte er.

Ich sah auf die Uhr. Es war 23 Uhr.

„Na schön“ sagte Nico. „Weiterreise nach ...
ja wohin? In jedes Haus? Kann man das so
sagen?“

„Kann man“, entgegnete Ruppy. „Schreib's
hin und lass uns spielen. Käbi und Göran
gegen Herrn Nico und seinen – ähem –
Geschäftspartner Ruppy. Ich teile. Ein Gläs-
chen Glühwein wäre übrigens nicht übel.“
Wie vom Wind getragen flatterten vor jeden
von uns dreizehn Karten.

„Ein Treff“ sagte Ruppy und nahm seine
Hand auf.

„Wir spielen Bayerisch Treff“, erläuterte
Nico.

„Wie kann er reizen wenn er seine Karten
noch gar nicht gesehen hat?“ fragte ich.

„Er ist ein sehr routinierter Spieler. Er hat ...
äh, eine Menge Ahnung sozusagen. Den
totalen Durchblick,“ antwortete Nico.

„Und was ist Bayerisch Treff?“ wollte Käbi
wissen, die alle mit Glühwein versorgt und
ihre Hand studiert hatte.

„Wie denn“, wunderte sich Nico, „ihr kennt
die Maßkrug-Konventionen nicht? Bazi

Kontra? Schwacher Haxn Vierer? Also, ein
Treff kann heißen Chicane in Treff oder
sieben Treff ohne den Buben bei null bis
37 Punkten, oder beide Oberfarben zu viert,
Single Treff und alle Asses oder acht Karos von
oben ohne das Ass mit jeweils Ass, König und
Dame in den schwarzen Farben.“

„Das wären aber 14 Karten“ sagte Käbi.

„Darum heißt es ja Bayerisch Treff“,
sagte Nico freundlich, „ein hochkünstliches
System.“

Ich passte.

„Bazi Kontra“, sagte Nico.

„Er kontriert seinen Partner, was soll das
bedeuten?“ fragte ich Ruppy. Diese Rei-
zung schien von einem anderen Stern zu
stammen.

„Es bedeutet“, grinste Ruppy, „sag irgend-
was und ich passe es ab. Ich sage mal Sieben
Sans Atout.“

Nico und ich passten, Käbi kontriierte. Ruppy
und ich passten und Nico sagte „Rekontra.“
Mir war schon vorher recht warm gewe-
sen wegen des Kaminfeuers und des Glüh-
weins. Nach dieser Reizung aber trat mir
der Schweiß auf die Stirne. Ich spielte die
niedrigste meiner vier Treffkarten aus.

Nico legte seine Karten auf den Tisch:
König, Dame, Bube, 10 in Pik und jeweils
König, Dame und die 4 in den Restfarben,
also 21 Figurenpunkte.

„Ich claime“, krächzte Ruppy und zeigte
sein Blatt: Die vier Asses, dazu Bube, 10
und 9 in Treff und jeweils die 2 und die 3 in
Pik, Coeur, und Karo. „Sieben SA im Rekontra
in Gefahr erfüllt. Das macht 2980 oder
29 Kronen und 80 Öre.“

„Wieso in Gefahr?“ fragte ich.

„Wegen Rekontra“, sagte Ruppy. „Wer
rekontriert ist immer in Gefahr.“

„Bayerisch Treff, eben“, ergänzte Nico.

„Du hattest zwei Punkte“, sagte ich zu Käbi.

„Warum hast du kontriiert?“

„Ich?!“ sagte Käbi mit abwesendem Blick,
„ich habe kontriiert?“

ICH WILL IHNEN WEITERE TRAURIGE

Einzelheiten dieser seltsamen Bridgepartie
ersparen. Wir verloren elf von zwölf Spielen
und hätten auch das zwölfte verloren wenn
ich nicht trotz aller Hinweise auf die Beson-
derheiten von Bayerisch Treff dagegen pro-
testiert hätte, dass Nico das Pik Ass zum
neunten Stich aus der Hand spielte, obwohl
er es bereits zum dritten Stich vom Tisch
geordert hatte. Am Ende kassierten unsere
Gegner vierhundert Kronen oder fast die
Hälfte unserer Reisekasse, und drängten
plötzlich zum Aufbruch.

„Wir müssen hier weg. Löscht das Feuer und packt eure Sachen“, sagte Nico, „wir nehmen euch mit auf unserem Schlitten und setzen euch in Vietas am Stora Lulevatten ab. Von da geht frühmorgens das Schiff nach Porjus. Weihnachten könnt ihr zuhause feiern.“

Ich wollte Einwände erheben aber Ruppy ließ mich nicht zu Wort kommen. „Vorwärts!“, zischte er, „ihr braucht nicht abzuschließen, wir haben keine Zeit zu verlieren!“

Was blieb uns übrig? Eilig verstauten wir unsere Ausrüstung auf einem bereits hochbeladenen, von acht Rentieren gezogenen Schlitten, der im Mondlicht vor der Hütte stand, und hockten uns dazu. Nico und Ruppy sprangen auf den Bock und feuerten mit lautem Ho-ho-ho die Rentiere an. In sausender Fahrt ging es durch die Nacht und mir schien, als würden wir öfter über die Wipfel der verschneiten Tannen hinweg als zwischen ihnen hindurch gleiten.

Während der Schlittenfahrt grübelte ich darüber nach, in was für ein Abenteuer wir da eigentlich hineingeraten waren. Waren wir Trickdieben aufgefressen? Waren wir die Spielbälle außerirdischer Mächte, oder agierten wir, ohne es zu wissen, in einer jener Fernsehshows, in denen mit versteckter Kamera gearbeitet wurde? Käbi schien ähnliches durch den Kopf zu gehen.

„Sind das Schauspieler, oder glaubst du es sind wirklich Die Zwei?“ fragte sie. „Oder bilden wir uns das alles nur ein? Träumen wir vielleicht nur?“ Plötzlich kniff sie mich so kräftig ins Ohrläppchen, dass ich aufschrie. „Das jedenfalls steht fest“, sagte sie, „wir träumen nicht.“

IN VIETAS ANGEKOMMEN, halfen die beiden uns beim Abladen unserer Sachen. Nico griff unter seinen Mantel und holte ein kleines Päckchen hervor, das in grünes Papier gewickelt und mit einer roten Schleife verziert war. „Erst Heiligabend aufmachen“, sagte er. „Ein Andenken an unsere Bridge-Partie.“ Dann drehte er sich um und stapfte zum Schlitten.

„Nichts für ungut“, kicherte Ruppy. Und zu Käbi gewandt: „Strafkontra mit zwei Punkten. Wahnsinn.“ Dann hinkte er hinter Nico her, und im Handumdrehen waren die beiden Gestalten samt Schlitten und Rentieren in der weißen Weite verschwunden.

Wieder zuhause, begab ich mich alsbald zum Tourismusbüro, um unsere Ausweise zurückzugeben. „Gott sei Dank, da sind Sie ja!“ rief die freundliche Dame. „Es ist Ihnen also nichts passiert!“

„Was soll uns denn passiert sein?“ fragte Käbi.

„Na, das Unglück, die Lawine“ sagte die Dame.

„Welches Unglück, welche Lawine?“ sagte ich, und mein Hemdkragen schien plötzlich enger zu werden.

„Sie wissen garnichts davon?“ wunderte sich die Dame. „Die Bergwacht hat uns gleich informiert. Vorgestern Nacht exakt um 12 Minuten vor eins hat sich ein Schneebrett am Stortoppen gelöst und ihre Berghütte völlig zerstört. Wo waren Sie denn zu diesem Zeitpunkt? Es war übrigens das größte Schneebrett seit 1936 sagt die Bergwacht.“

„Wir waren nicht in der Hütte. Nicht mehr ... wir sind früher weg“, stammelte Käbi und sah mich mit geweiteten Augen an.

23 Uhr – eine Stunde und 48 Minuten – 12 Minuten vor eins. Ruppy hatte auf die Minute genau gewusst, wann das Schneebrett sich lösen würde.

„JEMAND HAT UNS GEWARNT“, ...

... sagte ich, „jemand mit dem totalen Durchblick und einer Menge Ahnung. Auch von Lawinen.“

Und so erlebten wir ein Weihnachtsfest, das wir bis an unser Lebensende nicht vergessen werden. Zum ersten, weil wir ganz ohne Zweifel in jener Winternacht dem leibhaftigen Heiligen Nikolaus von Myra, auch bekannt als Weihnachtsmann, und seinem eher unheiligen Knecht Ruprecht begegnet sind und mit ihnen in Vertretung von Sankt Peter und Luzifer Bridge gespielt haben. Zum zweiten, weil die beiden uns mit allerlei himmlischen und höllischen Konventionen und Mogeleyen in geradezu unchristlicher Weise über den Hüttentisch zogen. Und zum dritten, weil in Nicos Päckchen mit der roten Schleife, das wir am heiligen Abend öffneten, 400 Kronen steckten und ein Blatt Pergament mit der goldenen, nicht ganz korrekten lateinischen Inschrift: *Pontus per omnia saecula saeculorum.*

Was man frei übersetzen kann mit: Bridge währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

◆ Amen.



Bridge – Kreis Reisen

China von Shanghai bis Peking

mit Flusskreuzfahrt auf dem Yangtze
20.5. – 2.6.2013
Sofortige Buchung erforderlich!



DZ/Verpflegung/Flug € 1.829,-

Bad Homburg – Osterreich

Steigenberger *****
27.3. – 3.4.2013



DZ/HP ab € 785,- DZ=EZ ohne Aufpreis

Andalusien – Costa de la Luz

Iberostar Andaluca Playa *****
Chiclana-Novo Sancti Petri
19.4. – 3.5.2013



DZ/HP/Flug ab € 1.250,- DZ=EZ ohne Aufpreis

Joachimsthal

Radium Palace *****
12.5. – 27.5.2013
ab € 1.220,-



DZ/VP/Getränke und Radonkur oder Kur

Nur noch Restplätze

Bad Schwalbach – Hotel Eden Parc *****
22./23.12.2012 – 2.1.2013
Fuerteventura – Costa Calma Palace *****
19.1. – 16.2.2013

Seminare

Willingen – Wellnesshotel Friederike
24.2. – 3.3.2013 € 499,-

Bad Griesbach – Parkhotel *****
20. – 27.1.2013 und 17. – 24.2.2013 € 576,-

Keine EZ-Zuschläge!

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH
Ludmila und Jan-Dirk Dedina
Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau
Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

WIESBADENER BRIDGESCHULE



Von Monte Carlo nach Dubrovnik

28. April - 9. Mai 2013

mit MS Columbus 2

Monte Carlo - Portofino - Florenz - Rom - Capri - Sorrent - Sizilien - Malta - Peleponnes - Korfu - Montenegro - Dubrovnik

Geschenk für die Gäste der Wiesbadener Bridgeschule:
Columbus-Komplett-Paket im Wert von € 160,-

Doppelkabine innen ab € 2.065,- inklusive Flug und RRV.

Von Hamburg nach Bilbao

9. - 21. Oktober 2013

mit »MS Europa«

Hamburg - Rouen - St. Helier - St. Malo - Brest - Lorient - Nantes - La Rochelle - Bordeaux - St.-Jean-de-Luz - Bilbao



Garantie-Zweibett-Suite ab € 4.751,-

bei Buchung bis 13.3.2013 inkl. Rückflug nach Hamburg.

Gäste der WBS erhalten ein Bordguthaben in Höhe von € 150,-

Pracht & Geschichte Perlen der Ostsee

5. - 13. Mai 2013

mit MS Delphin

Kiel - Tallinn - St. Petersburg -
Helsinki - Stockholm - Kiel

Doppelkabine innen ab € 990,-

Einzelkabine innen ab € 1.188,-

Island & Grönland & Kanadas Südosten

mit MS Delphin

Bremerhaven - Kangerlussuaq

3. - 17. Juli 2013

Doppelkabine innen ab € 3.089,-

Einzelkabine innen ab € 4.375,-

inkl. Rückflug nach Frankfurt

Kangerlussuaq - Neufundland - Kangerlussuaq

17. Juli - 1. August 2013

Doppelkabine innen ab € 3.588,-

Einzelkabine innen ab € 4.883,-

inkl. Flug ab/bis Frankfurt

Kangerlussuaq - Bremerhaven

1. - 15. August 2013

Doppelkabine innen ab € 3.089,-

Einzelkabine innen ab € 4.375,-

inkl. Flug ab Frankfurt

Bei Buchung aller drei Teile erhalten Gäste der Wiesbadener
Bridgeschule Sonderpreise. Fordern Sie unser Angebot an



Service-HOTLINE: **01804/334455***

*0,20 €/Verbindung aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de



Sonneninsel Lanzarote

6. - 20.1.2013

Klaus Reps

4★★★★ Hipotel Natura Palace

Ab € **1.395,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **10,-**



Bridge & Golf auf Djerba

23.2. - 9.3.2013

Klaus Reps

RIU Palm Azur

Ab € **1.095,-** bei Buchung bis 10.12.2012

danach ab € **1.145,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **7,-**



Strandparadies der Kanaren

21.1. - 4.2.2013

Klaus Reps

4★★★★+ Hotel Faro Jandia, Fuerteventura

Ab € **1.595,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **14,-**



Frühling an der Türkischen Riviera

1. - 15.3.2013

Klaus Reps

5★★★★★ Spice & Spa

Ab € **1.095,-** bei Buchung bis 14.12.2012

danach ab € **1.155,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**



Sommersonne in El Gouna

24.1. - 7.2.2013

Matthias Goll

5★★★★★ Mövenpick Resort & Spa

Ab € **1.355,-**

Einzelzimmer z.T. ohne Aufpreis



Herrliche Frühlingstage in Meran

16. - 26.3.2013

Mit Pony Nehmert

4★★★★ Superior Hotel Meranerhof

Ab € **1.195,-** (eine Woche ab € **857,-**) bei Buchung bis 18.1.2013 danach ab € **1.245,-** (ab € **892,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **8,-**



Statt Karneval - Bridge in Baden-Baden!

6. - 13.2.2013

Radisson Blu Badischer Hof

Klaus Reps

Ab € **852,-** bei Buchung bis 14.12.2012

danach ab € **880,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**



Ostern

Osterferien an der Costa de la Luz
25.3. - 8.4.2013



4★★★★ Hotel Barrosa Park

Mit Matthias Goll

Ab € **1.335,-** bei Buchung bis 4.2.2013

danach ab € **1.385,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**



Ostern in Würzburg
28.3. - 7.4.2013

Maritim Hotel Würzburg

Mit Pony Nehmert

Ab € **925,-** (eine Wo. ab € **712,-**) bei Buchung bis 15.2.2013 danach ab € **965,-** (ab € **740,-**)

DZ=EZ ohne Aufpreis!



Ostern in Bad Salzflun
28.3. - 7.4.2013

Maritim Staatsbadhotel

Mit Peter Heckmann

Ab € **895,-** (eine Wo. ab € **697,-**) bei Buchung bis 15.2.2013 danach ab € **935,-** (ab € **725,-**)

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Nordseeheilbad Duhnen

14. - 28.4.2013

Mit Matthias Goll

Strandhotel Duhnen

Ab € **1.316,-** (eine Woche ab € **693,-**) bei Buchung bis 15.2.2013 danach ab € **1.372,-** (ab € **721,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **6,-**

Seminare

Hamburg

„Besser Reizen in drei Tagen“

8. - 10.2.2013

Pony Nehmert

Maritim Hotel Reichshof

Ab € **265,-**

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Stuttgart

„Markieren im Gegenspiel“

1. - 3.3.2013

Pony Nehmert

Holiday Inn Stuttgart

Ab € **270,-**

Einzelzimmer ohne Aufpreis!



Abano für Genießer!

17. - 27.4.2013

Mit Pony Nehmert

5★★★★★ Hotel Bristol Buja

Ab € **1.110,-** (eine Woche ab € **798,-**) bei Buchung bis 18.2.2013 danach ab € **1.150,-** (eine

Woche ab € **826,-**) EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

Reisen in Vorbereitung

Unser Sommer-Highlight
Bad Heviz / Ungarn 17. - 31.8.

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

Rotteck 2012

◆ Bericht: Berthold Engel / Bilder: Elke Weber

Bei der deutschen Herrenpaar-meisterschaft, die 2012 zum zweiten Mal nacheinander in Darmstadt stattfand, nahmen nach einigem Hin und Her mit Nachmeldungen und Abmeldungen immerhin 42 Paare teil, wobei allerdings viele „Stammgäste“ fehlten, sodass das spielerische Niveau der Vorjahre nach meinem Gefühl nicht ganz erreicht wurde. Die Zeiten, als es eine Auszeichnung war, an den deutschen Herrenpaar-meisterschaften teilnehmen zu dürfen, scheinen jedenfalls endgültig vorbei zu sein. Tja, früher war eben alles besser.

Der Turnierverlauf war allerdings geradezu vorbildlich: Gute Spielbedingungen, keine Streitereien, schnelle Ergebnisse. Das war natürlich erst mal ein Verdienst der Turnierleitung, die einen guten Job machte, aber dann sicher auch ein Verdienst der anwesenden Teilnehmer (und vielleicht auch ein bisschen ein indirekter Verdienst gewisser nicht anwesender Teilnehmer).

WAS MIR LEICHT NEGATIV AUFFIEL, nicht nur beim Spielen, sondern vor allem auch beim Verfassen dieses Artikels, waren die Verteilungen dieses Wochenendes, die ich alles in allem eher unterdurchschnittlich spannend fand. Es überfordert allerdings meine mathematisch-philosophisch-religiöse Kompetenz, dafür den Schuldigen zu identifizieren. Ich hoffe jedenfalls, dass die drei Boards, deren Geschichte hier erzählt wird, trotzdem interessant genug sind.

Durchgang I, Board 13

Da wir die Startnummer 7 bekommen hatten, mit der man an Tisch 7 mit den Boards 13 und 14 anfängt, begann das Turnier für uns gleich mit dem Board mit der dubiosen Boardnummer 13. Obwohl ich eigentlich nicht abergläubisch bin, kam ich doch ein bisschen ins Grübeln, als ich sofort eine in mehrerer Hinsicht schwierige Entscheidung zu treffen hatte.



Die erfolgreichen Paare:
Die Sieger (Mitte)
Piekarek/Smirnov
Die Zweiten: (links)
Hevemeier/von
Alvensleben
Die Dritten: (rechts)
Wüst/Khanukov

♠ KB1076
♥ KB5
♦ K2
♣ ADB

Mein Partner eröffnete 1♣ (schwacher SA oder natürlich), ich antwortete 1♠, und mein Partner bot erwartungsgemäß 1SA (12-14). Und jetzt? Schlemmeinladung oder auf jeden Fall nur Partie? Nach dem 5/3-Pik-Fit suchen oder auf jeden Fall SA spielen?

Von den reinen Figurenpunkten her konnte es für Schlemm eigentlich nicht ganz reichen, da wir zusammen 30-32 High Card Points haben sollten und man für einen Kleinschlemm ja eigentlich mindestens 33 High Card Points braucht. Das sprach gegen eine Schlemmeinladung. Aber die fünfte Pik-Karte war ein erheblicher Zusatzwert, ein ganzer Stich mehr. Das sprach für eine Schlemmeinladung. Die massiven Werte in meinen beiden 3er-Farben sprachen dagegen, dass wir in einem 5/3-Pik-Fit einen Zusatzstich durch einen Schnapper auf der kurzen Seite erzeugen können. Die Gabeln in allen drei Nebenfärben allerdings sprachen wieder dafür, dass es eventuell wichtig sein könnte, von meiner Seite zu spielen.

Über all das kann man stundenlang bridge-technisch philosophieren mit guten Argumenten für alles und jedes, aber ich kam

nicht richtig voran mit meinen Überlegungen. Stattdessen schweiften meine Gedanken ins Grundsätzliche ab: Ich mache es immer falsch. Warum bin ich überhaupt hier? Warum habe ich im ersten Board schon so eine schwierige Entscheidung? Was haben wir überhaupt vereinbart als Folgereizung nach 1♣ - 1♠ - 1SA?

NACHDEM MEINE ÜBERLEGUNGEN dergestalt auf unsicheres Terrain abgedriftet waren, entschied ich mich kurzentschlossen, keine weiteren Diskussionen mit mir selbst zuzulassen und die Reizung mit 3SA abzuschließen. Mir war nämlich spontan klar geworden, dass eigentlich alles für 3SA sprach. Erstens ist 3SA immer der richtige Kontrakt (wie vor mir schon Bob Hamman erkannt hat). Zweitens schloss dieses Gebot ein für allemal Reizmissverständnisse und unklare Bietsequenzen aus. Drittens verhinderte es definitiv, dass ich eventuell auch noch vor irgendwelche Abspielprobleme gestellt werden konnte (z.B. in einem 6♣-Kontrakt irgendwelche Damen finden zu müssen, ein wirklich erschreckender Gedanke). Und viertens konnten wir so nach menschlichem Ermessen das Turnier definitiv nicht mit irgendwelchen Fallern beginnen.

Stolz auf meine qualifizierte Analyse und meine strukturierte Entscheidungsfindung legte ich in 3SA den Dummy auf den Tisch.

Das routinemäßige Kopfschütteln meines Partners kam trotzdem sofort und heftig (was mich natürlich nicht wirklich überraschte).

Objektiv betrachtet war Schlemm allerdings eine knappe Entscheidung. Selbst wenn man beide Hände sieht, weiß man nicht so recht, ob man im Schlemm sein will.

♠ A9
♥ A943
♦ AB86
♣ 973
N
W O
S
♠ KB1076
♥ KB5
♦ K2
♣ ADB

Nord hätte eine quantitative Einladung mit 4SA (statt meines 3-SA-Gebots) wohl mit 6SA angenommen, but to whose benefit? Oder für die klassisch Gebildeten: Cui bono?

12 PAARE WAREN im Schlemm (9 Paare in SA, 3 Paare in Pik). 9 Paare (darunter wir) waren in 3SA. Es war also tatsächlich nicht eindeutig, wo man sein sollte/wollte. Aber wer hatte es im Ergebnis richtig gemacht? Das ist nicht mal ganz klar, wenn man alle vier Hände sieht.

♠ A9			
♥ A943			
♦ AB86			
♣ 973			
♠ D532	N	♠ 84	
♥ D6	W O	♥ 10872	
♦ D1074	S	♦ 95	
♣ 85		♣ K10642	
♠ KB1076			
♥ KB5			
♦ K2			
♣ ADB			

Die tatsächlich erzielten Scores lösen das Rätsel auch nicht gerade: An 11 Tischen wurden genau 12 Stiche erzielt, an 10 Tischen gab es weniger als 12 Stiche. Dabei waren die Schlemm-Alleinspieler ziemlich erfolgreich (8 von 12 schafften 12 Stiche), während die 3SA-Alleinspieler schlechter abschnitten (nur 3 von 9 kamen auf 12 Stiche). Mein Partner erzielte nach dem hilfreichen Cœur-Angriff ziemlich mühelos 12 Stiche, sodass wir für +690 22:18 Match Points bekamen. Hätte



Die späteren Sieger bei der Arbeit ...

besser, aber auch schlechter kommen können. Für einen Start mit Board 13 war es ganz in Ordnung.

DAS SCHLAUE ANALYSEPROGRAMM erzielt double dummy sogar 13 Stiche. Wenn man die Cœur-Dame abfischt, in Pik zur 9 und in Treff zweimal schneidet, kann man folgende Endposition bekommen:

♠			
♥			
♦ AB86			
♣ 9			
♠ D	N	♠	
♥	W O	♥ 10	
♦ D1074	S	♦ 95	
♣		♣ K10	
♠ B10			
♥			
♦ K2			
♣ A			

Wenn man jetzt das ♣A abzieht, muss West die ♠D halten und deshalb ein Karo abwerfen. Danach kann man dann mit Karo-Schnitt die letzten vier Stiche in Karo machen, und kommt so auf 13 Stiche (3 in Pik, 3 in Cœur, 4 in Karo, 3 in Treff). Das hat aber niemand am Tisch gefunden. Zum Glück! Denn sonst hätte man sich ernsthaft Gedanken darüber machen müssen, ob die Verteilungen mal wieder zu früh veröffentlicht wurden.

Durchgang II, Board 8

Bei den meisten Boards, die in Turnieren von vielen Paaren gespielt werden, ist die Meinung ja eher einheitlich, in welcher Höhe man so ungefähr spielen sollte und was als Trumpf in Frage kommt. Schließlich spielen ja alle mit den selben Karten und ermitteln die Verteilung und die Punktstärke nach den selben Regeln, und da kommen dann oft auch die meisten Paare

zu einem ähnlichen Ergebnis, was der optimale Endkontrakt sein sollte.

EIN BOARD MIT ALLEN MÖGLICHEN DENOMINATIONEN IM EINSATZ

Bei Board 8 im 2. Durchgang war es allerdings zur Abwechslung mal ganz anders. Nicht nur wurden an den 21 Tischen alle fünf Denominationen (die vier Farben und Sans Atout) mindestens einmal irgendwo als Endkontrakt ausgewählt, sondern es wurden auch alle Höhen zwischen Einer-Stufe und Sechserstufe ausprobiert (nur auf die Siebener-Stufe wollte sich dann doch niemand versteigen). Da hatte sich das Mischprogramm dann doch mal echt Mühe gegeben! →

BRIDGE-GOLF-REISEN

Marianne Zimmermann - Udo Kasimir
 E-Mail: BridgeZG@gmx.de,
 Homepage:
www.bridgereisen-zimmermann.de
 Tel. 06222-81595 - Fax 06222-52946

Änderung: 09.03. - 23.03.2013

RIU Palace
 Royal Garden, Djerba *****
 - Tunesien

All-inclusive
 feste Golfabschlagzeiten zur besten Zeit

14 Tage AL, Flug ab € 1.295,-
 DZ als EZ pro Tag € 10,-

28.04 - 05.05.2013

Bischofsgrün Hotel Kaiseralm

Zimmer mit Blick ins Fichtelgebirge.
 kostenloser Transfer vom Bahnhof Bayreuth.
 Kein Einzelzimmerzuschlag

DZ oder EZ, HP pro Person € 595,-

Gefahrenlage (rot gegen weiß, da zählen die Schlemms mehr) das folgende Verteilungs- und Mittelkartenmonster:

♠ 1086432
♥ 95
♦ 10963
♣ 9

Vor Ihnen eröffnet man 1♦, was ihr Blatt weiter verbessert, denn, wenn der rechte Gegner eine Karolänge hat, hat ihr Partner eine Karokürze, womit die Wahrscheinlichkeit eines Pikfits steigt. Das nennt man positives Denken! Also? Was, trotzdem erst mal passen? Na gut, das hat Christian Schwerdt auch noch gefunden.

Der linke Gegner antwortete auf die 1♦-Eröffnung mit 1♠, wonach sich Christian sicher erst mal lobte für sein diszipliniertes Passen. Wenn man sich nicht selbst lobt, macht es ja gar keiner.

SEINE GUTE LAUNE WURDE allerdings leicht erschüttert, als der Partner sich mit einem Kontra in die Reizung einmischte. Cœur oder Treff will er von mir wissen, eine interessante Alternative. Das kann ja ganz schön teuer werden! Aber wenn man die mathematischen Mechanismen der Bridgescore-Berechnung kennt, dann fällt einem doch sofort eine preisgünstige Alternative zu kontrierten Fallern in Gefahr ein: 1♠ im Kontra ist ja gar keine Partie! Das rechnet sich doch ganz charmant: 30 für 1♠, mal 2 wegen Kontra, plus 50 wegen erfülltem Teilkontrakt, plus 50 wegen



Mit Konzentration bei der Sache.

erfülltem Kontra, das macht erst mal 160, lass sie noch zwei Überstiche zu je 100 machen, mehr werden es ja wohl gegen meine sechs Trümpfe nicht werden, das sind immer noch erst 360, weniger als die ungefähr 430, die sie doch bestimmt in 3SA erzielen können. Und bestimmt viel, viel weniger als der vierstellige Score, den wir in 2♥ im Kontra abliefern würden.

Also fröhlich und zuversichtlich gepasst! Dummerweise war aber auch dem linken Gegner klar, dass 1♠ im Kontra nicht genug zählen würde, und er fand ein cleveres Rekontra. Ein kleiner Griff in die Bidding-Box, aber ein großer Unterschied im Score: 30 für 1♠, mal 2 wegen Kontra, mal 2 wegen Rekontra, plus 100 für erfülltes Rekontra, plus 300 für Partie, das macht schon mal 520, schon zu viel ohne einen einzigen Überstich. Aber rauslaufen? Bei dieser Gefahrenlage? In 2♥ im Kontra? Oder gar etwa in 2♠ im Kontra? Das wäre

mal ein lustiger Gag, aber der Score wäre wahrscheinlich nicht so lustig. Das waren Alternativen für den armen Christian, da war die Wahl zwischen Scylla und Charybdis für Odysseus geradezu ein Zuckerschlecken. Oder wie es Bully Herbig in „Der Schuh des Winnetou“ so treffend ausdrückt, wenn ihn die Apachen an den Marterpfahl binden: „Irgendwie bin ich mit der Gesamtsituation unzufrieden“.

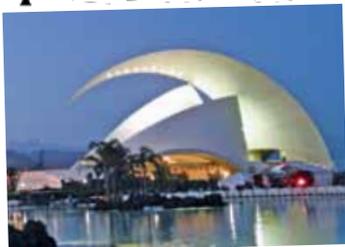
ABER WENN DIE NOT am allergrößten ist, ist Gottes Hilfe oft am nächsten. „The Great Shuffler“ (wie es Edwin Kantar auszudrücken pflegt) hatte dem 1♦-Eröffner nämlich das folgende heimtückische Blatt gegeben:

♠ 9
♥ AB106
♦ A8752
♣ D102

Hand aufs Herz! Hätten Sie damit den Partner 1♠ im Rekontra spielen lassen?

Offensichtlich will der Partner tatsächlich 1♠ im Rekontra spielen! Selbst bei modernster Reiztechnik sollte ein Rekontra in dieser speziellen Situation (nämlich wenn „im Kontra erfüllt“ noch keine Partie ist) kein SOS-Rekontra sein oder sonst irgendwas Wissenschaftliches, sondern ein gutes altmodisches „business redouble“: Partner, we have got them! Aber Single Pik und volle 11 High Card Points? Damit zu passen, das erfordert schon ganz schön viel Mut. Beziehungsweise das, was →

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠



25.01. – 08.02.2013

TENERIFFA

Zum 9. Mal im **RIU Garoé** ☆☆☆☆

dem kanarischen **Top Hotel** in

Pto de la Cruz

+++ 1.595 € p. P. im DZ/ MB +++

DZ = EZ/ MB: +15 €/ÜN inkl. Flug



Vorankündigung:

02. – 13. Juni 13:

Insel USEDOM

Strandidyll Heringsdorf

☆☆☆☆ **Superior**

Preise wie im Vorjahr

25.08. – 01.09.13:

Sommer-Bridge-Städte- und Kulturreise
mitten ins Zentrum von

KRAKAU / Polen

ab 1.190 € p. P. im DZ inkl. Flug

von diversen deutschen Flughäfen

20.12.12 – 03.01.2013

Weihnachts-Silvester
Bridge- und Kulturreise

Händlerstadt **HALLE**

Dorint ☆☆☆☆ **Superior**

Restplätze auf Anfrage

Wie immer **in sämtlichen Reisen** HP, Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (ES/POL) und Auslandstransfers (ES/POL) inkl. +++++ Details über: Barnowski - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin
Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



der unvergessene Oliver Kahn in solchen Situationen von seinen Teamkollegen gefordert hat. Aber wenn man sieht, wie mädchenhaft die deutsche Fußballnationalmannschaft heutzutage spielt, wundert es einen nicht, dass es auch beim Bridge keine echten Männer mehr gibt.

Ost bot jedenfalls feige 1SA, und Christian Schwerdt fiel gleich ein ganzer Geröllhaufen von der Seele. Er passte zum dritten Mal hintereinander (zum dritten Mal fehlerfrei!), und er passte auch noch ein viertes Mal, nachdem West auf 3SA gehoben hatte.

♠ AK75	<pre> N / \ W O \ / S </pre>	♠ 9
♥ 73		♥ AB106
♦ K4		♦ A8752
♣ AK763		♣ D102

Damit hatte Ost 3SA zu spielen mit folgender Ausrüstung (nachdem der rechte Gegner also nach 1♦ - 1♠ ein Informationskontra gegeben hatte):

Er gewann den Cœur-Angriff in der Hand und überlegte sich folgendes: Der rechte Gegner wird ja wohl für sein Minimum-Informationskontra mindestens 4/4 in den Restfarben haben! Also ging er mit ♠A zum Tisch und schnitt auf dem Rückweg brutal (und erfolgreich) zur ♣10. Danach war es nicht mehr schwer, 12 Stiche zu erzielen

♠ AK75	<pre> N / \ W O \ / S </pre>	♠ 9
♥ 73		♥ AB106
♦ K4		♦ A8752
♣ AK763		♣ D102

♠ DB
♥ KD842
♦ DB
♣ B854

♠ 1086432
♥ 95
♦ 10963
♣ 9

3SA + 3 für 490 war ein einsamer Saaltop für O/W (40:0 Match Points), weil man ohne das entlarvende Informationskontra von Nord natürlich niemals den Treff Buben herauschneidet und somit niemals 12 Stiche macht. So hatte Ost seinen fehlenden Mut in der Reizung durch Übersicht und Selbstvertrauen im Abspiel wieder wettgemacht. Und für Christian Schwerdt endete die emotionale Achterbahnfahrt dann doch ganz tief unten. Na ja, er wird es verkraften. Für „Germany zero points“ hätte er aber auch als Alleinspieler in 2♥ im Kontra für geschätzte



Auch die jungen Nachwuchsspieler sind angetreten.

-1700 seinen Spaß haben können, anstatt nur hilflos gegen 3SA zu bedienen.

Unser Gegner reizte übrigens: Ost 1♦, West 2♣, Ost passe (!!). Wenn man diese Reizung sieht, macht man sich unwillkürlich schon mal etwas Gedanken darüber, dass die deutsche Herrenpaarmeisterschaft mal als so eine Art Eliteturnier gedacht war, mit ausgeklügelten Zulassungsregeln. Und einem ehemaligen DBV-Vizepräsident Sport, der während seiner Amtszeit dieses „Eliteturnier“ gegen große Widerstände vorübergehend auch mal für die besten weiblichen Bridgespieler geöffnet hat, sollte da die folgende ketzerische Anmerkung erlaubt sein: Da könnte man ja auch die Damen wieder mitspielen lassen ...

Für den Score von +150 für 2♣+3 bekamen O/W übrigens nicht 0:40 Match Points (wie es ja wohl verdient gewesen wäre), sondern immerhin 16:24 Match Points. 14 Match Points, weil 7 Paare im Schlemm gefallen waren (4 Paare in dem sehr guten Treff-Schlemm wegen des schlechten Trumpfstands, 2 Paare im schlechten SA-Schlemm, 1 Paar im sehr schlechten

Karo-Schlemm). 2 weitere Match Points gab es für O/W für ihre +150, weil ein O/W-Paar den stolzen Score von +140 für 2♥+1 erzielte. So schön kann Paarturnier sein.

AND THE WINNER IS ...

Am Ende hat das Favoritenpaar ziemlich klar und ohne jede Diskussion über Lauf und Turnierleiterentscheidungen gewonnen. Gratulation an Josef Piekarek und Alexander Smirnov, und für die übrigen Teilnehmer immerhin das beruhigende Gefühl, das Paarturnier vielleicht doch keine reine Glückssache ist. Wenn man´s kann, wie Josef und Alex.

Bei der Liste der besten 10 Paare ist mir aufgefallen, dass sie relativ wenige Nachwuchsspieler und relativ wenige Spieler mit Dokortitel aufweist. Es ist mir allerdings nicht klar, ob diese Erkenntnis eine Botschaft enthält. Wahrscheinlich eher nicht.

1. Piekarek / Smirnov 59,97 %
2. Hevemeier / v. Alvensleben 57,73 %
3. Khanukov / Wüst 56,30 %
4. Felmy / Gotard 54,78 %
5. Marsal / Schröder 54,53 %
6. Bohnsack / Kozyczkowski 54,22 %
7. Engel / Sansour 53,73 %
8. Glubrecht / Heckmann 52,81 %
9. Linde / Schwerdt 52,48 %
10. Dr. Hein / Helling 52,42 %



Deutsche DAMENMEISTERSCHAFT

ES GAB EINEN SPANNENDEN KAMPF um den Sieg. Lesen Sie dazu bitte den ausführlichen Bericht in der Januarausgabe des Bridge-Magazins. Einstweilen erst einmal die siegreichen Paare auf den ersten 3 Plätzen:

GEWONNEN HABEN:

Anne Gladiator und **Elke Weber** mit 62,11% gefolgt von **Susanne Kriftner** und **Waltraud Vogt** mit 57,25% und **Gerda Heinrichs** und **Karin Wenning** mit 56,50%

Wir gratulieren den Damen zu ihrem Erfolg!

◆ Text und Bilder: Elke Weber

Sonnenschein in Lüttich

André Lemaitre Cup 2012 in Liège/Lüttich (Belgien)

André Lemaitre war ein Belgier, der viele Jahre in Deutschland gelebt und dort nicht nur viele Freundschaften am Bridgetisch geschlossen, sondern in den 60er Jahren auch insgesamt zehn deutsche Meisterschaften gewonnen hat. Ihm war es zu verdanken, als ca. 1955, also kurz nach dem zweiten Weltkrieg, in einer Zeit, in der Deutschland nicht viele Freunde hatte, Belgien sein Nachbarland zu einem Freundschaftskampf am Bridgetisch einlud. Beim ersten Lemaitre Cup spielte er dann sogar auf deutscher Seite, mit Kurt Rachwalski, der leider nun verstorben ist und zum ersten Mal bei einem Lemaitre Cup nicht dabei war. Seit damals wird der Lemaitre Cup etwa alle drei Jahre abwechselnd in Deutschland und Belgien ausgetragen. Es hat Tradition, dass für jedes Land sechs Mannschaften spielen: Open, Damen, Senioren, Junioren, Mixed und Offizielle. Mit einer anderen Tradition, nämlich mit der, dass Belgien diesen Länderkampf gewinnt, war beim letzten Lemaitre Cup in Frechen 2008 gebrochen worden, Deutschland hatte sich damals als „schlechter Gastgeber“ erwiesen und den Pokal mit 368 zu 352 Siegpunkten erobert. Vier Jahre später galt es nun herauszufinden, ob Belgien die alte Tradition wieder aufnehmen oder seiner Rolle als guter Gastgeber in jeder Hinsicht nachkommen würde.

DER LBF - EIN HERVORRAGENDER GASTGEBER

In jeder anderen Hinsicht, das kann man kaum ausreichend betonen, zeigte sich der LBF auf jeden Fall als hervorragender Gastgeber: Das Wochenendprogramm



Mit der
Bummelbahn
durch Lüttich.

Spielen in
entspannter
Atmosphäre.



begann am Samstagmittag mit einem leckeren kleinen Lunch für die deutschen Gäste, zu dem auch Wein gereicht wurde. Für die nächste Stunde hatten sich die Belgier etwas Besonderes einfallen lassen: Eine Fahrt mit einem Bummelbähnchen durch die schöne Altstadt von Lüttich bzw. Liège, wie es im französischen Sprachraum heißt. Die Teilneh-

mer konnten dabei unter anderem erfahren, dass hier immer die Sonne scheint: Scheint sie nicht über der Stadt, dann doch in den Herzen der Einwohner.

NACH DER STADTRUNDFAHRT begab man sich in den Bridgeclub, wo in sehr schönem Ambiente zwei Halbzeiten zu je 16 Boards Bridge gespielt wurden. →

Dabei spielten von jeder der sechs Kategorien die beiden Paare jeweils eine Halbzeit gegen die beiden Paare der entsprechenden Kategorie des anderen Landes. Während für Deutschland fast nur eingespielte Paare an den Start gingen, traten für Belgien doch auch einige uneingespielte Paare an. So war es nicht allzu verwunderlich, dass Deutschland bei Halbzeit mit 111:65 in Führung lag.

Kategorie	D	LBF
Open	23	7
Ladies	21	9
Mixed	17	13
Young	25	1
Seniors	18	12
Officials	7	23
Summe	111	65

Wie man in der Tabelle sieht, hatten insbesondere die deutschen Junioren „zugeschlagen“. Dazu beigetragen hatte unter anderem der folgende Großschlemm:

26, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ D942 ♠ AKB8
 ♥ A5 ♥ 103
 ♦ AK3 ♦ 5
 ♣ AKD8 ♣ B97652

West	Nord	Ost	Süd
2SA ¹	Pass	Pass	Pass
3♦ ³	Pass	3♣ ²	Pass
4♣	Pass	3♥ ⁴	Pass
5♣ ⁶	Pass	4SA ⁵	Pass
5SA ⁸	Pass	5♦ ⁷	Pass
6SA ¹⁰	Pass	6♣ ⁹	Pass
Pass	Pass	7♣	Pass

¹ 21-22
² Puppet Stayman
³ mindestens eine 4er OF
⁴ zeigt Pik
⁵ RKCB für Pik
⁶ 0 oder 3
⁷ Trumpf Dame?
⁸ ja und Karo König, aber nicht Coeur König
⁹ sonst noch was?
¹⁰ Treff König

Die meisten Paare im Saal blieben im Kleinschlemm stehen. Obwohl man 13 Stiche von oben hat, ist es nicht ganz einfach, in der Reizung herauszufinden, wie hervorragend die Blätter zusammen

passen. Das kann nur klappen, wenn die Osthand die Initiative übernimmt und herausfindet, dass Pik Dame und drei rote Topstiche sowie mindestens Treff Ass und König an Board sind.

DEUTSCHLAND PUNKTETE DURCH EIN BRILLANTES ABSPIEL

AM ABEND wurden die Teilnehmer mit einem hervorragenden Essen in einem Lokal mit herrlichem Blick über die Maas verwöhnt. Am Sonntag um 10:30h spielte dann jede Mannschaft gegen eine Mannschaft einer anderen Kategorie, Open gegen Mixed, Senioren gegen Offizielle und Damen gegen Junioren. Hier konnte Claus Daehr für das Open Team mit einem brillanten Abspiel glänzen. Wie hätten Sie die folgende Hand gespielt (und gereizt)?

11, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ AKB8
 ♥ D32
 ♦ A62
 ♣ A83
 N
 W O
 S

West	Nord	Ost	Süd
	Cohner		Daehr
Pass	1♣	Pass	1♦
Pass	2♥ ¹	Pass	2♣
Pass	4♣ ³	Pass	3♣ ²
Pass	6♣	Pass	4♣ ⁴
Pass		Pass	Pass

¹ 4. Farbe Forcing
² 55 oder 45 in UF
³ RKCB für Treff
⁴ 2 Keycards ohne Treff Dame

Während fast alle anderen in 6♣ oder 6♦ down gingen, indem Sie zuerst – auf ein Wunder hoffend – die Karos testeten, um später in Treff zu schneiden, lief das Spiel am Tisch von Claus Daehr wie folgt: Die erste Hürde überwand er, als er nach Coeur- Ausspiel richtig riet und klein legte. West hatte vom Buben ausgespielt und Ost duckte seinen König, so dass die ♥10 den ersten Stich gewann. Nun spielte er ♣Ass und ♣ zum Buben, der

zu seinem Leidwesen an die Dame verlor. Das ♥ Rückspiel gewann Süd mit seinem blanken Ass, um die letzte Trumpfrunde zu ziehen. Mit Interesse sah er sich den Abwurf der ♠ 2 von Ost an. Das roch nach 5er ♠! Wenn Ost ein 5er Pik und (wie aus den beiden ♥ Stichen zu vermuten) ein 3er ♥ mit dem König sowie zwei Trümpfe hielt, so blieben 3 Karos übrig. Dann würde er bei einer weiteren Trumpfrunde bereits in einen Squeeze kommen. So war es dann auch. Ost warf ein weiteres ♠ ab, aber nun konnte Claus Daehr ♠ A, ♠ K und ♠ geschnappt spielen, worauf wie erwartet die ♠-Dame fiel. Claus Daehr ging nun mit ♦ zum Ass, um ♠B zu spielen, auf den Ost schon wieder einen Abwurf finden musste, während der Alleinspieler ein zweites Karo entsorgen konnte. Egal ob Ost nun ♥K oder ein Karo wegwirft, der Kontrakt ist gewonnen.

WIEDER EINMAL: KEINE REGEL OHNE AUSNAHME

DIESES ABSPIEL WAR NATÜRLICH nur in einem Treff-Kontrakt möglich und natürlich auch nur nach ♥- Angriff, 6♦ ist selbst nach diesem hilfreichen Ausspiel noch chancenlos. Ein besonders witziges Detail ist hier aber das Spiel im ersten Stich. Ein echter Anfänger würde wohl kaum seinen König legen, ein etwas besserer Spieler folgt der Regel „dritter Mann so hoch er kann (bzw. muss)“. Man muss schon ein recht guter Bridge-spieler sein, um zu wissen, dass man in solchen Situationen wiederum in dritter Hand normalerweise seinen König nicht opfert, sondern mit dem Legen der 8 in Kauf nimmt, dass der Alleinspieler den Stich sehr billig gewinnen wird, wodurch aber der König später noch für die Dame übrig bleibt. In diesem besonderen Spiel wäre es jedoch gelungen, mit dem Legen des ♥K im ersten Stich den Squeeze aufzubrechen und so den Kontrakt zu schlagen!

Hier das vollständige Diagramm, vermutlich gibt es ja nicht viele Leser, die die Karten der Gegner schon während des Spiels so klar vor Augen sehen, wie Claus Daehr es hier tat.



Ulrich Wenning nimmt den Pokal entgegen.

11, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ AKB8
 ♥ D32
 ♦ A62
 ♣ A83

 ♠ 974
 ♥ B9764
 ♦ D3
 ♣ D102

 N O
 W S
 ♠ D10632
 ♥ K85
 ♦ B95
 ♣ 65

 ♠ 5
 ♥ A10
 ♦ K10874
 ♣ KB974

Wie man in der folgenden Tabelle sieht, zeigten sich die Belgier am Sonntag wieder auch in Beziehung auf Bridge als gute Gastgeber:

Kategorie	D	LBF
Open - Mixed	17	13
Mixed - Open	23	7
Ladies - Young	24	6
Young - Ladies	22	8
Seniors - Officials	15	15
Officials - Seniors	18	12
Summe	119	61

So durfte dann DBV Präsident Ulrich Wenning am Ende dieses zweiten Tages den Lemaitre Cup für die deutsche Delegation entgegennehmen.



Mit insgesamt 230 zu 126 Siegpunkten lieferte die deutsche Delegation ein weiteres Indiz für eine Tendenz, die sich in den letzten Jahren gezeigt hat: Mit dem deutschen Bridge geht es aufwärts!

ZU DEM WOCHENENDE in Lüttich kann man abschließend nur noch sagen: Wenn wir an diesen beiden Tagen den Sonnenschein auch nur in den Herzen der Gastgeber erleben durften, so war dort doch mehr als reichlich um das trübe Novemberwetter zu kompensieren. ♦

Frühling auf Mallorca



03.05. – 17.05.2013

Die Sonneninsel zur schönsten Jahreszeit

Sa Coma Playa Hotel & Spa****

Zum Hotel gehört eine Driving-Range, eine Tennisanlage sowie das top gepflegte Biomar Thalasso + Wellness-Center.

Bridgeprogramm

Täglicher Unterricht und Turniere mit der Weltmeisterin **Karin Caesar** – natürlich mit Clubpunktvergabe des DBV

14 Tage DZ/HP

€ 1095,-

Flug zum Tagesbestpreis



BRIDGE REISEN KARIN CAESAR



Weitere Informationen und Anmeldungen
Bridge Reisen Karin Caesar

Gellertstr. 55, 30175 Hannover
Telefon: 05 11/81 8082 und 81 8084
E-Mail: caesar-probridge@web.de

Gerade bei



Junioren

♦ Text: Martin Rehder

geht leider nicht immer alles gut ...

Wie die Überschrift schon erahnen lässt, geht es im Folgenden um eine Verteilung, in der das Ergebnis nicht gerade von Erfolg gekrönt ist.

IM JAHR 2003 FAND IN TATA, Ungarn, die Junioren-Paarweltmeisterschaft statt. Gespielt wurde in einer großen Sporthalle und es nahmen insgesamt 189 Paare aus 27 Ländern teil.

Ich spielte damals grade einmal zwei Jahre lang Bridge, hatte aber die Möglichkeit, mit Janko Katerbau, der zu diesem Zeitpunkt schon sehr viel länger spielte, an der Meisterschaft teilzunehmen. Wir haben uns vor dem Turnier einige Male getroffen, um unser System abzusprechen.

Unter anderem wurde uns von einigen sehr guten Spielern die Konvention „Ghestem“ nahe gelegt. Bei dieser Konvention geht es darum, Zweifärber in der Gegenreizung durchzugeben. Im Gegensatz zu „Michaels“, wo man mit dem Übruff immer die Höchste und noch eine der zwei verbleibenden Farben zeigt, geht es bei Ghestem darum, immer beide Farben direkt zu zeigen. Da es jedoch immer drei mögliche Farbkombinationen gibt, muss man neben dem Übruff und dem 2SA-Gebot noch ein drittes Gebot haben, um Zweifärber zeigen zu können. Dieses ist bei Ghestem 3Treff. Wenn der Gegner 1Karo eröffnet, kann man darauf also wie folgt seine Zweifärber zeigen:

- 2♦ = Pik und Treff
- 2SA = Cœur und Treff
- 3♣ = Pik und Cœur

Wir waren in unserem jugendlichen Leichtsinns damals von dieser Konvention begeistert, weil man sehr viel besser den Gegner sperren kann, wenn man beide Farben des

Partners kennt. Wir hatten jedoch nicht bedacht, dass diese Konvention nur einen Bruchteil unseres gesamten Systems ausmachte und es leider gar nicht so einfach ist, sich alles zu merken. So ereignete sich also folgendes Board.

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ AD983
♥ D8
♦ A9865
♣ 3

♠ K654
♥ B632
♦ 1042
♣ K9

♠ B107
♥ AK104
♦ KDB3
♣ 82

♠ 2
♥ 975
♦ 7
♣ ADB107654

West	Nord <i>Janko</i>	Ost	Süd <i>Martin</i>
Pass	4♣	1♦	3♣ ¹
Pass	5♦	Pass	5♣
Ktr	Pass	Pass	6♣
			Pass

¹ Gemeint als Treffs, verstanden als OFs

Es war die zweite Hand des Turniers und ich nahm diese tolle Trefffarbe auf. Ich war etwas enttäuscht, dass der Gegner eröffnet hatte, denn zunächst träumte ich von einem Schlemm in Treff. Man hätte nun auf 1♦ 4♣ oder gar 5♣ reizen können. Ich wollte jedoch den Endkontrakt von 3SA noch nicht ganz abschreiben und reizte daher 3♣. Als Janko nun 4Pik reizte, viel es mir wie Schuppen von den Augen: Ich hatte unsere Konvention vergessen! Im zweiten Moment freute ich mich dann aber, dass ich ja zum Glück einen Treff mehr hatte und daher wohl noch guten Gewissens 5♣ reizen kann. Gesagt – getan. Doch was mich sehr verwunderte war, dass Janko jetzt begann nachzudenken und dann auch noch zu allem

Überfluss 5♦ reizte. Ich legte nun etwas entnervt 6♣ auf den Tisch, die kontriert zum Endkontrakt wurden. Man braucht nicht viel Fantasie um sich auszumalen, dass dieses Board uns 0,0% brachte.

ICH FRAGTE JANKO DARAUHIN, wieso er denn noch unbedingt 5♦ reizen musste. Er erklärte mir dann, dass die 3-Treff-Ansage bei uns entweder 6-11 oder 18+ Punkte verspricht (ich erinnerte mich dunkel daran, dass er darauf bestanden hatte, das so zu spielen) und mein 5-Treff-Gebot ja wohl die 18+ Punktehand mit Schlemminteresse sein musste, weshalb er mit 5♦ ein Cuebid abgeben wollte. Und dann klärte er mich noch auf, dass er auch 6♣ nicht in dem Glauben gepasst habe, dass das Endkontrakt werden würde. Janko wollte vielmehr mir noch die Möglichkeit geben, 7♠ zu untersuchen. Ich musste einsehen, dass Janko Recht hatte und entschuldigte mich dafür, dass ich das System vergessen hatte.

Bevor die nächste Runde losging, einigten wir uns aber noch schnell darauf, dass wir dieses Ghestem für den Rest des Turniers weglassen würden.

ICH SPIELTE MIT JANKO noch sieben weitere Jahre bei den Junioren und kann festhalten, dass wir nach einigen schlechten Ergebnissen auch dieses Ghestem-Ungeheuer noch in den Griff bekommen haben. Allerdings werde ich nie wieder mit einem neuen Partner beim ersten großen Turnier diese Konvention vereinbaren. ♦



Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin

Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...
 Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ AD654
 ♥ 42
 ♦
 ♣ K98653

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?			1♥

2)

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♥	Pass
?		2♦	Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
?		3♦	Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
?		1♠	Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♥	x	Pass

DER WEG IST DAS ZIEL
 Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ AKD
 ♥ K1053
 ♦ 7542
 ♣ 52

W N O
 S

♠ 643
 ♥ ADB2
 ♦ B63
 ♣ AKD

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1SA
Pass	4♥	Pass	2♥
Pass		Pass	Pass

West spielt ♣B aus zu Süds ♣D aus. Auf ♥A wirft Ost ein kleines Pik ab. Wie sollte daraufhin Süd sein Spiel planen?

KEINE HEXEREI ...
 Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 853
 ♥ 72
 ♦ 754
 ♣ AB1095

♠ D9742
 ♥ D1065
 ♦ 83
 ♣ K2

W N O
 S

West	Nord	Ost	Süd
Pass	3SA	Pass	2SA ¹
Pass			Pass

¹ 20-21, ausgeglichen

West spielt ♠4 zu ♠3, ♠10 und Süds ♠K aus. Wie sollte West das Gegenspiel planen?



„Die Darmstädter“

LANZAROTE:
 eine Insel, die so ist wie keine andere!
****** deluxe Los Jameos Playa**
– Playa de los Pocillos:
Sie werden es lieben!
 Eines der schönsten und besten Hotels auf der Insel, direkt am kilometerlangen Sandstrand Playa de los Pocillos, stilvolle Eleganz kombiniert mit behaglichem Ambiente, beheizter Außenpool (26°), phantastische Küche, neuer Golfplatz nur 4 km entfernt!
22. Januar – 05. Februar 13:
€ 1.450,-, EZ: € 11,- p.T.

TUNESIEN:
****** RIU Bellevue Park – Port El Kantaoui**
 Wunderschönes Hotel, traumhafte Lage direkt am kilometerlangen Sandstrand unweit vom Yachthafen, einer der schönsten Golfplätze nur 3 km entfernt!
06. – 20. April 13:
All-inclusive € 1.130, EZ € 10,- p.T.
 Für alle Reisen gilt:
 DZ/HP/Flug/Bridgeprogramm/Transfer
 Günter Buhr, Kesselhutweg 5,
 64289 Darmstadt
 Tel. 06151/710861 Handy 0172/9201659
 E-Mail: gbdarmstadt@web.de



◆ Stefan Back

Verbessern Sie Ihr Bridge!

Wie ist unser Bietsystem aufgebaut? Teil 9

Ein gut aufgebautes Bietsystem kennt keine logischen Lücken. Jedem Punkte-Intervall wird in jeder Reizsituation ein bestimmtes Gebot eindeutig zugewiesen. Dieses Gebot ist dann für andere Bedeutungen nicht mehr verwendbar, so dass manchmal neue Vokabeln erfunden bzw. definiert werden müssen. Diese „Konventionen“ ergänzen den natürlichen Sprachschatz des Bietsystems und schließen die letzten logischen Lücken immer dann, wenn alle natürlichen Gebote bereits ausgeschöpft oder anderweitig belegt sind.

Wenn Sie überprüfen möchten, ob Ihr System jedem Bietproblem standhält, dann folgen Sie mir auf dem Gang durch ein Bietsystem, das auf Logik basiert und daher für alle natürlichen Systeme anwendbar ist. Hoffentlich wird damit der Aberglaube beendet, nur Better Minor, nur Standard American, nur Better Minor, nur Kleine Treff oder nur Acol wäre alleinig glückselig machend. Die Logik hinter den jeweiligen natürlichen Systemen ist nämlich – man mag es kaum glauben – in allen die Gleiche.

Dass uns so mancher Bridgelehrer etwas anderes beigebracht haben mag, steht leider auf einem anderen Blatt, aber bekanntlich ist ja niemand perfekt, und es ist an dem mündigen, fortgeschrittenen Bridgeschüler, sein System zu hinterfragen und logisch Falsches auszumerzen. Fangen wir doch einfach einmal damit an!

DIE ZWEITE ANTWORT DES PARTNERS – UNTERSCHIEDEN NACH BLATTYP UND STÄRKEZONE DES ERÖFFNERS

Nach drei abgegebenen Geboten ergeben sich für den Eröffner und seinen Partner wesentlich weniger Probleme, wenn der Partner in seinem ersten Gebot ein

limitiertes Gebot (SA, Hebung der Eröffnerfarbe) abgeben konnte. Ebenfalls einfacher gestaltet sich die zweite Antwort des Partners, wenn der Eröffner auf eine vom Partner genannte eingehen und diese limitiert unterstützen konnte.

Da in diesem Fällen oftmals Punktadditionen durchzuführen sind, stellen wir diese Sequenzen zurück ans Ende der Reihe der „vierten Gebote“ und gönnen uns damit einen versöhnlich einfachen Abschluss dieses wichtigen Themas.

Zuvor aber warten noch ein paar „dicke Brocken“ auf Eröffner und Partner, die alle Hände betreffen, in denen der Partner durch das Bieten einer eigenen Farbe noch unlimitiert ist und der Eröffner – ohne Fit für Partner – bis dato beschäftigt war, in seinem zweiten Gebot seinen Blatttyp und seine Stärkezone zu deklarieren. Noch sind Kontrakthöhe und Denomination des Endkontrakts relativ ungewiß. Also gilt es für den Partner, in seiner zweiten Antwort, sich möglichst ebenfalls zu limitieren, damit beiden Spielern klar wird, wie hoch überhaupt gereizt werden darf.

Zur Erinnerung: Wichtig ist weiterhin, als Partner so zu reizen, dass der Eröffner erkennen kann, ob sein Gegenüber schwach (6-10), einladend (11-12) oder stark (ab 13) ist.

Wie kommt es zu diesen Punktspannen? Erinnern Sie sich, dass sich für den Eröffner folgende Intervalle ergaben: schwach = 12-14/15, einladend = 15/16-18 und stark = ab 19?

Ist folglich der Eröffner stark, genügen schon 6 Punkte beim Partner und Vollspiel (ab 25) sollte gereizt werden. Genauso gilt: Ist der Partner stark, genügen schon 12 Punkte vom Eröffner und das Vollspiel sollte gereizt werden. →



Teneriffa
sonniger Südwesten
06. – 20.03.2013

Grandhotel Anthelia *****



Unser wunderschönes Iberostar-Hotel verfügt über eine großzügige Pool- und Gartenlandschaft mit direktem Strandzugang. Exzellente Küche, luxuriöser SPA. In bester Lage direkt an der langen Fußgängerpromenade im niveaullanten Badeort Costa Adeje. Die Wetterstatistik für März verspricht: sehr stabiles, warmes, sonniges Frühlingswetter.

Attraktive Golfplätze ganz in der Nähe.

Jeden Tag Bridge-Unterricht und Turnier.

Ü/HP mit Bridge im DZ p.P. 2 Wo 1.998,-€

1 Wo 1.060,-€

im DZ als EZ 2 Wo 2.468,-€

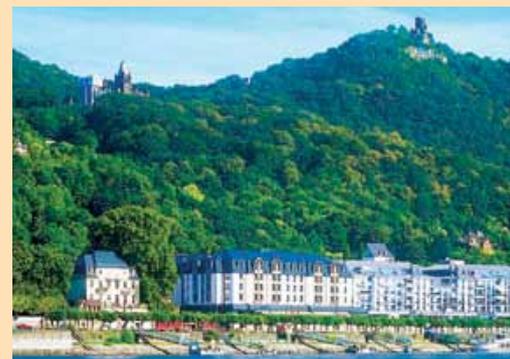
1 Wo 1.295,-€

auch 10 Tage möglich, Flug zum Tagesbestpreis

01. – 07.04.2013

Maritim Hotel Königswinter

unmittelbar am Rheinufer



Seminar „Fortgeschrittenes Alleinspiel“

mit DZ/HP 599,-€, EZ-Zuschlag 9,-€ pro Tag

Telefon (0 22 05) 23 53

E-Mail: info@kaiser-bridge.de

Weitere Informationen im Internet:

www.kaiser-bridge.de

Alles dreht sich somit um die magische „25“ und es gilt, sich eine Endkontrakt-Strategie, die in zwei Folgen dieser Serie jeweils zu Anfang veröffentlicht wurde. Die Punkte-Intervalle sind also für Eröffner und Partner klug gewählt. Nun müssen wir nur noch unsere Reizungen ebenso klug gestalten und es kann nichts mehr passieren! Gehen wir daher wieder in medias res und diskutieren das zweite Gebot des Partners des Eröffners nach den Gesichtspunkten „Punktstärke“ und „Farblänge“. Im ersten Teil muss sich der Partner mit einem Eröffner auseinandersetzen, der „schwach“ ist und 1) ein ausgeglichenes Blatt oder 2) einen Einfärber hält.

I. DAS ZWEITE GEBOT DES ANTWORTENDEN BEI SCHWACHEM, AUSGEGLICHENEM BLATT DES ERÖFFNERS

Beschäftigen wir uns also mit folgendem Grundscenario:

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 1SA	Pass Pass	1♠ ?	Pass

Der Eröffner hält ein ausgeglichenes Blatt (5-3-3-2 mit 5er-Karo, 4-3-3-3 mit 4er-Karo oder 4-4-3-2 mit beiden Unterfarben zu viert oder 4er-Karo plus 4er-Cœur) und ist damit recht gut limitiert und beschrieben. Vom Partner weiß man leider noch nicht sehr viel. Ab 6 F, ab 4er-Pik ist noch keine präzise Blattbeschreibung, aber nun kommt seine zweite Chance.

Welche zweiten Antworten fallen nun in die Stärkezone „schwach“ (= 6-10)?

- Passe = 6-10 F, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur, keine langen Karos
- 2♦ = 6-10 F, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur, mind. 4er-(besser: 5er-)Karo
- 2♠ = 6-10, 5er-Pik
- 2♥ = 6-10, 5er-Pik plus 4er-Cœur: dieser billige Zweifärber des Partners ist eine natürliche Reizung. Das Nennen des Cœurs verlängert die Piks, denn mit nur der 4-4 in den Oberfarben hätte der Partner zuerst 1♥ geboten.

Welche zweiten Antworten fallen nun in die Stärkezone „einladend“ (=11/12)?

- 2SA = 11/12 FL, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur, keine langen Karos

- 3♦ = 11/12 F, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur, aber mind. 4er-(besser: 5er) Karo
- 3♠ = 11/12 FV, 6er-Pik

Welche zweiten Antworten fallen nun in die Stärkezone „stark“ (= 13+)?

- 3SA = 13-15 FL, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur
- 4♠ = 13-15 FV, 6er-Pik
- 4♥ = 13-15 FV, 5er-Pik mit 5er-Cœur
- 4♦ = 16+ FV, Schlemminteresse mit Karo-Fit

Was man deutlich erkennt, ist dass jede zweite Antwort des Partners von a) bis k) nun eindeutig belegt ist – ein „Entweder oder“ gibt es nicht mehr. Damit könnte man sich zufrieden geben, in der Hoffnung, dass mit der Fülle an Geboten alle wichtigen Blatt-Typen abgedeckt sind. Aber das ist leider nicht so, denn folgende Blätter werden von den Geboten a) bis k) nicht erfasst:

- 11/12 F mit 5er-Pik,
- 11/12 F mit 5er-Pik und 4er-Cœur,
- 13+ mit 5er-Pik und
- 13+ mit 5er-Pik und 4er-Cœur.

Aber Gott sei Dank gibt es noch ein sehr bietraum-sparendes Gebot, das bis dato noch mit keiner Bedeutung belegt wurde: 2♣, die andere Unterfarbe. Mit diesem Gebot, das man als künstliches NUF (= Neue Unterfarbe Forcing) definiert, kann man den Eröffner fragen, ob er einen 3er-Anschluss in Partners bereits genannter Oberfarbe oder eine noch ungenannte 4er-Oberfarbe hält.

Somit wird der Reigen der Ansagen komplettiert durch:

- 2♣ = ab 11 F mit 5er-Pik oder 5er-Pik plus 4er-Cœur.

Was ist die Konsequenz aus dem Einbau des absolut notwendigen NUF? Was reizt man mit:

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 1SA	Pass Pass	1♠ ?	Pass

♦ D432
 ♥ 4
 ♦ 87
 ♣ AB10765

Richtig, wir erweitern unsere Gebots-Palette um Punkt m):

- 3♣ = schwach (6-10) mit 4er-Pik und 6er-Treff.

Selbstredend ist 2♣ NUF nach 1♦-Eröffnung. Beginnt der Eröffner mit 1♣ gilt natürlich, dass 2♦ das künstliche NUF-Gebot darstellt:

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 1SA	Pass Pass	1♥ 2♦	Pass

Hier fragt 2♦ NUF nur noch nach 3er-Cœur, da West ein 4er-Pik schon verneint hat. Das Gebot zeigt, wie gehabt, 11 oder mehr F, so dass der Eröffner mit 14 F in 3♥ bzw. 3SA springen sollte, damit das Vollspiel mit 25 F erreicht wird.

Reaktionen des Eröffners

Wie antwortet der Eröffner auf Partners NUF?

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 1SA ?	Pass Pass	1♠ 2♣	Pass Pass

- 2♥ = 4er-Cœur, eventuell auch 3er-Pik, 12-13 F
 2♠ = 3er-Pik, kein 4er-Cœur, 12-13 F
 2SA = kein 4er-Cœur, kein 3er-Pik, 12-13 F
 3♥ = 4er-Cœur, eventuell auch 3er-Pik, 14 F
 3♠ = 3er-Pik, kein 4er-Cœur, 14 F
 3SA = kein 4er-Cœur, kein 3er-Pik, 14 F

Komplexere Alternativen

So mancher Konventions-Fan mag nun murmeln „Was ist mit Relais Transfer oder Two-way Checkback Stayman?“. Dies sind beides schöne, komplexe Konventionen, die unser Hirn allerdings einigermaßen beanspruchen. Wer sie erlernt hat, muss nicht zurückkehren zu NUF, aber wer sich viel Lernarbeit ersparen will, ist mit NUF in den meisten Fällen ähnlich gut bedient und muss nur ganz wenig im Langzeit-Gedächtnis abspeichern.

NUF oder „Dritte Farbe Forcing“?

Statt NUF kann man auch den Ausdruck „Dritte Farbe Forcing“ verwenden, NUF aber ist präziser, weil wir tunlichst die schlecht dotierten Unterfarben für Konventionen opfern wollen. Wie man im obigen Beispiel sieht, kann man 2♥ noch gut als natürliches Gebot gebrauchen, um den 4-4-Fit in Cœur auch bei schwachem Blatt des Partners nicht zu verlieren.

Qualität der NUF-Farbe

Abschließend muss dringend noch erwähnt werden, dass das NUF-Gebot keinerlei Aussage über die Qualität der NUF-Farbe trifft. So reizt der Partner mit folgenden beiden Händen NUF, da es ihm einzig und allein um das Aufspüren eines 3er-Anschlusses für seine 5er-Oberfarbe geht:

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 1SA	Pass Pass	1♥ 2♣	Pass

NUF reizt Ost sowohl mit:

♠ 2
♥ AK432
♦ 652
♣ AB92

als auch mit:

♠ 82
♥ AB432
♦ AK2
♣ 753

Wer also den Spruch kennt „Vierte Farbe fragt (nach Stopper), Dritte Farbe zeigt (Stopper)“, weiß nun, dass er jeglicher sinnvollen Grundlage entbehrt, denn dadurch, dass der Eröffner eine Unterfarbe eröffnet hat, ergibt sich automatisch, dass der Partner die andere Unterfarbe zum Forcieren benutzen muss – egal, wie seine „Neue Unterfarbe“ aussieht.

Nur wenn folgende Bietsequenz vorliegt

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 1SA	Pass Pass	1♠ ?	Pass

hat man die Wahl, mit welcher Unterfarbe man nun NUF reizt. Wer an dieser Stelle

für SA zeigen will, wo er seine Werte hält, nimmt die qualitativ besser Unterfarbe als NUF-Gebot. Eine andere Schule rät an dieser Stelle immer mit 2♣, dem rangniedrigsten Gebot, zu „nuffen“.

II. DAS ZWEITE GEBOT DES ANWORTENDEN BEI SCHWACHEM EINFÄRBER DES ERÖFFNERS

Hält der Eröffner einen Einfärber sieht das Grundzenario bspw. so aus:

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 2♣	Pass Pass	1♠ ?	Pass

Der Eröffner hält ein entweder einen klassischen Einfärber mit 6er-Länge oder aber nur ein 5er-Treff mit 4er-Karo oder 4er-Cœur. In jedem Fall liegt der Eröffner zwischen 12-15 F und ist damit gut limitiert und beschrieben.

Vom Partner weiß man leider auch hier noch nicht sehr viel. Ab 6 F, ab 4er-Pik ist noch keine präzise Blattbeschreibung, aber nun kommt seine zweite Chance.

Welche zweiten Antworten fallen nun in die Stärkezone „schwach“ (= 6-10)?

- a) Passe = 6-10 F, kein 6er-Pik bzw. kein 5er-Pik mit 4er-Cœur
- b) 2♠ = 6-10, 6er-Pik
- c) 2♥ = 6-10, 5er-Pik plus 4er-Cœur: dieser billige Zweifärber des Partners ist eine natürliche Reizung. Das Nennen der Cœurs verlängert die Piks, denn mit der 4-4 in den Oberfarben hätte der Partner zuerst 1♥ geboten.

Achtung: Zur eigenen Sicherheit sollte man gegenüber einem schwachen Eröffner, der keinerlei Anschluss in Partners Farbe verspricht, nur eine eigene 6er-Länge zweimal anbieten.

Die Ausnahme stellt hier nur Eröffners 1SA-Wiedergebot (s. I. dieses Artikels) dar. Da 1SA jegliches Singleton verneint, darf der Partner mit schwacher Hand in dieser Spezialsituation auch eine 5er-Länge wiederholen.

Welche zweiten Antworten fallen nun in die Stärkezone „einladend“ (=11/12)?

- d) 2SA = 11/12 FL, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur, kein 3er- (besser: 4er)Treff

- e) 3♣ = 11/12 F, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur, aber mind. 3er- (besser: 4er) Treff
- f) 3♠ = 11/12 FV, 6er-Pik

Welche zweiten Antworten fallen nun in die Stärkezone „stark“ (= 13+)?

- g) 3SA = 13-15 FL, kein 5er-Pik, kein 5er-Pik mit 4er-Cœur
- h) 3♥ = 13+ F, 5er-Pik plus 5er-Cœur
- i) 4♠ = 13-15 FV, gutes 7er-Pik
- j) 4♣ = 16+ FV, Schlemminteresse mit Treff-Fit

Folgende Blatttypen sind nun von den Möglichkeiten a) bis i) noch nicht erfasst:

- 1) 11/12 F mit 5er-Pik,
- 2) 11/12 F mit 5er-Pik und 4er-Cœur,
- 3) 13+ mit 5er-Pik und
- 4) 13+ mit 5er-Pik und 4er-Cœur
- 5) 13+ mit 6er-Pik





28 Jahre
Elisabeth Dierich
Bridge-Reisen
2013



OSTER BRIDGE-REISE
STEIGENBERGER HOTEL
BAD NEUENAUH *****

Erleben Sie die Ostertage in einem eleganten Hotel der Spitzenklasse. Verbinden Sie in idealer Weise Bridge und Erholung!

vom 27.03. – 06.04.2013
HP/DZ ab € 1.215,-
EZ-Zuschlag € 15,-/Tag

Fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an. Wir beraten Sie gerne!

Anmeldung: Elisabeth Dierich
Mozart-Straße 5
55450 Langenlonsheim

Telefon: 0 67 04/13 75 • Mobil 0171/8363545
Fax: 0 67 04/24 70 • E-Mail: dieriche@aol.com
elisabeth-dierich-bridgereisen.de

Man erkennt deutlich, dass das Einfärber-Wiedergebot es dem Partner sogar schwer macht, einen 6-2-Fit auszuloten, da der Eröffner zwischen 0 und 3 Karten Anschluss alles halten kann.

Auch hier nimmt sich 2♦ NUF aller noch offenen Problemfällen an. Es gilt daher:

k) 2♦ = ab 11 F, NUF

Reaktionen des Eröffners auf NUF

Wie antwortet der Eröffner auf Partners NUF?

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♠ ¹	Pass
2♣	Pass	2♦ ²	Pass
?			

- 2♥ = 4er-Cœur, eventuell auch 3er-Pik, 12-13 F
- 2♠ = 3er-Pik, kein 4er-Cœur, 12-13 F
- 2SA = kein 4er-Cœur, kein 3er-Pik, 12-13 F
- 3♣ = 6er-Treff, 12-13 F
- 3♥ = 4er-Cœur, eventuell auch 3er-Pik, 14-15 F
- 3♠ = 3er-Pik, kein 4er-Cœur, 14-15 F
- 3SA = kein 4er-Cœur, kein 3er-Pik, 14-15 F

Jeder Fit ist aufspürbar

Wie erwähnt hat der Partner gegenüber einem Einfärber nicht nur das Problem, einen 5-3-Fit sondern auch einen 6-2-Fit aufzuspüren.

Allerdings sollten sich die Sorgenfalten auf der Stirn rasch glätten, auch hier kann NUF problemlos Abhilfe schaffen:

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♠ ¹	Pass
2♣	Pass	2♦ ²	Pass
2SA	Pass	3♣ ³	

¹ 4er-Pik, fragt Eröffner nach 4er-Anschluss
² NUF, fragt Eröffner nach 3er-Anschluss
³ 6er-Pik, ab 13, fragt Eröffner nach 2er-Anschluss

Entscheidend ist, dass West ein 3er-Pik verneint hat, so dass es für Ost keinen Sinn mehr machen würde, eine 5er-Länge noch einmal ins Rennen zu schicken. Logischerweise zeigt also 3♣ eine 6er-Länge. Aber woher weiß der Eröffner, dass sein Partner mind. 13F hält? Ganz einfach:

Mit nur 11/12 F und einer somit einladenden Hand reizt Ost zuerst 1♠ und dann im Sprung 3♣, NUF wird mit diesem Blattpy in der einladenden Stärkezone nicht bemüht.

Hier zur Verdeutlichung noch eine Beispielhand:

♠ 32
♥ D2
♦ AK3
♣ KB7632

W

N

O

S

♠ K7
♥ KB10543
♦ 85
♣ AD4

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♥	Pass
2♣	Pass	2♦ ¹	Pass
3♣ ²	Pass	3♥ ³	Pass
4♥	Pass	Pass	Pass

¹ NUF, ab 11
² 6er-Treff, kein 3er-Cœur
³ 6er-Cœur, ab 13

Selbst wenn ♠K nach Pik-Angriff einen Stopper darstellt, erfüllen Ost/West mit einem Pikstich, ♦AK und sechs Treffs nur 3SA genau. In 4♥ aber kommt man selbst bei Verlust von zweiPikstichen und ♥A noch zu 4♥ =.

Ein Beispiel, das eine deutliche Sprache spricht: Immer den Oberfarb-Fit untersuchen!

VERSUCHEN SIE, JEDEN 8 KARTEN-FIT IN OBERFARBE AUFZUSPÜREN!

Immer Ärger mit den Karos

Selbstredend ist 3♣ ebenfalls NUF nach bspw. einer 1♦-Eröffnung gefolgt von einem 2♦-Wiedergebot. Leider ergeben sich durch den Gang in die Dreierstufe neue Probleme, denn nun ist NUF nur ab 13F anwendbar, da ohne Fit die Stärke für 3SA sichergestellt sein muss:

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♠	Pass
2♦	Pass	3♣ ¹	

¹ NUF, ab 13 F

Diese Situation lässt nun natürlich offen, wie man 11/12F-Hände mit 5er-Pik bzw. mit 5er-Pik und 4er-Cœur an den Mann/ die Frau bringt?

Wer weiterhin gerne 2♥ als schwach spielt, um mit folgenden Händen nicht 2♦ passen zu müssen,

♠ 2
♥ AD32
♦ D7643
♣ AB3

W

N

O

S

♠ A7654
♥ KB54
♦ 2
♣ 765

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♠	Pass
2♦	Pass	?	Pass

kann mit 11/12F nur noch 2SA bieten und muss darauf hoffen, dass der Eröffner 14/15F besitzt, da er dann statt sofort in 3SA zu stürmen, sowohl 3♥ als auch 3♣ mit 4er-Cœur bzw. 3er-Pik anbieten kann. Bei 12/13F würde der Eröffner allerdings passen und ein möglicher Oberfarb-Fit bliebe verborgen.

Das Merk-Schema bliebe dann erhalten, dass der Partner des Eröffners einen schwachen billigen Zweifärber in Oberfarbe zeigen darf und nur eine neue Unterfarbe künstlich und forcierend ist. Ansonsten müsste Ost mit obiger Hand 2♦ passen, da 2♠ eine 6er-Länge zeigen würde und – selbst falls sich Ost über diese Regel hinwegsetzt – im 5-1-Fit ebenfalls wenig Spaß brächte.

Alternativ kann man sich entschließen, hier 2♥ ebenfalls als künstliches „Dritte Farbe Forcing“ ab 11 F zu definieren, um wenigstens jegliches 3er-Pik aus dem Eröffner herauszukitzeln.

Oder aber man spielt 2♥ als natürlich mit mind. 11/12 und forcierend, dann erreicht man jeden noch möglichen Oberfarb-Fit. Was aber macht nach diesen beiden Absprachen mit 5er-Pik, 4er-Cœur und 6-10 F? Entweder man akzeptiert den gelegentlichen 5-1-Fit oder aber man baut einen Spezialsprung in sein System ein, der sich leider mit den starken bzw. schwachen Sprüngen in der eigenen Reizung beißt, dafür aber das angesprochene 5/4-Problem löst:

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	2♥ ¹	

¹ 5er-Pik, plus 4er-Cœur, 6-10 F

Sie sehen also, die Karos verursachen Ärger, weil sie ranghöher sind als die Treffs. Welche Variante sie spielen und welche Sequenz sie opfern, müssen Sie mit Ihrem Lieblingspartner ausmachen. Eine

Abprache sichert Ihnen zumindest das Wissen, was Partner hält. Dass dabei kleinere Lücken bleiben, ist leider bei keiner der vorgestellten 3 Varianten zu vermeiden.

Qualität der NUF-Farbe

Abschließend auch hier noch einmal ein Kommentar zur Qualität der NUF-Farbe. Auch hier gilt natürlich, dass der Partner mit folgenden beiden Händen NUF reizt, da es ihm einzig und allein um das Aufspüren eines 3er-Anschlusses für seine 5er-Oberfarbe geht:

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♥	Pass
2♣	Pass	2♦	

NUF reizt Ost sowohl mit:

♠ 32
♥ AK432
♦ 652
♣ AB9

als auch mit:

♠ 82
♥ AK432
♦ AB2
♣ 753

Nur nach

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	1♣	Pass
2♥	Pass	?	

Kann man sich ab 13 F wieder einmal aus-suchen, ob man mit der besseren Unter-farbe forciert und somit Werte zeigt, oder ob man immer das rangniedrigere Gebot von 3♣ als NUF wählt.

REIZÜBUNGEN:

Was reizen Sie mit den folgenden Osthän-den nach Wests Wiedergebot?

1)

♠ AD532
♥ D8
♦ 73
♣ 8765

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♣	Pass
2♦	Pass	?	

2)

♠ AD532
♥ D654
♦ 2
♣ 875

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♣	Pass
1SA	Pass	?	

3)

♠ KD10943
♥ A2
♦ 43
♣ D32

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♣	Pass
2♦	Pass	?	

4)

♠ AD643
♥ AK
♦ 754
♣ 832

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♣	Pass
1SA	Pass	?	

5)

♠ KD7632
♥ A2
♦ AK2
♣ 87

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♣	Pass
2♣	Pass	?	

6)

♠ A1082
♥ AK832
♦ 32
♣ K3

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♥	Pass
1SA	Pass	?	

LÖSUNGEN:

1) West hält entweder ein 6er-Karo mit 12-14 F oder ein 5er-Karo plus 4er-Cœur mit 12-15 F. Gegenüber diesen schwachen Eröffner-händen bietet sich nur noch ein →



Gegenreizung & kompetitive Gebote 25. - 27. Januar 2013 im Hilton Bonn

- 5* Hotel mit Hallenbad / zentrale Stadtlage
- DZ/HP 265 € pro Person (EZ: + 15 € pro Nacht)



Traumurlaub auf Lanzarote 10. - 24. Februar 2013 in Playa Blanca

- 4* Hotel Timanfaya Palace - direkt am Meer
- DZ/HP, Flug & Transfer 1.295 € pro Person (EZ: + 12 € p.N.)



Frühsommer auf Mallorca 11. - 25. April 2013 in Colonia Sant Jordi

- 4* Hotel Don Leon mit Panorama Spielsaal
- DZ/HP, Flug & Transfer 1.295 € pro Person (EZ: + 11 € p.N.)



Bridge & Wellness in Italien 25. Mai - 09. Juni 2013 in Montegrotto

- 4* Hotel Garden Terme mit 5 ha großem Park
- 14 Nächte DZ/HP 1.258 € pro Person (EZ: + 10 € pro Nacht)



Bridge-Kurzwoche in Bonn am Rhein 18. - 22. Juli 2013 im 5* Hilton

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 495 € pro Person (EZ: + 15 € pro Nacht)



Anmeldung und weitere Informationen:
Guido Hopfenheit, Am Plattenbusch 48 a
51381 Leverkusen, Fax: 0 21 71 - 73 27 11,
hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de
Telefon 0 21 71 - 73 27 13

Gebot an: Passe! 1SA ist leider nicht mehr möglich und 2♠ zeigt eine 6er-Länge, da der Eröffner ganz kurz in Pik sein könnte. Träumen Sie mit einer schwachen Hand (6-10F) gegenüber einem schwachen Eröffner (12-14/15F) nie von Tauben auf Dächern, sondern nehmen Sie den Spatz in der Hand - hier den sicheren 5-2- bis 6-2-Fit in Karo.

2) West hält eine 5-3-3-2-Hand mit 5er-Treff oder eine 4-3-3-3-Hand mit 4er-Treff oder eine 4-4-3-2-Hand mit 4er-Treff und eine 4er-Cœur mit jeweils 12-14F.

2♠ wäre mit Osts schwachem Blatt denkbar, denn Ost darf seine 5er-Länge wiederholen, weil West mind. ein Doubleton in Pik verspricht.

Aber es gibt noch ein besseres Gebot. Ost darf mit 2♥ seinen billigen Oberfarb-Zweifärber (6-10F) zeigen. Das Nennen der Cœurs verlängert die Piks auf eine 5er-Länge und West kann nun wählen, ob er auf 2♥ passen oder aber in 2♠ ausbessern möchte. Höher als 2 in Farbe darf die Reizung bei „schwach“ gegenüber „schwach“ dann aber nicht mehr gehen!

3) West hält entweder einen klassischen Einfärber mit 6er-Karo und 12-14F oder einen schwachen teuren Zweifärber mit 5er-Karo und 4er-Cœur und 12-15F.

Mit 11F fällt Osts Hand in die Stärkezone „einladend“, so dass mit 6er-Pik der Sprung in 3♠ genau das zeigt, was Ost hält. 3♣ wäre NUF auf Dreierstufe und würde somit 13F versprechen (3♣ gefolgt von 3♠ zeigte dann 6er-Pik ab 13F).

Die beiden anderen Gebote, die 11-12F zeigen würden wären 3♦ und 2SA. Beide Gebote kommen überhaupt nicht in Frage, weil 2SA das 6er-Pik verneinen und 3♦ einen Karo-Fit zeigen würde. Also keine Probleme kreieren, wo keine sind: Einladende Partnerhände mit 6er-Länge werden immer über die Sprung-Wiederholung der eigenen Farbe bekannt gegeben.

4) West zeigt ein ausgeglichenes Blatt ohne 4er-Pik mit 12-14F.

Ost hätte das Recht, mit 13F in 3SA zu springen, denn 25 gemeinsame F liegen vor. Aber was wird dann aus einem möglichen 5-3-Fit in Pik? Und noch schlimmer: Was wäre, wenn dieser Pik-Fit vorläge, aber 3SA am fehlenden Treff-Stopper scheitern würden?

3SA wird erst dann zum Objekt der Begierde, wenn ein Oberfarben-Vollspiel ausgeschlossen werden kann. Aber wie kann Ost ein mögliches 3er-Pik bei West aufspüren? 2♠ wäre schwach und Passzwang für West. 3♣ und 4♣ zeigen 6er-Längen mit 11/12 bzw. ab 13F.

Hier hilft also nur 2♣ NUF, das mind. 11F verspricht und auf das West mit bspw. 3-3-5-2-Verteilung nun 2♠ mit 12-13F und 3♣ mit 14F reizt. In beiden Fällen geht Ost auf 4♣. Kommt von West keine Pik-Antwort, sagt Ost 3SA an.

5) Gegenüber Wests Treff-Einfärber oder schwachem teurem Zweifärber (5er-Treff plus 4er-Karo oder 4er-Cœur) hält Ost ein schönes 15 F-Blatt.

Aber alleine kann er seine löchrigen Piks nicht spielen. West hat zwar ein 4er-Pik verneint, aber ein 3er- oder Double-Pik sind noch möglich. Also begibt sich Ost via 2♦ NUF auf die Suche nach einem möglichen Pik-Fit. Reizt West auf 2♦ Pik, hält er einen 3er-Anschluss und Ost kann nach 2♠ (Minimum) 4♣ bieten bzw. nach 3♣ (Maximum) über Schlemm nachdenken und mit 4♦ eine Karo-Kontrolle durchgeben und gleichzeitig eine Treff-Kontrolle verneinen.

6) Haben Sie gegenüber Wests ausgeglichener 12-14-Hand einen teuren Zweifärber (ab 13F) gereizt und 2♠ geboten, um 5er-Cœur plus 4er-Pik zu zeigen? Dann haben Sie sehr ehrlich gezeigt, was Sie haben, aber dabei nicht bedacht, dass dieses Gebot eher dem Gegner als dem Partner nützt, denn West hat ein 4er-Pik bereits verneint! Vielleicht hätten die Gegner Pik ausgespielt, wenn Sie nicht verraten hätten, dass Sie Piks haben!

Da es für Ost nur noch um das Aufspüren eines 3er-Cœurs bei West geht, erfüllt 2♣ NUF diesen Zweck perfekt, ohne irgendetwas über Osts Blatt Preis zu geben.

Reizt West nun 2♥ bzw. 3♥, geht Ost auf 4♥. Bei einer 2SA-Antwort des Eröffners (12-13F) hebt Ost auf 3SA und springt West mit 14F in 3SA, passt Ost zufrieden weg. ♦



BRIDGE

12 Monate

... interessante Unterhaltung verschenken?

Das Bridge-Magazin gibt es auch als Geschenk-Abo direkt nach Hause!

Handlingpauschale für 12 Monate:

für Mitglieder des DBV

Deutschland	23,40 Euro
Europa	42,00 Euro
Welt	78,00 Euro

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	43,00 Euro
Europa	61,00 Euro
Welt	97,00 Euro

Vera



spielt Paarturnier

Kampf um den Teilkontrakt

◆ Helmut Häusler

- ♠ K106
- ♥ K75
- ♦ B83
- ♣ D963

Alle sind in Gefahr und Martin eröffnet als Teiler 1♥, der Gegner rechts von ihr bietet 1♠. Vera hebt auf 2♥, der Gegner hinter ihr seinerseits auf 2♠. Martin bietet nun 3♦, der rechte Gegner passt. Nach folgendem Verlauf muss Vera nun das passende Gebot finden:

West Vera	Nord	Ost Martin	Süd
2♥ ?	2♠	1♥ 3♦	1♠ Pass

Vera ist guter Dinge, als sie an diesem Herbstabend den Bridge Club betritt. Zuvor hat sie bereits bei wolkenlosem Himmel ihr letztes Golfturnier des Jahres im heimischen Club gespielt. Ein rundum gelungener Abschluss in einem netten Flight, dazu hat sie sogar noch ihr Handicap verbessert. Und in drei Tagen winken ihr dann Golfplätze im sonnigen Süden. Ob sie da auch Gelegenheit zum Bridge hat, weiß Vera nicht, dafür freut sie sich nun auf das Turnier mit Martin. Sie ist gespannt, welche Tipps er ihr diesmal geben kann.

DOCH WO IST ER EIGENTLICH? Sonst ist er doch immer vor ihr da, er wird die Verabredung doch nicht etwa vergessen haben. „Hat jemand Martin schon gesehen?“ fragt sie in die Runde. „Nein, aber er wird schon noch kommen; er lässt sich doch keinen Clubabend entgehen, schon gar nicht, wenn er mit dir spielt“ kommt es ihr etwas süffisant entgegen. Natürlich

sagt sich Vera und nimmt schon einmal Platz, um mit dem Mischen zu beginnen; zu dumm, dass sie überhaupt gefragt hat.

DA KOMMT MARTIN AUCH BEREITS IM LAUFSCHRITT.

„Entschuldige Vera, dass ich zu spät komme“ sagt er und setzt nach einem Blick auf seine Uhr fort „aber für 30 Sekunden werden wir hoffentlich keine Strafpunkte bekommen.“ „Kein Problem“ entgegnet Vera, „ich freue mich ja, dass du überhaupt da bist und Strafpunkte werden wir im Club sicher keine bekommen. So brauchst du wenigstens nicht zu mischen.“

DIE ERSTEN RUNDEN verlaufen ohne besondere Vorkommnisse, Vera spürt aber, dass Martin nicht ganz so konzentriert am Tisch ist wie sonst, als sie in dritter Hand folgendes Blatt aufnimmt:

Martins Wiedergebot einer neuen Farbe nach gefundenem Oberfarbenfit ist ein Versuchsgebot, um Partie auszuloten. Es zeigt eine zweite Farbe, meist 4er-Länge und gibt dem Antwortenden so die Möglichkeit, sein Blatt besser zu bewerten. Figuren in Eröffners langen Farben (hier Cœur und Karo) sind wertvoll, in den beiden anderen Farben von eher zweifelhaftem Wert (ausgenommen Ass oder evtl. König). In Anbetracht dessen findet Vera ihr Blatt trotz der 9 F-Punkte nicht gut genug, um die Einladung anzunehmen, zumal ihr Martin gesagt hat, dass man im Paarturnier keine zu knappen Partien reizen sollte, sondern nur solche, die mindestens 50% Erfolgschance haben. Sie lehnt daher mit 3♥ die Einladung zur Partie ab. Die Reizung ist jedoch noch nicht zu Ende, der Gegner hinter ihr erhöht nun auf 3♠, die zu Vera durchgepasst werden. Jetzt ist sie in folgender Situation erneut gefordert: →

EINE DER TOP-ADRESSEN IM SAUERLAND

34508 Willingen-Usseln im Hochsauerland
Telefon 05632-9495-0
Telefax 9495-96
www.posthotel.de · E-Mail: info@Posthotel.de

BRIDGE-SPARWOCHE 7=6,
27.01. - 03.02.2013
03.03. - 10.03.2013
24.11. - 01.12.2013
7 TAGE SO-SO € 438,-

BRIDGE OSTERN
28.03. - 02.04.2013 5 TAGE € 415,-
28.03. - 04.04.2013 7 TAGE € 511,-

BRIDGE PFINGSTEN
16.05. - 21.05.2013 5 TAGE € 415,-
16.05. - 23.05.2013 7 TAGE € 511,-

BRIDGEWOCHE
21.04. - 28.04.2013
30.06. - 07.07.2013
21.07. - 28.07.2013
11.08. - 18.08.2013
22.09. - 29.09.2013
27.10. - 03.11.2013

7 TAGE SO-SO € 511,-
4 TAGE SO-DO € 292,-
3 TAGE DO-SO € 219,-

APPARTEMENT + PP/TAG KEIN EZ-ZUSCHLAG!
DZ IN EINZELBELEGUNG + P TAG € 12,-

VERWÖHNTE
Sie wohnen ruhig im Herzen von Usseln mit Blick in den großen Hotelpark. Herzliche Gastgeber und ein engagiertes Team erfüllen gerne Ihre Wünsche. Die Poststube ist bekannt für ihre hervorragende Gastronomie.

INKLUSIV-LEISTUNGEN
Zimmer mit hohem Wohnkomfort; Frühstücksbuffet, 4-Gang-Menü, Kaffee oder Tee zum Bridge; Hallenbad, Aromagrotte, Erlebnisduche, Blockhaus-Sauna, Dampfbad.

NEUES Wellness & Beautyzentrum:
Gesichtsbehandlungen, Massagen, Hot-Stone-Therapie, Bäder, Ayurveda-Massagen, Fußpflege, Maniküre; Gästeprogramm. 20% Greenfee-Ermäßigung, Golfplätze Brilon 15 km und Wetterburg 28 km.

BRIDGE-PROGRAMM
Professionelle, holländische Bridge-Leitung, Rauchfreier Spielraum. Jeden Abend Turniere mit Computerauswertung. Abschlussabend mit festlichem Menü sowie Preisen für alle Teilnehmer (nur bei 7 Tagen garantiert). Viermal wöchentlich geführte Wanderungen. Einzelspieler willkommen.

West <i>Vera</i>	Nord	Ost <i>Martin</i>	Süd
2♥ 3♥ ?	2♠ 3♠	1♥ 3♦ Pass	1♠ Pass Pass

Ärgerlich, dass Nord sie nicht hat 3♥ spielen lassen. Aber jetzt nur deswegen 4♥ zu bieten, wäre keine gute Strategie. Sicher gibt es Situationen, in denen es angebracht ist, den Gegner erneut zu überbieten, doch diese sollten im Einzelfall analysiert werden. Nord's 3♠, zumal in Gefahr, spricht eher für 4er-Länge in Pik und somit neun Trümpfe der Gegenseite. Martin hätte dann Pik-Single, womit Veras ♠K weiter an Wert verlieren würde. Vera sieht somit keinen Grund, nun 4♥ zu bieten und passt daher. Die Ausspielentscheidung gegen 3♠ fällt ihr dafür umso leichter. Sie startet mit ♥5, in Martins erstgenannter Farbe. Die kleinste Karte von einer ungeraden Länge ohne Sequenz; da ist sich Vera sicher. Die Zeiten, als man die höchste Karte in Partnerfarbe ausspielte, sind lange vorbei – von einigen Sondersituationen abgesehen, wie Martin gerne anfügt.

Paar, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ B852
♥ 86
♦ A104
♣ K1085

♠ K106
♥ K75
♦ B83
♣ D963

West Nord Ost Süd
Vera Martin

2♥ 3♥ Pass	2♠ 3♠	1♥ 3♦ Pass	1♠ Pass Pass
------------------	----------	------------------	--------------------

Martin gewinnt das Ausspiel mit ♥D und setzt mit ♥9 zu Veras ♥K fort. Vera wundert sich zunächst, dass Martin nicht ♥A genommen hat. Bevor sie weiterspielt, sucht Vera nach einem Grund für dieses Manöver. Offenbar will er sie an den Stich bringen, damit sie von ihrer Seite eine Farbe anfasst. Das kann hier nur Karo sein. Vera spielt daher ♦3 nach, die zu Martins ♦D durchgelassen wird. Martin wechselt auf ♠4, wonach Vera mit ♠K zu Stich kommt und mit ♦8 verfolgt. Der Alleinspieler nimmt ♦A am Tisch, zieht Veras verbleibende Trümpfe und muss in folgender Gesamtverteilung am Ende einen Treff-Stich abgeben, den Fall.

Paar, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ B852
♥ 86
♦ A104
♣ K1085

♠ K106
♥ K75
♦ B83
♣ D963

♠ 4
♥ ADB93
♦ KD965
♣ B2

♠ AD973
♥ 1042
♦ 72
♣ A74

„Gut gegengespült“ kommentiert Nord, als er -100 auf dem Boardzettel einträgt, „aber dennoch gut für uns, da zuvor 3♥ auf Ost/West erfüllt wurden, einmal sogar mit Überstich.“

„Pech für uns, dass die Gegner uns überboten haben“ meint Vera. „Wie man es nimmt, lass uns später darüber reden und jetzt lieber das nächste Board spielen“ sagt Martin. Diese Ungewissheit mag Vera gar nicht, aber im Prinzip hat Martin ja recht, wenn er nicht während der Runde diskutieren möchte.

AM ENDE DES TURNIERS erklärt Martin ihr seinen Standpunkt anhand des Boardzettels:

KONTRAKT	NS MP	NS+	NS-	OW MP
O 4♥ -1	10	100		0
S 3♠ -1	7		100	3
S 3♠ -1	7		100	3
O 3♥ =	4		140	6
O 3♥ +1	2		170	8
S 3♠X -1	0		200	10

„Wie Du siehst, haben wir für einen Fall nur 3 MP, also 30% des Tops bekommen, das Paar, das 3♠ kontriert hat, volle 10 MP, also den Topscore.“ „Meinst Du, ich hätte 3♠ kontrieren sollen?“ will Vera wissen. „Ist das nicht zu gefährlich, den Gegner womöglich ins volle Spiel zu kontrieren, was 730 gezählt hätte?“ „Im Teamturnier oder freien Spiel ohne Zweifel; da wird man nicht für einen Fall und 100 zusätzliche Punkte kontrieren, wo im Erfüllungsfalle ein viel größerer Verlust droht. Im Paarturnier kommt es aber nicht so sehr auf die absoluten Differenzen an, sondern nur darauf, mehr als andere zu scoren. In diesem konkreten Fall sind wir selbst knapp an Partie, unser Teilkontrakt also meist erfüllbar. Nachdem der Gegner uns mit der

Sicherheit seines 9 Karten-Fits auf Dreierstufe überboten hat, liegt es nun an uns, ein Äquivalent für unseren Teilkontrakt zu bekommen. Im Paarturnier lohnt es sich auf lange Sicht daher, den Gegner auf Dreierstufe zu kontrieren, wenn man auf Grund eigener Punktmajorität davon ausgeht, dass der Teilkontrakt uns gehört. Man nimmt dabei bewusst in Kauf, dass der Gegner ab und zu seinen Kontrakt für -730 erfüllt, doch selbst dann wird der Verlust an MP nicht zu groß sein, da -140 auch kein guter Score wäre.“

MERKE:

- 1) Hat keine Partei ausreichend Stärke für Partie, sind oft beide Parteien in der Reizung. In einer Misfit-Situation (keine Partei hat einen 8 Karten-Fit) ist es meist besser, den Gegner spielen zu lassen. Hat aber jede Partei einen guten Fit, können oft beide einen Teilkontrakt auf Zweier- oder Dreierstufe erfüllen, so dass es lohnt, um den Teilkontrakt zu kämpfen. Als grobe Faustregel gilt dabei, dass man mit 9 Trümpfen auf Dreierstufe reizen kann.
- 2) Hat eine Partei 22-24 F-Punkte gehört ihr der Teilkontrakt. Ziel ist ein hohes Plus, ab +110. Das bedeutet, dass man den Gegner nicht unkontriert spielen lassen soll. Mit

9 Trümpfen wird man den Gegner auf Dreierstufe überbieten. Sprechen Verteilung und Platzierung der Figuren gegen Überbieten, sollte man den Gegner auf Dreierstufe kontrieren, vor allem, wenn er in Gefahr ist, wo ein Fall +200 bringt, mehr als Teilkontrakt.

- 3) Sind die Punkte etwa gleich verteilt (19-21 Punkte), so ist das Hauptziel Plus zu schreiben. Dazu soll man den Gegner nicht auf Zweierstufe spielen lassen, mit 9 Trümpfen auch „3 über 3“ überbieten, wenn nicht Verteilung oder Gefahrenlage dagegen sprechen. Hat eine Partei nur 16-18 Punkte, gehört der Teilkontrakt meist der Gegenpartei. Ziel ist dann ein kleines Minus bis -100. Dazu sollte man den Gegner in der Regel „2 über 2“ überbieten, „3 über 2“ nur mit 9 Trümpfen oder in Nichtgefahr. ♦



♦ Pierre Saporta, Übersetzung: Anita Ehlers

Die Magie des Alleinspiels

Die schlimmsten Befürchtungen von Tante Gertrud Teil 4



„**ICH WILL IHNEN KEINESWEGS** Angst einjagen, und ich will Sie nicht zum Pessimisten machen, sondern einfach nur Ihre Vorsicht schulen. Sind Sie bereit, diesen Weg mit mir zu gehen und etwas weiser zu werden?“ – Das waren Tante Gertruds Worte zu Beginn ihrer Unterweisungen gewesen.

Nun fuhr Sie fort: „Wie aus den notwendigen Annahmen lassen sich auch aus den schlimmsten Befürchtungen Bedingungen sowohl für die Platzierung der Figuren als auch für die Verteilung der Farben herleiten.“

Schlimmste Befürchtungen und Folgerungen für die Platzierung von Karten

„Sie sollten jetzt das folgende Problem lösen können:

Teiler: O, Gefahr: O/W

♦ AB93
 ♥ K10
 ♦ DB853
 ♣ 84
 [N]
 W [O]
 [S]
 ♦ D10874
 ♥ A54
 ♦ K7
 ♣ K103

West	Nord	Ost	Süd
Pass	3♦ ¹	1♥	1♠
Pass	Pass	Pass	4♣

¹ Fünf Karos und vier Piks, einladend

West spielt ♥9 aus. Wie spielen Sie?“ „Ich verliere höchstens ein Karo, ein Pik und zwei Treffs, analysiere ich endlich. Ich schlage vor, zuerst den Impass in Pik und dann den Expass in Treff zu machen, wenigstens wenn ... Moment mal, sagen Sie nichts ... In Treff habe ich keine Wahl, wie ich vorgehen sollte, aber in Pik könnte ich das Ass legen, um einen hypothetischen blanken König zu fangen. Ich formuliere also meine Hypothesen: Wenn Ost ♣A hat, gewinne ich sowieso, deshalb nehme ich an, ♣A sei bei West. Da die Gegner insgesamt 17 F halten, muss ♠K beim Eröffner sein! Ja, es ist klar! Ich nehme das Ausspiel am Tisch und lege ♠A.“ „Sehr gut überlegt, junger Mann. Die Arbeit hat sich gelohnt!

Die vier Hände:

♦ AB93
 ♥ K10
 ♦ DB853
 ♣ 84
 ♦ 652
 ♥ 98
 ♦ 96
 ♣ AB9762
 [N]
 W [O]
 [S]
 ♠ K
 ♥ DB7632
 ♦ A1042
 ♣ D5
 ♦ D10874
 ♥ A54
 ♦ K7
 ♣ K103

Beachten Sie“, sagte Tante Gertrud, „dass Sie auch nicht gefallen wären, wenn ♠K bei West gewesen wäre, denn dann wäre ♣A bei Ost. Allerdings hätten Sie keinen Überstich gemacht, aber das fällt im Teamturnier nicht ins Gewicht.

Beachten Sie auch, dass es nicht ungefährlich ist, Treff zum König zu spielen, bevor die Trümpfe gezogen sind. In unserem Beispiel würde Ost im zweiten Stich die Dame legen. Dann könnte West drei Runden Treff spielen und Ost den Tisch übertrumpfen. Hier ist noch eine Austeilung zu diesem Thema, damit sich das Verfahren verfestigt:

Teiler: W, Gefahr: keiner

♦ D52
 ♥ AB82
 ♦ K73
 ♣ K82
 [N]
 W [O]
 [S]
 ♦ 873
 ♥ D1094
 ♦ AB52
 ♣ A10

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	Pass	1♥
1♠	2♥	Pass	2♣
Pass	3♥	Pass	Pass
Pass			

West beginnt mit ♠AK6, Ost bedient ♠10 und ♠4, sticht die dritte Runde mit Trumpf-3 und setzt ♣D fort. Welchen Plan verfolgen Sie?“

„Ich kann im Prinzip in den roten Farben den Schnitt versuchen, sage ich, ohne mich besonders weit vorzuwagen. Schauen wir mal ... West hat fünf Pik zu Ass, König, Bube und nicht eröffnet, kann aber durchaus noch ♥K haben, nicht wahr?“

„Sicher!“, antwortete Tante Gertrud und zog sich ihren Schal fester um die Schultern. „West wiederum, fuhr ich fort, kann nicht sowohl ♥K und ♦D haben. Sonst hätte er eröffnet.“

„Das ist richtig!“ „Vielleicht wäre es gescheit, mit dem Karo-Schnitt zu beginnen. Wenn er misslingt, weiß ich, dass ♥K bei Ost ist.“

„Aber Sie hätten schon verloren!“, antwortete Tante Gertrud sofort. Nach ♦D würde West eine vierte Runde Pik spielen und Ost könnte immer noch seinen Trumpf-König machen, auch wenn dieser dann blank wäre!

„Ja, richtig, das stimmt!“, fiel ich irritiert ein. „Ich habe laut gedacht, bevor ich einen Spielplan hatte. Lassen Sie mich überlegen, bitte. Wenn ♦D im Schnitt steht, habe ich gewonnen. Also fürchte ich, dass sie bei West ist. Und wenn sie bei West ist, muss ♥K bei Ost sein. Ich verstehe! Ich kassiere ♥A, →

damit ich nicht falle, falls Trumpf-König jetzt blank bei Ost ist.“
 „Das war eine gut formulierte „Schlimmste Befürchtung“ und eine völlig richtige Folgerung. Hier sehen Sie die vier Hände:

♠ D52
♥ AB82
♦ K73
♣ K82

♠ AKB96
♥ 765
♦ D96
♣ 74

W O
S

♠ 104
♥ K3
♦ 1084
♣ DB9653

♠ 873
♥ D1094
♦ AB52
♣ A10

Nur durch das Abspiel von ♥A ist der Kontrakt zu gewinnen. Und wie Sie sehen, gelingt der Karo-Schnitt auch dann, wenn West ♥K hat. Sie haben sozusagen alles zu gewinnen und nichts zu verlieren!“

Schlimmste Befürchtungen und Folgerungen für die Verteilung von Farben

„Wie Sie sehen werden, gilt das Prinzip der Schlimmsten Befürchtungen ebenso für die Verteilung der Farben wie für die Platzierung von Figuren. Hier gebe ich Ihnen ein erstes, sehr lehrreiches Beispiel:

Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ 52
♥ D73
♦ K1083
♣ KD84

W O
S

♠ AK8
♥ 1065
♦ A7
♣ A10732

West	Nord	Ost	Süd
Pass	3SA	Pass	1SA
Pass			Pass

West spielt ♠3 zum Buben von Ost. Wie wollen Sie vorgehen?“

ICH ZÄHLE RASCH MEINE STICHE:

Ich habe offensichtlich neun Stiche von oben, falls nicht die Treffs 4-0 stehen.“

„Einverstanden. Machen sie weiter.“
 „Ich würde gern ♣K abziehen. Wenn West abwirft, ist die Sache klar, und wenn Ost abwirft ...
 Oh je! Dann kann ich den Buben zu viert links von mir nicht fangen. Ich muss also zuerst das Ass aus der Hand spielen, und dann kann ich mit der großen Gabel K D 8 die vier Treff bei West fangen.“
 „Das ist alles richtig. Aber Sie müssen sich entscheiden. Beginnen Sie mit ♣A oder ♣K?“

„ICH WEISS ES NICHT“, GAB ICH SCHLISSLICH ZU.

„Ich müsste dazu wissen, wer wenig Treffs halten kann, aber darüber habe ich noch keinerlei Information: West hat mit ♠3 die Viertöchste ausgespielt, also stehen die Pik 4-4. Die Gegenspieler sind mit gleicher Wahrscheinlichkeit kurz in Treff.“
 „Sind Sie sicher?“, fragte die alte Dame.
 „Denken Sie an das, was das Mathe-Ass Matthias über die Analyse des Ausspiels gesagt hat.“
 „Die Analyse des Ausspiels? ... Ach ja, stimmt! Wenn West von einer Viererfarbe ausspielt, hat er keine Fünfer-Farbe. Also kann er mathematisch gesehen keine Chicane haben.“
 „Allerdings, wenn seine Verteilung 4-4-4-0 ist, stimmt etwas nicht.“
 „Wenn West nicht Chicane sein kann, kann höchstens Ost Chicane sein. Also schlage ich beim zweiten Stich ♣A.“
 „Ja, so muss man es machen, mein Junge. Hier sind die vier Hände:
 Wenn Ost abwirft, spielen Sie ein kleines Treff zur 9 und zum König, gehen in Karo in die Hand und spielen Treff zur 8. So bringen Sie neun Stiche nach Hause.“

♠ 52
♥ D73
♦ K1083
♣ KD84

W O
S

♠ D1073
♥ K94
♦ B5
♣ B965

♠ B964
♥ AB82
♦ D9642
♣

♠ AK8
♥ 1065
♦ A7
♣ A10732

Beim nächsten Beispiel müssen Sie die Verteilung auszählen:

Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ AB5
♥ 763
♦ D76
♣ K763

W O
S

♠ K87642
♥ A85
♦ 9
♣ AD2

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ¹	Pass	Pass	3♣
Pass	4♠	Pass	Pass
Pass			

¹ schwach

West spielt ♦K aus und ♦3 nach, die zur Dame von Nord und zum Ass von Ost läuft. Sie stechen. Alle bedienen auf ♠K, und West bedient auch Ihr nächstes Pik. Machen Sie den Schnitt oder spielen Sie das Ass?“
 „Im Prinzip spielt man mit neun Karten von oben, aber ich frage mich, ob da nicht etwas Interessantes dahinter steckt.“
 „Sie merken auch alles“, antwortete Tante Gertrud so lakonisch wie üblich.
 „Man weiß nicht viel über die gegnerischen Hände“, antwortete ich. „West hat sechs Cœurs und zweifellos zwei Karos, sonst hätte West nicht so aggressiv mit dem König angegriffen. Die Verteilung von West ist also 2-6-2-3 oder 3-6-2-2 – wie soll ich das wissen?“
 „Haben sie einen Spielplan gemacht?“, murmelte Tante Gertrud.
 „Einen Spielplan?“, wiederholte ich etwas gequält. „Nun gut, ich habe einen Karo- und zwei Cœur-Verlierer. Wenn der Pik-Schnitt sitzt, habe ich gewonnen, und wenn ich mich irre ... habe ich noch die Chance, ein Cœur auf ein Treff abzuwerfen, falls diese 3-3 stehen.
 Das ist es! Ich sehe, worauf Sie hinaus wollen. West ist 2-6-2-3 oder 3-6-2-2 verteilt. Im ersten Fall gewinne ich, weil ich ein Cœur auf das letzte Treff abwerfen kann. Also fürchte ich die Verteilung 3-6-2-2. Ich lege also am Tisch ♠B!“



„Aber sicher! Und so gewinnen Sie hundertprozentig.“

♠ AB5
♥ 763
♦ D76
♣ K763

♠ D103
♥ KB10942
♦ K3
♣ 84

W N O
S

♠ 9
♥ D
♦ AB108542
♣ B1095

♠ K87642
♥ A85
♦ 9
♣ AD2

Ich bemerkte plötzlich Magier Martin hinten im Raum, der an der Wand lehnte. Auch meine Lehrerin hatte ihn wohl nicht kommen hören, und ich fragte mich, wie lange er uns schon beobachtete.

„Ist Ihr Schüler bereit, Tante Gertrud?“, rief er, auf uns zukommend.

TANTE GERTRUD ANTWORTETE NICHT SOFORT.

„Um die Wahrheit zu sagen“, meinte sie schließlich, „er ist ein glänzender Schüler. Ich befürchte nur, dass ihn seine Begeisterung und seine Intuition gelegentlich mit sich fortreißen, und er versäumt, alle nützlichen Vorsichtsmaßnahmen zu beachten.“

„Seien Sie beruhigt“, glaubte ich eingreifen zu müssen, „ich nehme mir alle Zeit, die ich brauche. Sie können beginnen, Martin, ich habe keine Angst!“

„Eben das beunruhigt mich!“, murmelte Tante Gertrud wachend, „Machen Sie einen sorgfältigen Spielplan und formulieren Sie sorgfältig die Hypothesen! Nur dann können Sie die Fallen vermeiden, die Martin Ihnen stellt!“

„Hier ist das Objekt der Begierde,“ fiel Martin ihr ins Wort:

Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ K3
♥ DB5
♦ 6543
♣ D852

W N O
S

♠ ADB8764
♥ 762
♦ KB
♣ 10

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	1SA Pass	2♣

West spielt ♣7 aus. Ost nimmt den ersten Stich mit dem Buben und returniert ♦10. Welche Karte legen Sie?“

Nach der SA-Eröffnung von Ost schien es mir richtig, den König aus der Hand zu legen. Daraus schloss ich sofort, dass das schief gehen musste und der Bube die richtige Karte wäre. Nach einigen Sekunden sagte ich kühn: „Ich lege natürlich den Buben!“

Als Martin und Tante Germain sich mit aufgerissenen Augen anblicken, merke ich, dass ich den Jackpot gewonnen hatte. Ich brauch nur noch zu verstehen, warum diese Karte sie so verblüffte. Ich dachte also nach, so rasch ich nur konnte, und sagte dann: „Ich habe eigentlich sechs Verlierer, aber nur fünf, wenn West eine der Cœur-Figuren hält. Also muss ich annehmen, dass Ost ♥AK hält. Da das Ausspiel offenbar von vier kleinen Karten stammt, hat Ost schon 15 Punkte gezeigt: ♣AKB und ♥AK. Er kann nicht auch noch ♦A halten. Die Lösung drängt sich geradezu auf. Die vier Hände müssten so aussehen:“

♠ K3
♥ DB5
♦ 6543
♣ D852

♠ 95
♥ 9843
♦ A82
♣ 9764

W N O
S

♠ 102
♥ AK10
♦ D1097
♣ AKB3

♠ ADB8764
♥ 762
♦ KB
♣ 10

Während ich meinen Spielplan mit übermäßiger Genauigkeit erläuterte, veränderte sich Tante Gertruds Gesichtsausdruck. Man spürte geradezu ihre entspannte Zufriedenheit, und dann schlug sie vor, mit einer Runde Kräutertee „zu feiern“, also gingen wir alle drei zur Bar. Ich jubilierte innerlich. Mein Pokerspiel war wie geschmiert gelaufen und ich hatte Fortschritte gemacht, wirklich. Außerdem war es mir gelungen, Tante Gertrud ein Lächeln zu entlocken, und das verdoppelte meine Freude. Sehr diskret goss ich meinen Pfefferminztee in eine daneben stehende Blumenvase und träumte von meiner Zukunft als Bridge-Spieler: Die großen Turniere, Europameisterschaften, und wer weiß, was noch ...

EINE ÜBUNG:

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ AB3
♥ A105
♦ 763
♣ D762

W N O
S

♠ D5
♥ K87642
♦ D9
♣ AK5

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	1♦	1♥
Pass	2♦ ¹	Pass	3♥
Pass	4♥	Pass	Pass

¹ Einladung mit Cœur-Fit

West spielt ♦2 zum König von Ost, der das Ass kassiert und die 10 nachspielt (West bedient mit 8 und Bube). Sie stechen und ziehen Trumpf-König, auf den Ost die Dame legt. Sie spielen Trumpf zum Tisch zurück, und West bedient klein. Ziehen Sie Cœur von oben oder schneiden Sie?

LÖSUNG:

Ost hat fünf Karo-Karten. Wenn Ost ein Cœur-Single hielte, hätte er sieben schwarze Karten, von denen, aufgrund der 1♦-Eröffnung, höchstens vier Piks sein können. Also hätte er drei Treff-Karten.

Damit wäre das Spiel immer erfüllt: Entweder stehen die Treffs 3-3, dann verschwindet der Pik-Verlierer auf das vierte Treff, oder Ost hat vier Treff, dann kommt er zwischen den langen Treffs und ♠K in Abwurfzwang, wenn West seinen Trumpfstich bekommen hat und ♠A als Wiener Coup geschlagen wird. Also ist nur Trumpf zu zweit bei Ost gefährlich für den Alleinspieler, was hier den Grund dafür liefert, weshalb er die Cœurs von oben spielen muss:

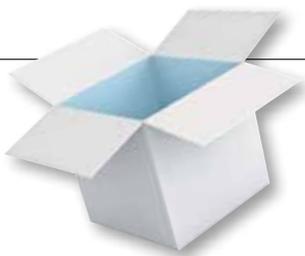
♠ AB3
♥ A105
♦ 763
♣ D762

♠ 10964
♥ 93
♦ B82
♣ B984

W N O
S

♠ K872
♥ DB
♦ AK1054
♣ 103

♠ D5
♥ K87642
♦ D9
♣ AK5



KUMMER- KASTEN

◆ Wolfgang Rath

WOLFGANG RATH, seines Zeichens DBV-Bridgedozent und vielen bekannt durch seine unterhaltsamen Unterrichtseinheiten während des Deutschen Bridge-Festivals, nimmt sich in dieser Rubrik der kleinen und großen Bridge-Sorgen der Leserschaft des Bridge Magazins an. Wenn auch Sie Fragen an den „Kummerkasten“ haben, dann ist guter Rat(h) nicht teuer und nicht weit.

Eine E-Mail an Bridge-mit-Rath@web.de genügt!



Lieber Kummerkasten,

beim letzten Clubturnier bekam ich mich mit meiner Partnerin mächtig in die Haare. Sie passte mir meine Assfrage weg und behauptete auch noch, sie hätte Recht. Wir verpassten einen schönen Schlemm der von einigen anderen Paaren ausgereizt wurde.

Die Reizung verlief folgendermaßen:

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♠	Pass
1SA	Pass	4SA ¹	Pass
Pass	Pass		

¹ (Assfrage)

Wer hatte Recht?

Gerda Jansen, Duisburg

Mein Rat(h)

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Partnerin Recht hatte.

Sie dachte, dass Sie mit 4SA nach Maximum und Minimum fragen um 6SA auszureizen. Da sie nur die untere Grenze ihres 1SA-Rebids hatte, passte sie folgerichtig.

Grundsätzlich ist es so: Wenn sich ein Spieler mit einem Sans-Atout-Gebot beschrieben und limitiert hat, ist der Sprung in 4SA quantitativ, d.h. er fragt nach Maximum um die nötigen Punkte für 6SA(33) zu haben.

Die Faustregel für die Stärke einer quantitativen Einladung (QSt) lautet:

QSt + Maximum des Partners = 33(32)

Ein Beispiel:

Sie spielen die 1SA-Eröffnung als 16-18: QSt + 18 = 33(32), also laden Sie mit 15/16 FL ein.

Die quantitative Einladung wird bei der Reizung zu 6SA weit häufiger benötigt, als die Assfrage. Denn was nutzen alle Ass(e), wenn wir zu wenige Punkte haben! Deshalb bekommt das markante Gebot 4SA diese Bedeutung.

Bedenken Sie: Wenn wir die nötigen Punkte haben(33), kann Gegner gar nicht mehr zwei Ass(e) haben, da er nur höchstens 7F besitzt und die Assfrage wird gar nicht gebraucht.

Nur wenn Längspunkte mit im Spiel sind, könnte Gegner unter gewissen Umständen 8F und somit zwei Ass(e) haben.

Dann fragen wir mit der Konvention Gerber nach ihnen. Diese fragt mit 4♣ nach den vier Assen und wird immer mit einem Sprung nach einem natürlichen Sans-Atout-Gebot angewendet. Die Antworten sind rollend. Am besten wie bei der Roman-Key-Card-Blackwood-Konvention, die bei Trumpfspielen die günstigste Frage ist, sollten Sie als Antworten 30-41-2 vereinbaren. Dann bleibt mehr Platz für eine eventuelle Königsfrage. Zwei abschließende Beispiele: ◆

West	Nord	Ost	Süd
1SA	Pass	4♣	Pass
4♦ ¹			

¹ = 3 oder 0 Ass(e)

oder

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♠	Pass
1SA	Pass	4♣	Pass
4♥ ¹			

¹ = 4 oder 1 Ass(e)

Unser FORUM

FORUM D 2012 Vorstellung der Änderungen – Teil 2

◆ Karl-Heinz Kaiser

Vorstand und Beirat des DBV haben im Sommer eine Umgestaltung des Basissystems FORUM D beschlossen. Die Arbeiten zur Änderung des Unterrichtsmaterials für den Anfängerunterricht haben bereits begonnen.

Umfangreiche Informationen finden Sie auf der DBV-Seite im Internet:

Klicken Sie links im Inhaltsverzeichnis "Der DBV", dann "Dokumente", dort steht unter "Unterricht":

- FORUM D 2012 Kurzbeschreibung (13 Seiten)

- Zusammenfassung Änderungen FORUM D 2012 (3 Seiten)

Beide Dokumente können Sie downloaden und ausdrucken.

Die beschlossenen Änderungen beruhen auf den schriftlichen Vorschlägen der DBV-Übungsleiter und -Bridgelehrer, zu denen der DBV im vorigen Jahr aufgerufen hatte. Der DBV-Ausbildungsausschuss hat die Vorschläge gesichtet und aufbereitet. Nachfolgend wird die im vorigen Monat begonnene Vorstellung der Änderungen fortgesetzt.

FOLGEREIZUNG NACH 2♥/2♠

Die Bedeutung der Antworten auf die schwachen Zweier-Eröffnungen:

2SA = Frage nach Minimum oder Maximum, forcing

einfache Hebung = Verlängerung der Sperre

Hebung ins Vollspiel = zum Spielen, evtl. Sperre

neue Farbe = forcing

3SA = Abschluss

Wiedergeböt des Eröffners nach

2♥/♠ - 2SA:

3♥/♠ = Minimum

4♥/♠ = Maximum

Im Vergleich zu FORUM D PLUS ist also in FORUM D die Antwortstruktur auf das forcierende 2SA deutlich vereinfacht.

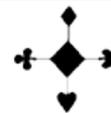
Beispiel:

♠ 842				♠ 10953
♥ KD10932				♥ A84
♦ 2				♦ AK765
♣ B95				♣ 2

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ¹	Pass	2SA ²	Pass
3♥ ³	Pass		

1 8-12 FV
2 Einladung zum Vollspiel
3 Minimum

Ost erkennt Cœur-Fit und bewertet sein Blatt mit 16FV. Er weiß, Partners Blatt →



Remis-Reisen GmbH

Bridge-Reisen
mit Kareen Schroeder



**WINTER
im HARZ**

20. bis 27.
Januar 2013

Im HAHNENKLEER HOF (Goslar)

7 Tage Bridge Seminar
– lernen Sie das Forum D 2012 kennen –
Inklusive Halbpension im Doppelzimmer
€ 630,- / im Einzelzimmer € 665,-

BRIDGE- und BADEURLAUB am Roten Meer



In der Ferienanlage CORAYA BEACH (Ägypten)

26. Februar bis 12. März 2013
Direktflüge ab Deutschland nach Marsa Alam
Mit Halbpension im Doppelzimmer
ab € 1.490,-

**GOLF
und
BRIDGE**



im FLEEENSEE

In der Zeit vom 30. Juni bis 7. Juli 2013
Intensiver Bridgeunterricht vormittags
Bridgeturniere abends
Mit Halbpension im Doppelzimmer
ab € 690,-

**AUF WUNSCH SENDEN WIR IHNEN
AUSFÜHRLICHE ANGEBOTE ZU.
Besuchen Sie uns im Internet
unter www.sbridge.de**

Alles was Sie zum Bridge benötigen:

Bücher – Spielmaterial – BID-Boxen – Karten
schnell und preiswert:

Deutsche Bridge Sport Zentrale

Galileistr. 21 • 65193 Wiesbaden

bridge.schroeder@sbridge.de • Tel. 0611-524848



Galileistraße 21 – 65193 Wiesbaden

Telefon: 0611/524848

E-Mail: bridge.schroeder@sbridge.de

muss für die schwache Zweier-Eröffnung 8-12 FV besitzen. Hat West Maximum, will Ost Vollspiel reizen. West zeigt mit 3♥ Minimum. Ost passt.

SANS-ATOUT-ERÖFFNUNGSSTRUKTUR

Wie werden Sans-Atout verteilte Eröffnungshände ohne 5er-Oberfarbe beschrieben?

12-14 FL: Eröffnung 1 in Unterfarbe, Rebid SA ohne Sprung

15-17 FL: Eröffnung 1SA

18-19 FL: Eröffnung 1 in Unterfarbe, Rebid Sprung in SA

20-21 FL: Eröffnung 2SA

22-23 FL: Eröffnung 2♣, Rebid 2SA

ab 24 FL: Eröffnung 2♦, Rebid 2SA

OBERFARB-TRANSFER AUF 1SA

Um das unbeliebte spätere Umlernen zu vermeiden, wird von Anfang an Oberfarb-Transfer gelehrt:

1SA - 2♦ = 5er-Cœur, ab 0 Punkten

1SA - 2♥ = 5er-Pik, ab 0 Punkten

Dies gilt analog auch nach der 2SA-Eröffnung.

Analog außerdem:

2♣ - 2♦

2SA - 3♦ = Transfer auf Cœur sowie:

2♦ - 2♥

2SA - 3♦ = Transfer auf Cœur

In der Folgereizung nach Transfer gibt es keine Änderungen. Bis auf einen eigentlich selbstverständlichen Punkt. Da die 1SA-Eröffnung mit 15-17 einen Punkt schwächer ist als im alten FORUM D, benötigt man 1 Punkt mehr, um einladende bzw. partiefördernde Stärke zu zeigen.

FORCING STAYMAN WIE BISHER

In einigen Teilen Deutschlands ist der Nonforcing Stayman sehr populär.

Eine Minderheit der Übungsleiter und Bridgelehrer hat nicht zuletzt deswegen angeregt, den Nonforcing Stayman ins System aufzunehmen. Die Mehrheit des

Ausbildungsausschusses war jedoch der Meinung, dass der Forcing Stayman zur starken SA-Eröffnung gut passt und dass die Vorteile den Nachteilen zumindest die Waage halten.

Entsprechend wurde dann auch keine Notwendigkeit gesehen, Änderungen an der Folgereizung vorzunehmen. Wenn 1SA - 2♣ mindestens einladende Stärke zeigt, dann stört es auch nicht, wenn der Eröffner beide Oberfarben mit 2SA anzeigt.

Die Bedeutung der Folgereizung nach 1SA bleibt also insgesamt unverändert.

VEREINFACHUNG BEI OBERFARBFIT

Die Reizungen mit Oberfarb-Fit werden in FORUM D 2012 vereinfacht.

1. Vereinfachung:

Hat der Antwortende Fit zu Partners Oberfarb-Eröffnung, hebt er mit passender Stärke direkt, auch mit nur 3 Trümpfen.

♠ A8			
♥ D86			
♦ B9765			
♣ K109			
West	Nord	Ost	Süd
3♥	Pass	1♥	Pass

Aus Vereinfachungsgründen ist es für FORUM D 2012 unerheblich, ob der Antwortende nur 3er-Anschluss zu Partners 5er-Oberfarb-Eröffnung hat, oder ob er über mehr Trümpfe verfügt.

Mit Fit zur Oberfarb-Eröffnung gilt:

0-5 FV: passen

6-10 FV: auf 2er-Stufe heben

11-12 FV: auf 3er-Stufe heben

13-14 FV: auf 4er-Stufe heben

ab 15 FV: neue Farbe, später Fit zeigen

Die differenzierte Oberfarbhebung wird auf den Fortgeschrittenen-Unterricht verschoben.

2. Vereinfachung:

Vollspieleinladung nach auf der 2er-Stufe bestätigtem Oberfarbfit:

Ist der Oberfarbfit bereits auf der 2er-Stufe bestätigt:

1♠ - 2♠

kann man durch Hebung auf die 3er-Stufe auf natürliche Weise zum Vollspiel einladen:

1♠ - 2♠

3♠

Versuchsgebote werden also auf den Fortgeschrittenen-Unterricht verschoben.

Die einfache Regel für die Vollspieleinladung in Oberfarbe gilt nicht nur für die Eröffnungsfarbe. Sie gilt auch, wenn der Fit in einer Oberfarbe des Antwortenden oder in der zweiten Farbe des Eröffners gefunden wird:

1♦ - 1♥

2♥ - 3♥ = Einladung

1♣ - 1♥

1♠ - 2♠

3♠ = Einladung

Auch in diesen Sequenzen sind Versuchsgebote zukünftig erst Gegenstand des Fortgeschrittenen-Unterrichts.

Erfahrenen FORUM D -Spielern, die in der Vergangenheit bereits die differenzierte Oberfarbhebung (nach der Anzahl der Trümpfe) sowie Versuchsgebote gelernt haben, sei empfohlen, dies in eingespielten Partnerschaften beizubehalten.

ROMAN KEY CARD BLACKWOOD

Bislang wurde die Assfrage 4SA in FORUM D nach Roman Blackwood beantwortet. Erst in FORUM D PLUS wurde auf Roman Key Card Blackwood (RKCB) umgestellt. Dieses Umlernen soll zukünftig entfallen. RKCB ist die sehr viel wertvollere Konvention. Mit ihrer Hilfe stellt man einerseits sicher, dass nicht 2 Assen fehlen, andererseits auch, dass die Trumpfqualität gut genug für Schlemm ist.

Statt nach den 4 Assen fragt RKCB nach den 5 Key Cards. Die Key Cards sind die 4 Assen sowie der Trumpf-König.

Die Antworten auf 4SA:

5♣ = 0 oder 3 Key Cards

5♦ = 1 oder 4 Key Cards

5♥ = 2 Key Cards ohne Trumpf-Dame

5♠ = 2 Key Cards mit Trumpf-Dame

Nach der Antwort 5♣ oder 5♦ kann rollend nach Trumpf-Dame gefragt werden. 5 in Trumpf-Farbe ist jedoch immer Abschluss.

Beispiel:

♠ A976		♠ K1054
♥ 2		♥ KD97
♦ AKD1075		♦ 92
♣ K3		♣ A82

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♥	Pass
1♣	Pass	4♣ ¹	Pass
4SA ²	Pass	5♥ ³	Pass
5♣ ⁴	Pass	Pass	Pass

¹ 4er-Pik, 13-15 FV
² Assfrage
³ 2 Key Card
⁴ Abschluss

Mit Blackwood bzw. Roman Blackwood ist die Kontraktentscheidung dagegen ein Lotteriespiel:

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♥	Pass
1♣	Pass	4♣	Pass
4SA	Pass	5♦	

West weiß jetzt, dass 1 Ass fehlt. Der Schlemm ist jedoch nur gut, wenn Ost ♠K+D hat. Die Königsfrage kann dieses Problem nicht lösen.

Keine Königsfrage.

Um die Konvention RKCB nicht noch komplizierter zu machen, gehört die Königsfrage nicht zu FORUM D 2012. Außerdem wird die Königsfrage selbst von routinierten Clubspielern oft unnötig und sinnlos eingesetzt. Die Eliminierung dieser Konvention aus dem System wird fortgeschrittene Anfänger zukünftig vor diesem Fehler bewahren.

Damit ist die Vorstellung der Änderungen in der Ungestörten Reizung abgeschlossen. Es sind jedoch auch Änderungen in der Wettbewerbsreizung und in der Gegenreizung beschlossen worden. Damit geht es in der nächsten Folge weiter. ♦

Fortsetzung



im nächsten
Bridge-Magazin.

BESUCHEN SIE DEN

DBV

IM

INTERNET



www.bridge-verband.de

Ost verspricht mit 4♣ 4er-Pik und 13-15FV. Die Neubewertung des West-Blattes ergibt 21FV. West erkennt, dass die gemeinsame Stärke für Kleinschlemm ausreicht. Nun versichert er sich mit 4SA, ob genügend Assen vorhanden sind und die Trumpfqualität gut genug ist. Ost besitzt mit ♠K und ♣A zwei Key Cards. Trumpf-Dame hat er nicht. Nach 5♥ weiß West, dass eine Key Card sowie Trumpf-Dame fehlen. Da er außerdem fast sicher ist, nur einen 8-Karten-Fit in Pik zu haben, muss der Schlemm schlechte Chancen haben. Darum schließt West in 5♣ ab.

BRIDGE – ERHOLEN – KULTUR – WANDERN – AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt
 Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
 Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
 E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
 Homepage: www.appelt-bridge.de
 alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

LÜNEBURG

Bergström Altes Kaufhaus ****
26. Mai – 02. Juni 2013
 7 Tage **DZ:** 799,- € **EZ:** 939,- €
 incl. HP
 Lüneburg kennen lernen geht in jedem Haus, Lüneburg genießen nur im Bergström mitten in der traumhaften Altstadt Lüneburg. Gespielt wird im Bergström („Rote Rosen“), wohnen werden wir im Alten Kaufhaus.
 Großartige Küche, einmaliges Ambiente, schöne Kaffeehäuser. Sie werden für den Preis voll entschädigt!



BARDOLINO/GARDASEE

Hotel Du Lac & Bellevue ****
14. – 26. April 2013
 12 Tage **DZ:** 1.039,- €
EZ: 1.329,- €

incl. HP
 Die Hotelanlage liegt unmittelbar an der Promenade im Zentrum Bardolinos, Outdoor-, Indoorpool, Sauna, Fitnessraum, Privatstrand, 2 kostenlose Tagesausflüge (1x Bus, 1x Schiff).



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart
Thema: Ausspiel / Gegenspiel
04. – 07. April 2013
DZ: 370,- € **EZ:** 430,- €
 incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag) mit Obst oder Kuchen



Ausblick auf 2013

18. – 28. Juni	Pertisau/Achensee	18.-21. Juli	Friedrichroda Seminar
20. August – 3. September	Budapest	2./3. Oktober-Woche	Barcelona

Expertenquiz Dezember 2012

◆ Klaus Reps

AUF ZU EINER NEUEN RUNDE, in denen Experten und Moderator fünfmal versuchen, geballte Reizkultur unter die Leserschaft zu bringen!

PROBLEM 1

1) Team, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ 3
♥ 85
♦ KD53
♣ AKDB96

West	Nord	Ost	Süd
1♣	1♥	Pass	4♥
?			

Bewertung: 4SA = 10 Pkt., 5♣ = 8 Pkt.,
Passe = 3 Pkt.

Gleich in der ersten Hand stehen wir vor der Entscheidung, den Gegner spielen zu lassen oder gegen das Vollspiel zu verteidigen. Ich persönlich sehe wenig Chancen, 4♥ zu schlagen, was die Verteidigung attraktiv macht. Gänzlich unattraktiv ist jedoch die Gefahrenlage. In weiß gegen rot wäre es wohl keine Frage, da erscheint Reizen Pflicht. In rot gegen rot dagegen stellt sich natürlich die Frage, ob sich eine Verteidigung lohnt: -500 gegen -620 ist nicht der Monstergewinn (+3-4 Imps), andererseits wäre -800 gegen -620 auch nicht der Monsterverlust (-4-5 Imps). Schlimmeres als 800 sollte uns mit dieser Hand allerdings nicht widerfahren. Für vier Faller (-1100) müssten schon die drei Ober-

farbstiche und drei Karostiche verloren gehen, was sehr pessimistische gedacht ist und unwahrscheinlich erscheint.

Damit ist die Analyse der Situation doch eigentlich klar: Von den sehr wahrscheinlichen Prämissen ausgehend, dass 4♥ beim Gegner gehen und der eigene Kontrakt nicht mehr als 800 kostet, erscheint Reizen als die richtige Aktion ...



C. Farwig:
Ich soll
schlichten?

C. Farwig: Passe; Ich kann die Hand hier im Quiz nur dadurch erklären, dass ein Streit innerhalb einer Partnerschaft durch das Votum der Experten geschlichtet werden soll (ESSDMNMGWSA, „Experten schlichten Streit, den man nicht Manns genug war, selber auszutragen“).

Und damit herzlich willkommen zu unserer neuen Serie im Bridge-Magazin! Es sieht jedoch ganz so aus, als wäre dein Betätigungsfeld eher auf der anderen Seite des Zauns zu suchen. Wenn das für dich indiskutabel klare Gebot nur 5 von 28 Experten abgeben, und du bist einer davon, dann liegen doch deine Stärken eher im Streiten als im Schlichten. Damit möchte ich aber nicht unterstellen, dass Du nicht Manns genug wärst, deine Streitigkeiten selbst auszutragen. Dir liegt aber mehr:

IHEMUPSEM HUKMNVDJAMI – „Ich habe eine Meinung und posaune sie einfach mal heraus und kann mir nicht vorstellen, dass jemand anderer Meinung ist“. Zugegebenmaßen ist mir selbst dieses Prinzip aber auch nicht ganz fremd, da ticken wir ganz ähnlich. Zum Schlichten taugt das aber nichts, wir sind eher die Provokateure ...

H.H. Gwinner: Passe; Zwei down ist im Team kein zu großes Geschäft.

C. Daehr: Passe; Mit einem Gebot könnte ich vielleicht 3 IMPs gewinnen, warum sollte ich dafür ein großes Risiko eingehen?

Das sind mal neue Maßstäbe. Wenn ich ein großes Risiko eingehe und es geht in die Hose, sind gleich immer 13 IMPs weg. Ein Verlust von nur 4 IMPs ist für mich doch schon fast wie ein gewonnenes Board.

J. Fritsche: Passe; Natürlich könnte Partner den fünften ♦B und ein Cœur-Single haben und ich falle in 5 in Unterfarbe nur einmal. Genauso gut kann Partner aber den fünften ♠B, zwei kleine Cœurs, drei kleine Karos und drei kleine Treffs haben und ich falle in 5♣ für 800. Viel wird Partner nicht haben, da er häufig vier oder mehr Piks hat und sich auf Einerstufe nicht gemeldet hat. Ich denke, mit Reizen werde ich auf Dauer mehr verlieren als gewinnen.

Das denke ich nicht. Je nachdem, ob der Gegner 620 oder 650 macht, werden wir manchmal unsere 4-5 IMPs bezahlen, weil wir für 800 fallen, manchmal werden wir unsere 3-4 IMPs gewinnen, weil wir nur für 500 fallen. Aber es gibt eben auch Hände, in denen eine Verteidigung richtig lukrativ ist... Gegenüber ♠Bxxx ♥x ♦B10xx ♣xxx fallen wir gerade einmal und Gegner

macht 5 bis 6♠. Ein Experte träumt sogar vom Erfüllen ...

R. Marsal: Passe; Im ersten Moment wollte ich 5♣ bieten, bei näherem Hinsehen scheint es mir dann doch nicht so verlockend. Erstens, wer sagt das 4♥ erfüllt werden? Zweitens, komme ich mit ein bis zwei Fallern weg? Andererseits, wenn Partner Single-Cœur, einige Treff-Karten sowie ♦A hat sind sogar 5♣ erfüllt möglich ...

Wie kann man sich denn so eine schöne Hand vorstellen und dann passen? Etwas besser macht das ...

B. Engel: 4SA. Ich glaube fest an ♠xxxxx ♥x ♦Axxx ♣xxx beim Partner. Manchmal hilft Glaube ja.

Richtig, der Glaube stirbt zu vorletzt (Nur ganz kurz vor der Hoffnung, die ja bekanntermaßen als Letztes dran ist). Und diese erträumte Partnerhand ist nicht unmöglich. Im Zeitalter des „Law of Dingskirchen“ springt ja heutzutage jeder, der die Anzahl der gemeinsamen Trümpfe addieren kann, auf der Viererstufe herum, sobald die Trumpfsumme 10 oder mehr ergibt. Dabei spielt die Gefahrenlage und was man sonst noch so hat eher eine

untergeordnete Rolle ... wäre ja auch noch schöner! Da müsste man am Ende ja noch Bridge mit Nachdenken spielen. Nee, nee, da nehmen wir lieber das Law: 5+5=10, also sagen wir mal zehn Stiche. Und wenn es schlecht war? Na, dann bin doch nicht ich schuld, sondern der, der sich das „Law of was-auch-immer“ ausgedacht hat. Unter diesem Aspekt ist ein Ass in der Hand des Partners durchaus möglich.

A. Kirmse: 4 SA; Die Chancen auf Cœur-Kürze beim Partner stehen gut, da brauche ich nur noch ♦A zum Erfüllen von 5 in Unterfarbe (und sonst wirts hoffentlich eine gute Verteidigung).

S. Reim: 4SA. Eindeutig für die Unterfarben. Normalerweise sollten 4♥ gehen und wir nicht mehr als vier Stiche abgeben.

A. Pawlik: 4SA; Sekundäre Diamanten. Auch gegenüber einem Null Ouvert kann das kaum mehr als 800 kosten, mit einer Chance auf 5♥ -1?

Zunächst mal als Erklärung: Wenn man in einer solchen Situation Treffs und Karos zeigen möchte, kann man jetzt schlecht 5♦ reverse reizen. Also benutzt man das 4SA-Gebot, um dem Partner auf der gleichen

Stufe die Auswahl zwischen langen Treffs und kürzeren Karos zu lassen. Fraglich hingegen ist, ob man angesichts der Unwucht dieser beiden Farben, dem Partner überhaupt diese Auswahl geben will ...



W. Rath:
Ich wähle das Opfergebot!

W. Rath: 5♣; Die Chancen für 4♥ stehen so gut, dass ich opfern vorziehe. Die Verteilung spricht für 4SA, lange Treffs mit 4er-Karo. Doch sind meine Treffs so stark, dass ich selbst mit einer Kürze in Treff beim Partner diese den Karos vorziehen möchte.

H. Häusler: 5♣; Da Partie für beide Parteien durchaus möglich ist, bietet sich im Team ein Gebot an. 4SA um die Karofarbe ins Spiel zu bringen, scheint mit der guten Trefffarbe unnötig und könnte eher dem



Bad Kreuznach
22.12.2012 – 03.01.2013
Parkhotel Kurhaus *****



Weihnachten & Silvester für Genießer
Im Reisepreis sind alle Getränke enthalten, ausgenommen Champagner & Spirituosen. Nachmittags Kaffee & Kuchen, alle Feiertagsaufschläge sowie die Silvester-Gala sind inkludiert. Reiseleiter: Thomas Schmitt

EZ-Zuschlag / Tag 15,- €
DZ/HP/ Superior pro Person ab **1.596,- €**

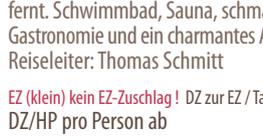
Büsum
17.02.2013 – 24.02.2013
Hotel Friesenhof *****



Nordsee-Bridgewoche
Das Hotel liegt direkt an der Nordsee, nur 3 Gehminuten vom Büsumer Sandstrand entfernt. Schwimmbad, Sauna, schmackhafte Gastronomie und ein charmantes Ambiente. Reiseleiter: Thomas Schmitt

EZ (klein) kein EZ-Zuschlag! DZ zur EZ / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **680,- €**

Bad Kissingen
22.12.2012 – 03.01.2013
Hotel Frankenland *****



Festliche Weihnachts- & Silvesterreise
Beschwingte Feiertage in dem zentral in Bad Kissingen gelegenen Hotel mit langer Bridge-Tradition. Erholung in der Badelandschaft „AquaWell“. Tischgetränke und Silvester-Bridge inklusive!

EZ-Zuschlag / Tag 12,- €
DZ/HP pro Person ab **1.395,- €**

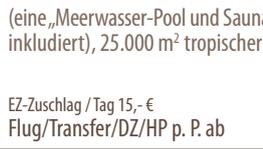
Son Servera / Mallorca
22.02.2013 – 06.03.2013
Eurotel Punta Rotja *****



Mandelblüte auf Mallorca
Direkt an der Costa de los Pinos, Indoor- und Outdoor-Pool sowie Thalasso-Zentrum (eine „Meerwasser-Pool und Sauna“- Nutzung inkludiert), 25.000 m² tropischer Garten.

EZ-Zuschlag / Tag 15,- €
Flug/Transfer/DZ/HP p. P. ab **1.240,- €**

Hurghada / Ägypten
25.01.2013 – 08.02.2013
Steigenberger Al Dau Beach *****



Grünes Paradies am Korallenriff
Sonne und Badespaß am Roten Meer in DeLuxe-Zimmern (50m²) mit Meerblick. Flug und Transfer inkludiert (evtl. geringe Aufschläge von Hamburg & Berlin).

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **1.350,- €**

Locarno
07.03.2013 – 17.03.2013
Hotel Belvedere *****



Frühling am Lago Maggiore
Das Nummer 1-Hotel Locarnos. Mediterranes Flair über den Dächern der Stadt mit Blick auf den „Lago“, Schwimmbad und eigene Funicularstation „Belvedere“. Reiseleiter: Thomas Schmitt

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **1.390,- €**

Aalen
10.02.2013 – 17.02.2013
Ramada Hotel *****



Seminar: Gegenreizung
Präzise Gegenreizung ist eine Kunst, die Sie beherrschen sollten! Täglich 2 Unterrichtseinheiten, abends: Paarturnier. Ermäßigter Eintritt zu den Limesthermen.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **710,- €**

Unsere Oster-Reisen 2013 !

Wien
24. März 2013 – 02. April 2013
Reiseleiter: Thomas Schmitt

Bad Kissingen
28. März 2013 – 07. April 2013
Reiseleiter: Stefan Back



COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen

Anmeldung und weitere Informationen

Blumenstraße 14
69198 Schriesheim
Telefax 06220/5215135
info@compass-bridge.de
www.compass-bridge.de

Telefon
06220/5215134



Gegner bei Reizung oder Spiel helfen.

Erscheint mir richtig. Ein weiterer positiver Aspekt des 5♣-Gebotes wird erkannt von ...

B. Hackett: 5♣; 4SA wäre ein mögliches Gebot, aber selbst wenn Partner xxxx in Karo und xx in Treff hat, möchte ich lieber in 5♣ sein. Außerdem wird es schwieriger für den Gegner mich in 5♣ zu kontrieren.

O. Herbst: 5♣; Unwahrscheinlich, dass wir 4♥ schlagen können und mit ein bisschen Hilfe in Karo vom Partner werden wir nur zweimal fallen. Darüber hinaus wird es schwer für den Gegner uns zu kontrieren und sie gehen möglicherweise in 5♥.

Korrekt erkannt. Einen Trumpfstich haben die Gegner schon mal nicht und der Gegner hat es oft schwer einzuschätzen, wer etwas zum Erfüllen ansagt und wer verteidigt. An guten Tagen kommt man vielleicht sogar ohne Kontra davon. Ein Nachteil des 5♣-Gebotes wurde allerdings ganz richtig erkannt von ...

C. Günther: 4SA; Ich reizte meinen Zweifärber = der Gegner hat einen guten Fit, wir folglich ebenfalls und bei vier Verlierern mit relativ wenig Defensive lasse ich den Gegner nicht spielen. Die einzige Frage ist, ob ich dem Partner die Karos zeige oder simpel auf meine allein spielbaren Treffs bestehe, aber falls der Gegner noch 5♥ auspackt, möchte ich, dass Partner mitentscheiden kann.

Stimmt. Mit ♠xxx ♥x ♦Axxxx ♣xxxx wird der Partner über 5♥ des Gegners mit Sicherheit noch 6♣ bieten, wenn wir mit 4SA die Karos gezeigt haben. Über ein 5♣-Gebot wird er das mit Sicherheit nicht tun, weil er nichts vom Doppelfit weiß. Wie auch immer. Meine Meinung und die der großen Mehrheit der Experten tendiert ganz klar in Richtung „Reizen“. Die Wahl zwischen 4SA und 5♣ liegt meines Erachtens ganz dicht beieinander. Wenn aber 4SA, dann höchstens aus der von Claus Günther angesprochenen Erwägung, 5♦ als möglicher Endkontrakt erscheint mir eher fragwürdig.

J. Linde: 4SA. Die Karos könnten etwas besser sein, aber gehen wir optimistisch ran: Mit Single Cœur und ♦A beim Partner machen wir elf Stiche, mit etwas weniger kostet es 200-800 gegen 620. Hat er viel weniger und es wird vierstellig, werde ich mir Matthäus 26,52 zu Gemüte führen und beim nächsten Mal das Schwert in der Scheide lassen – vielleicht.

Na gut, ich gebe es öffentlich zu: Ich lese die Bibel nicht regelmäßig! Ich musste

nachschlagen ... „Da sprach Jesus zu ihm; Stecke dein Schwert an seinen Ort. Denn wer das Schwert nimmt, der soll durch das Schwert umkommen. Na, dann wollen wir mal schauen:

C. Schwerdt: 4SA, vielleicht ist 5♦ der Treffer.

Tja, Julius. Da siehst du es: Lass den Schwerdt lieber an seinem Ort, denn wer den Schwerdt nimmt, wird durch den Schwerdt umkommen ...

PROBLEM 2

2) Team, Teiler: N, Gefahr: N/S				
		♠ 86543		
		♥ 62		
		♦ DB9		
		♣ DB5		
West	Nord	Ost	Süd	
Pass	1♦	2♣	4♥	
?	Pass	X	Pass	

Bewertung: 4♠ = 10 Pkt., 5♣ = 1 Pkt.

Ist es nicht schön? Friede und Eintracht im gesamten römischen Imperium! Die Experten reichen sich die Hände mit Kommentaren wie „Wo ist das Problem?“ oder „Was soll ich denn sonst reizen?“. „Keine Alternative!“ wird auch gerne genommen, so dass das ganze römische Reich in glücksseeliger Harmonie unter die Decke des Friedens schlüpft ... Das ganze römische Reich? Nicht ganz! In einem kleinen gallischen Dorf wehrt sich noch ein einzelner Experte gegen die Unterdrückung ...

C. Farwig: 5♣; Ein 4er-Pik hat Partner nicht: Mit einer Hand mit 4er-Pik, die stark genug für ein Wiederbelebungs-kontra auf Viererstufe(!) ist, hätte er schon in der ersten Bietrunde Kontra und dann die Treffs reizen können. Was ihn jetzt zum Kontra treibt? Schwer zu sagen, aber Treffs hat er auf jeden Fall.

Ich gebe ja zu, dass die Piks nicht gerade von erlesener Qualität sind, aber nach genauem Nachzählen bin ich schon auf fünf gekommen. Das macht die Diskussion, ob Partner ein 4er-Pik haben kann oder nicht, doch etwas hinfällig, wobei ich der Meinung bin, dass Partner durchaus noch vier Piks haben kann. Mit 4-1-2-6 fängt auf 1♦ ja wohl niemand mit Kontra an, noch nicht einmal die Römer ...

Für 27 der 28 Experten erscheint es als

das Normalste der Welt die noch nicht erwähnte 5er-Oberfarbe auf der Viererstufe anzubieten als die Treff-Unterstützung eine Stufe höher zu zeigen ...

C. Günther: 4♠; Das Kontra ist für mich eher take-out. Partner kann ja nicht mit jeder guten Hand und ggf 4-5 in schwarz jetzt 4♠ „brüllen“, folglich werde ich mit Doppelfit und 5er-Pik mit kaum Defensive die Farbe reizen.

Hier haben wir den eigentlichen Kernpunkt der Diskussion: Was heißt Kontra überhaupt? Viele Leser werden sich fragen, warum man jetzt aus dem „Heiligen Kontra“ des Partners herausrennen soll ... Zunächst einmal: Diese reinen Strafkontra basierend auf Trümpfen spielt heutzutage niemand mehr. Es kommt wesentlich häufiger vor, dass man einfach noch einmal in der Reizung mitmischen möchte, aber nicht selbst entscheiden kann, was die richtige Aktion ist. Kontra zeigt jetzt einfach Punkte mit Defensivstichen und der Partner soll nun entscheiden, ob er das Kontra stehen lässt oder herausläuft. Sprüche wie „Das Kontra meines Partners ist mir heilig“ sind schon seit den 90ern out ...

R. Marsal: 4♠; Wie sieht Partners Hand aus? Wenn er tatsächlich ein reines Strafkontra gegen die Cœur-Farbe hat sollte er, um Missverständnissen vorzubeugen, passen. Also gebe ich ihm in etwa: 4-0-3-6-Verteilung. Warum reizt Partner nicht 4♠? Damit wir gegebenenfalls das Kontra strafverwandeln können. Ob man dies hier tun sollte ist eine knappe Entscheidung.

Ob der Partner nun gleich 4-0-3-6 haben muss, ist eine andere Diskussion. Jedenfalls ist das „gute alte“ Strafkontra mit vielen Trümpfen ein Fall fürs Museum, denn es kommt so gut wie nie vor.



J. Piekarek:
Das Kontra ist kein Strafkontra!

J. Piekarek: 4♠; Das Kontra ist bestimmt kein Strafkontra und wir haben in Pik die Chance, eine Stufe tiefer zu verteidigen.

Na gut, wir sind uns einig, dass Partner kein auf Trümpfe basierendes Strafkontra hat. Was ist jetzt aber mit Partners Piks? Muss er da vier Stück haben?

B. Engel: 4♠; Wenn der Partner 3-1-3-6 verteilt ist, sollten wir in Pik eigentlich genau soviele Stiche machen wie in Treff (oder höchstens einen Stich weniger).

H. Kondoch: 4♠; Kontra muss Pik-Toleranz beinhalten.

W. Kiefer: 4♠; Partner sollte hier Piks mitbringen; ansonsten kann er in 5♣ ausweichen, denn eine gute eigene Pikfarbe hätte ich schon in der letzten Runde geboten.

J. Fritsche: 4♠; Kontra auf 4♥ ist grundsätzlich Transfer auf 4♠ (so man denn Piks hat). Ich habe vielleicht einen Defensivstich in Karo, ansonsten nur Offensive. Gegenüber ♠AKxx ♥xx ♦x ♣AKxxxx reden wir über 4♠ erfüllt.

Die Experten sind sich nahezu einig: Kontra ist kein Strafkontra. Partner muss nicht zwingend ein 4er-Pik haben, aber Pik-Toleranz (3er-Länge) sollte er schon mitbringen. Hat er das nicht, muss er aus 4♠ wieder raus. Und das macht 4♠ zum klaren Gewinner ...

PROBLEM 3

3) Team, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ K642
♥ D7
♦ K62
♣ AB106

West	Nord	Ost	Süd
1♠	2♣ ¹	2♣ ²	3♥
?			

¹ Oberfarben
² Karos, forcing

Bewertung: Passe = 10 Pkt., 3♠ = 4 Pkt., Kontra, 4♦ = 1 Pkt.

Es ist schwer vorstellbar, dass man sich an dieser Stelle jetzt mit irgendeinem Gebot vordrängeln soll. Der Partner hat sich mit 2♣ für ein forcierendes Karo-Gebot entschieden. Das sollte man wohl sinnvollerweise auch als Gameforcing spielen. Schließlich kann man mit Karos bis 10-11 Punkte 2♦ nonforcing bieten, mit den starken Händen und extrem langen Karos in 3♦ springen und ohne Länge Kontra (Punkte) bieten. Für 2♣ würde ich eine partieforzierende Hand mit einem 5er-Karo erwarten. Letztendlich ist das natürlich alles Vereinbarungssache, aber das wäre wohl der logische Ansatz in dieser Situation. Wenn der Partner also eine partieforzierende Hand hat und er noch einmal dran

ist, warum sollte ich dann mit dieser alles andere als geeigneten Hand den Ereignissen vorgreifen? Ich sehe kaum eine Alternative zu pass ...

H. Häusler: 3♠; Mit Karo-Anschluss zeige ich nun Pik-Stopper als mögliche Vorlage zu 3SA.



W. Gromöller:
Ich zeige
meinen
Stopper!

W. Gromöller: 3♠; Der beste Kontrakt kann 3SA sein. Sind zwei Farben gereizt zeige ich mit 3♠ meinen Stopper.

Ist natürlich ein toller Plan, aber wird dann 3SA nicht von der falschen Hand gespielt?

C. Günther: Passe; So richtig gefällt mir kein Gebot – wenn forcing Partieförderung bedeutet, sollte ich was tun, aber 3♠ für „ich habe Pik-Stopper“ macht wenig Sinn, weil 3SA, falls Partner etwas in Cœur haben sollte tendenziell von meiner Seite gespielt werden sollte, aber 3SA bieten und zuschauen wie der Gegner fünf Cœur-Stiche abzieht?! Ich schau mir mal an, was weiter passiert. Wenn Partner ein bisschen etwas in Cœur hat, kann er ja Kontra bieten und ich nun 3SA, was sicher einen vollwertigen Stopper verneint.

Das sehe ich auch so. Mit beiden Oberfarben voll gestoppt, würde man mit Sicherheit auf 3♥ einfach 3SA bieten und nicht passen, um auf besseres Wetter zu warten. Ohne Stopper würde man erst passen und dann auf Kontra des Partners passen bzw. 3♠ oder 4♦ bieten und mit einem Halbstopper – so wie im aktuellen Fall – wird man erst passen und dann 3SA bieten. Auch unabgesprochen sollte das wohl der logische Ansatz sein.

J. Piekarek: Passe; Ich würde in Betracht ziehen 3SA zu bieten. Am Tisch kann ich mir das Gebot vorstellen ...

Würde man mich zu einem Gebot zwingen, wäre es mit Sicherheit 3SA. Aber der etwas wissenschaftlichere Ansatz ist langfristig schon der Richtige.

C. Schwerdt: Passe, und wenn Partner kontriert, dann 3SA. Wahrscheinlich nicht weit weg von 6♦, aber wenn ich 4♦ biete, geht das sehr oft an 3SA vorbei.

Schlemm?

R. Marsal: Passe; Partners Gebot ist selbstverpflichtend deshalb passe ich mit dieser "schrecklichen" Eröffnung. Er wird sich entweder mit Kontra, 3♠, 4♣ oder 4♦ wieder zu Wort melden, dementsprechend werde ich dann entscheiden.

B. Engel: Passe; Ich habe eine Minimum-Eröffnung, und die Oberfarbwerte sind seitdem nicht besser geworden.

C. Daehr: Passe; Ich bin jetzt schon gespannt auf die kreativen Gebote der anderen!

Ein paar Kreationen haben wir ja schon erleben dürfen, hier kommt eine neue ...

A. Alberti: 4♦; 3SA traue ich mich nicht, obwohl es gut sein kann, dass mit Dx die richtige Hand spielt.

Das ist richtig. Aber wie Reiner Marsal schon richtig erkannt hat, muss vom Partner noch etwas kommen. Der kann schlecht erst „brüllen“: „Partner, ich bin stark!“ und dann lässt er den Gegner 3♥ spielen. Unser Pass ist forcierend und zeigt lediglich, dass man keine geeignete Ansage hat. Man muss also hier nicht allein und nicht jetzt entscheiden, was der richtige Endkontrakt ist. Mit 4♦ trifft man allein die Entscheidung, dass 3SA der falsche Kontrakt ist und dafür hat man eigentlich keine Grundlage.

Wieso bin ich eigentlich auf einmal so freundlich? Den Ton, den ich normalerweise für 4♦ anschlagen würde, trifft dafür ...

J. Fritsche: Passe; Ich habe Minimum-Punkte mit fragwürdigen 5 Punkten in






Der ultimative Bridgeroman
Faszinierendes Lesevergnügen
auf hohem Niveau

ISBN 3-9806482-6-4 288 S. 20,00 €

Verlag Evelyn Geissler
www.bridge-verlag.de

den Oberfarben, Minimum-Verteilung, also was will der Autor von mir? Für 4♦ brauche ich andere Karten oder mehr Alkohol oder Bedrohung mit Waffeneinsatz.

Der Autor weiß von nichts, die Fragen stellt die Redaktion. Aber selbst völlig betrunken und angesichts eines voll bewaffneten Sondereinsatzkommandos würde ich mich weigern 4♦ zu bieten. Aber hier gibt es noch einen weiteren kreativen Einfall ...

H. Humburg: Kontra; Das kann nicht mehr gehen.

Kontra? Das sollte doch wohl einfach nur Zusatzwerte zeigen. Abgesehen davon: Selbst wenn Kontra fragwürdigerweise als Strafkontra interpretiert werden sollte: Warum sollte 3♥ im Kontra nicht mehr gehen? Mir fällt kein Grund ein, warum 3♥ fallen sollte.

C. Farwig: Passe; Minimum, kein Cœur-Stopper, verschwendete Oberfarb-Werte und eine vermurkste Verteilung. Was sonst? ESSDMNMGWSA?

Ich weiß es auch nicht. Außer Passe will mir nichts einfallen. Vielleicht sind wir doch zum Schlichten geboren ...

PROBLEM 4

4) Team, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ KDB1064
♥ 1085
♦ K2
♣ A10

West	Nord	Ost	Süd
1♠	4♦	1♥	Pass
4♥	Pass	Pass	Pass
?		4♠	Pass

Bewertung: Passe = 10 Pkt., 5♣ = 2 Pkt., 4SA = 1 Pkt.

Was ist 4♠? Die Experten sind sich nahezu einig: Der Partner hat ein 5er-Cœur und ein 4er-Pik und war zu schwach, um über 4♦ direkt 4♠ zu reizen. Er bietet nun seinen Pik-Anschluss an, was aber nun nicht auf einmal stark ist und irgendwelches Schlemminteresse beinhaltet, sondern lediglich ein informatives Gebot ist. Damit Schlemm geht, muss der Partner schon sehr ausgesuchte Werte haben ...

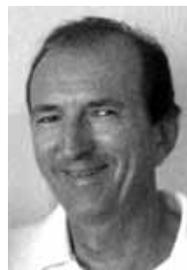
B. Hackett: Passe; Partner sollte ein 4er-Pik und ein 5er-Cœur haben und war nicht gut genug, um über 4♦ gleich 4♠ zu reizen.

Daher kann ich mir nicht vorstellen, dass wir einen Schlemm spielen können. Mit z.B. ♠Axxx ♥AKDxx ♦xx ♣xx hätte ich gedacht, dass er direkt ein wenig gezogen 4♠ reizen würde.

B. Engel: Passe; Für Schlemm braucht man schon ideale Karten beim Partner (♠Axxx ♥AKDBx ♦x ♣xxx).

Richtig, und damit würde wohl niemand auf der Welt über 4♦ passen, sondern 4♠ bieten. Es ist gegenüber einem normal aggressiven Partner mit einer normalen Blattbeurteilung nahezu ausgeschlossen, dass Schlemm gehen kann, wenn er passt ...

N. Bausback: Passe; Mein Partner war zu schwach um über 4♦ zu bieten und jetzt soll Schlemm gehen?



H. Häusler:
Schlemm wird kaum möglich sein!

H. Häusler: Passe; Ich interpretiere 4♠ als Spielvorschlag mit 4er-Pik und einem Blatt, das nicht stark genug ist, direkt 4♠ zu bieten. Damit wird Schlemm kaum möglich sein.

Sehe ich auch so. Zwei andere Experten sind schon mit dem 4♥-Gebot unzufrieden ...



J. Linde:
Ich hätte selber 4♠ gereizt!

J. Linde: Passe; Ich hätte selber 4♠ statt 4♥ geboten, um ♦K zu schützen. Partner hat jetzt eine Minimumhand mit 4er-Pik. Mit den Händen, mit denen Schlemm gut ist, hätte Partner nicht gepasst.

C. Schwerdt: Passe; Ich hätte eh gleich 4♠ gesagt.

Das hat einen Punkt. Möglicherweise schlecht sitzende Cœurs und der geschützte ♦K hätten mich auch eher zu 4♠ tendieren lassen. Aber das nur am Rande ...

A. Kirmse: Passe; Mit den richtigen Karten beim Partner kann natürlich Schlemm gehen, aber der schlecht platzierte ♦K und drei Kleine in Partners Farbe sind keine

guten Vorzeichen (und die Drohung von "♦A und Karo-Schnapper" steht ja auch noch im Raum ...)

O. Herbst: Passe; 4♠ ist natürlich, wahrscheinlich mit 5-4 in Oberfarben. Kein Grund hier weiter zu bieten mit schlecht sitzenden Cœurs und dem wertlosen ♦K.

Klingt alles richtig. 24 von 28 Experten sind sich einig, dass die Geschichte erzählt ist und man nichts mehr zu reizen hat. Kommen wir nun zu den Experten, die noch Hoffnung auf Schlemm haben, wobei die meisten mit einem 5♣ Cue Bid starten ...

A. Pawlik: 5♣. Schlemmversuch, impliziert logischerweise Karo-Kontrolle. Auf 5♥ dann 5♠, und Partner wird wissen, was mit ♠Axx ♥AKDxx zu tun ist.

Mit einem 3er-Pik bessert der Partner jetzt auf 4♠ aus? Erscheint mir seltsam.

A. Alberti: 5♣; Wenn Partner nicht noch was Besonderes hätte, hätte er ja 4♥ passen können. Also mache ich einen Versuch.

Wenn Partner etwas Besonderes hätte, dann hätte er ja wohl nicht auf 4♦ gepasst. Ich denke, es kann niemals genug für einen Schlemm sein.

M. Schomann: 4SA; Partners Hand ist nach meiner Fit-Bestätigung offenbar stark gewachsen. Die gute alte Assfrage erfüllt doch hier perfekt ihre Aufgabe.

Also ich hätte eher Sorge, dass ich auf der Fünferstufe schon zu hoch bin als einen Schlemm zu verpassen. Es ist nicht sonderlich unwahrscheinlich, dass man einen Cœur- und zwei Karo-Stiche abgibt ...

R. Marsal: Passe; Partner scheint eine schwache Eröffnung mit einem 4er-Pik zu haben, warum sollte ich, zudem mit dem "schwachen" ♦K, weiterreizen?

Denkbar wäre noch dass Partner ein 3er-Pik mit einer sehr schlechten Cœur-Farbe hat und auf den genialen Gedanken kam, mich auf eine gute Pik-Farbe und einen anfälligen ♦K taxierte.

Schon wieder die Idee, dass Partner nur ein 3er-Pik hat. Mit welchem Gebot haben wir denn jemals eine fünfte Pik-Karte versprochen? Also, im Ernst: Der Partner wird niemals aus einem 5-3-Fit in Cœur in einen möglichen 4-3-Fit in Pik rennen.

C. Günther: Passe; Habe ich mit 4♥ nicht ein passbares Gebot abgegeben? Wieso soll ich jetzt mit ca 10 Punkten (♦K ist wohl kaum ein sinnvoller Wert) noch was unternehmen? Partner hätte unter Druck ja schon mit einer halbwegs guten Hand 4♠ bieten können, besonders bei Karo-Kürze.

Ein gutes Statement zum Abschluss ...

PROBLEM 5

5) Team, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ KDB86
♥ 63
♦ D
♣ DB1082

West	Nord	Ost	Süd
Pass ?	1SA ¹	Pass	2♣ ²

¹ 15-17
² Stayman

Bewertung: 2♣ = 10 Pkt., Kontra = 5 Pkt., Passe = 1 Pkt.

Sollte der Gegner stark sein, so muss ich das Ausspiel zeigen, das ich möchte. Sollte der Gegner schwach sein, so kämpfe ich natürlich um den Kontrakt. Es gibt nur eins, was man sicher nicht tun kann: Passen! Das tut auch nur ein einziger Experte, der sich aber vorausschauenderweise dazu jeglichen Kommentars enthielt. Ich will es ihm freundlicher Weise gleich tun. Andererseits bringe ich aus erzieherischen Erwägungen durchaus Verständnis für Passe auf. Wenn man es nicht schafft, diese Hand zu eröffnen, dann ist es nur konsequent jetzt auch nichts mehr zu reizen. Das mag aussehen wie eine Trotzreaktion ... und ist es auch ... Ein paar andere Experten äußern sich nicht so freundlich ...

M. Horton: Kontra; Es tut mir leid, aber das ist wie die Geschichte von dem Mann, der in der Mitte von London von einem Lkw-Fahrer nach dem Weg nach Fulham gefragt wird und dann antwortet: „Ich wäre von woanders losgefahren!“. Wer würde diese Hand als Teiler anpassen?

Also ich nicht. Ich will aber auch glücklicher Weise nicht nach Fulham. Egal von wo aus ...

C. Farwig: 2♣; Das ist ohne Zweifel eines der zehn grotesksten Probleme, seit es das Expertenquiz gibt und die Welt ist mein Zeuge, hier ist schon manch schräge Hippe durch den Ring geschleift worden, oh ja! Und ich wüsste die Platzierung genauer, wenn nicht ein gnädiger Schleier des Vergessens über einige der besonders absurden „Probleme“ der Vergangenheit gebreitet läge. Es gibt keine rationale Erklärung für das Spontanversagen an erster Position und wenn ich noch der Rebell wäre, der ich einst war, dann brüllte ich jetzt 7SA und wenn ich kontriert werde, dann auch noch Rekontra und auch noch Bock, wenn ich darf. Aber diese Zeiten

sind vorbei, als Familienvater kann ich mir das nicht mehr erlauben.

Unnachahmlich. Wir sollten in der Tat mal eine Top Ten der „schrägsten Hippen“ zusammen stellen, die in den letzten 15 Jahren durch den Ring des Expertenquiz geschleift wurden. Dieses Problem wäre aber wahrscheinlich nicht darunter. Denn, wenn man sich einmal vorstellt, dass man in der ersten Runde nicht dran gewesen wäre, dann ist die eigentliche Fragestellung interessant: Bietet man 2♣ oder beginnt man mit einem relativ ungefährlichen Kontra?

S. Reim: 2♣; In dieser Gefahrenlage vertretbar. Kontra birgt weniger Risiko, suggeriert aber (nach meiner Karte) nur das zweitbeste Ausspiel.

Genau das ist das Problem. Bei Kontra passiert einem zwar nichts, aber man will doch Pik-Ausspiel und nicht Treff-Ausspiel. Also muss man auch mal ein bisschen was ins Geschäft stecken. Abgesehen davon: Wie teuer soll es auf der Zweierstufe in weiß gegen rot schon werden?

C. Günther: 2♣; Die Gefahrenlage ist günstig und mit 5-5 und der guten Pikfarbe möchte ich schon mal was riskieren. Wenn der Stayman-Reizer nur die Cœurs hat, dann streue ich a) Sand ins Getriebe des Gegners und habe b) gegebenenfalls eine billige Verteidigung gegen 4♥. Das ist das Risiko wert mal erwischt zu werden.

Also ich halte die Gefahr von 2♣ im Kontra -4 oder -5 für verschwindend gering. Das kann auf der Zweierstufe in weiß nicht wirklich teuer werden.

A. Kirmse: 2♣; Kontra ist natürlich verführerisch, aber erstens ist Treff wahrscheinlich nur Partners zweitbesten Angriff und zweitens ist unklar, ob ich danach noch auf vertretbarer Höhe zum Reizen der Piks komme, und selbst wenn wird Partner danach meine relativen Längen in Pik und Treff falsch einschätzen. Da reize ich lieber die Farbe, die in puncto Ausspiel und/oder Verteidigung gegen Cœur viel interessanter ist als die Treffs.

Da kommt schon wieder der Aspekt Verteidigung ins Spiel. Es geht natürlich nicht nur um das Ausspiel. Wenn der Partner Piks dazu hat, ist 4♣ wahrscheinlich eine billige Verteidigung gegen 4♥, die möglicherweise nur einmal fällt, wenn Partner ♣A hat. Und da ist es natürlich wichtiger, dass der Partner von unserem 5er Pik erfährt, denn wahrscheinlich ist nur eine 4♣-Verteidigung auf der Viererstufe interessant. Eine Verteidigung auf Fünferstufe kostet einfach 200 - 300 mehr und ist daher

auch nicht so lohnend. Deshalb informiere ich Partner lieber über meine Piks und lasse ihn über die Treffs erstmal im Unklaren ...

O. Herbst: 2♣; Vielleicht haben wir eine billige Verteidigung in Pik, vielleicht fürs Ausspiel. Alles spricht für 2♣.

H. Kondoch: 2♣; Gute Farbe und gute Nebenfarbe. Nebenher kann man eventuell auch ein Opfergebot gegen 4♥ finden.
J. Fritsche: 2♣; Sollte die Hand dem Gegner gehören, möchte ich lieber Pik- als Treff-Ausspiel, außerdem können wir vielleicht mit 4♣ gegen 4♥ verteidigen. Gehört die Hand uns, ist das wahrscheinlichste Vollspiel 4♣ und dafür sollte ich die Farbe mal ins Spiel bringen. Kontrieren für die Treffs um dann nach 2♥ und 4♥ des Gegners alleine 4♣ zu reizen, gefällt mir nicht.

Würde mir auch nicht gefallen, was natürlich einige Experten nicht davon abhält, eben genau diesen Reizplan zu verfolgen ...

J. Piekarek: Kontra; Gefolgt von einer Pik-Reizung wird die Hand gut beschrieben.

H. Klumpp: Kontra; Und über eventuelle 4♥ biete ich 4♣.

R. Marsal: Kontra; Nach meinen Figurenpunkten zu urteilen ist längst nicht sicher was Süd zu Stayman veranlasst hat. Sollte Süd stark sein ist ein alternatives 2♣-Gebot gefährlich, sollte Süd schwach sein kann ich gegebenenfalls mit 2♣ fortsetzen. Allerdings hätte ein sofortiges 2♣ den Vorteil, dass erstens die bessere Ausspiel-Farbe gezeigt würde und zweitens Bietraum genommen würde.

Lieber Reiner! Die Idee im Expertenquiz ist eigentlich, dass man sich für ein Gebot entscheidet und dann die Vorzüge der eigenen schwierigen, aber trotzdem exorbitant guten Entscheidung darstellt. Hier hat man eher das Gefühl, dass Du dich zwar für die eine Seite entschieden hast, danach aber argumentativ die Seite der Gegenpartei vertritt. Nichtsdestotrotz finde ich die Argumente für das Gebot, dass Du nicht abgegeben hast, ausgesprochen stichhaltig und unterstütze sie voll. Lassen wir das Ganze zusammen fassen von ...

W. Rath: 2♣; Ich sehe drei Vorteile: 1. Eine mögliche Opferfarbe gegen 4♥, 2. Zeigt ein gutes Ausspiel an und 3. Nimmt dem Gegner etwas Bietraum zur Erkundung des eigenen Kontraktes. Das Risiko eines Strafkontras sehe ich eher weniger. Die Gefahrenlage und die Trumpfqualität sind einfach zu gut.

Das trifft genau meine Meinung. Ich hätte es inhaltlich nicht besser darstellen können ... ♦

+++ LESERWERTUNG NOVEMBER 2012 +++

EINEN MONAT VOR ABLAUF der Saison 2012 wird es im Expertenquiz noch einmal richtig spannend, denn gerade im Einzelwettbewerb liegen die ersten Drei sehr eng beisammen, so dass sich im nächsten Monat keiner aus dem Spitzentrio einen Ausrutscher erlauben darf. In diesem Monat sind elf Mitspieler gelistet, die die vollen 50 Punkte einsammeln können - Glückwunsch hierzu! Während sich jeden Monat viele Einzeleinsender am Expertenquiz beteiligen, dürfte die Anzahl der Clubmannschaften gerne noch ein wenig ansteigen. Vielleicht diskutieren Sie einmal in Ihrem Lieblingsclub eine Teilnahme 2013?

MONATSWERTUNG – CLUBS

- | | |
|-----------------------|----|
| 1. BC Dietzenbach | 50 |
| 2. BC Alert Darmstadt | 47 |
| BC Kultcamp Rieneck | 47 |
| BV Kaiserslautern | 47 |

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

- | | |
|------------------------|----|
| 1. Harald Bletz | 50 |
| Richard Bley | 50 |
| Dr. Gerben Dirksen | 50 |
| Norbert Dörflin | 50 |
| Tobias Förster | 50 |
| Helmut Keller | 50 |
| Josef Koch | 50 |
| Dr. Bernhard Kopp | 50 |
| Arno Kretschmer | 50 |
| Jürgen Nordmann | 50 |
| Simone Christine Riese | 50 |

JAHRESWERTUNG – CLUBS

- | | |
|------------------------|-----|
| 1. BC Alert Darmstadt | 387 |
| 2. BC Dietzenbach | 371 |
| 3. BC Kultcamp Rieneck | 366 |

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

- | | |
|-----------------------|-----|
| 1. Martin Stoszek | 387 |
| 2. Dr. Bernhard Kopp | 386 |
| 3. Marion Broderick | 382 |
| 4. Elke Weber | 379 |
| Harald Bletz | 379 |
| 6. Dr.Ralf Pasternack | 377 |
| 7. Werner Kühn | 376 |
| 8. Detlev Kröning | 375 |
| 9. Alfried Bocker | 372 |
| 10. Helmut Keller | 371 |

♠♥♦♣ JANUAR 2013 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Dezember** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	
1♣	1♦	1♠	3♦*	♠ A D B 10
?				♥ D 7 6 2
				♦ -
				♣ K B 10 7 3

*schwach

2. Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	
1♠	p	1SA	p	♠ A D 10 7 5
?				♥ A 9 4 2
				♦ -
				♣ A K B 3

3. Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	
X	XX	p	p	♠ A 4 2
?				♥ B K 8 7 6
				♦ 3
				♣ A D 5 3

4. Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	
1♥	p	1♠	p	♠ K D B
2♣	p	2♠	p	♥ B 8 7 3 2
?				♦ K 8 6 4
				♣ K

5. Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	
1♥	1♠	4♦*	p	♠ A K 6
?				♥ K 10 8 7 6
				♦ 10 8 6 3
				♣ 9

*Splinter

EXPERTEN	1	2	3	4	5	DEZ. 2012	PUNKTE 2012	ANZ.
Alberti, A.	4SA	4♣	4♦	5♣	2♠	33	340	8
Bausback, N.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	376	8
Daehr, C.	-	4♣	-	-	X	38	364	8
Engel, B.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	371	8
Farwig, C.	-	5♣	-	-	2♠	34	204	6
Fritsche, J.	-	4♣	-	-	2♠	43	368	8
Gromöller, M.							78	2
Gromöller, W.	5♣	4♣	3♣	-	-	33	347	8
Günther, Dr. C.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	373	8
Gwinner, H.-H.	-	4♣	-	-	2♠	43	364	8
Hackett, B.	5♣	4♣	-	-	2♠	48	371	8
Häusler, H.	5♣	4♣	3♣	-	2♠	42	351	8
Herbst, O.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	380	8
Horton, M.	4SA	4♣	-	-	X	45	335	8
Humburg, H.	4SA	4♣	X	-	2♠	41	315	8
Kaiser, Dr. K.-H.	5♣	4♣	3♣	5♣	X	29	317	8
Kiefer, W.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	377	8
Kirmse, Dr. A.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	177	4
Klumpp, H.	4SA	4♣	3♣	-	X	39	194	5
Kondoch, H.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	231	6
Linde, J.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	375	8
Marsal, R.	-	4♣	-	-	X	38	318	8
Pawlik, Dr. A.	4SA	4♣	-	5♣	2♠	42	223	6
Piekarek, J.	5♣	4♣	-	-	X	43	326	8
Rath, W.	5♣	4♣	-	-	2♠	48	350	8
Reim, S.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	350	8
Reps, K.							175	4
Rohowsky, R.							352	8
Schomann, M.	4SA	4♣	-	4SA	2♠	41	322	8
Schwerdt, C.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	366	8
Werge, H.	4SA	4♣	-	-	2♠	50	316	8

Knack die Nuss

Folge 12



IMPASS GELUNGEN

Eine lange Farbe kann auch ohne einen Figurenpunkt interessant sein. Süd nahm in einem Teamkampf (Teiler Ost, alle in Gefahr) diese Karten auf

♠ 10986432
♥ A
♦ A32
♣ A8 .

Ost eröffnete 2♦ (Edelfarbe zu sechst, 6-9 Figurenpunkte). Süd reizte 2♠. Nord hob

auf 3♠. Süd bot Partie aus. West greift ♥K an. Süd sieht:

Teiler: O, Gefahr: alle	
♠	AD
♥	763
♦	D10654
♣	K43
	N
W	O
	S
♠	10986432
♥	A
♦	A32
♣	A8

Süd nimmt ♥A und spielt ♠2 zur Dame. Der Schnitt sitzt, doch Ost wirft ein kleines Cœur ab. Süd gab sich Mühe, konnte aber einen Faller nicht verhindern.



Frage

Ihr sachkundiger Rat fehlte. Mit welchem Plan hätten Sie versucht, in 4♣ den zehnten Stich zu erobern?

Lösung zu

Folge 10

BM Oktober 2012



OSTS SPERRANSAGE WAR FÜR SÜD eher ein Vorteil als ein Handicap: Er weiß, dass Ost ♥KB9875 und weitere 2-4 Punkte hat und darum genau ein Pikbild; ohne Honneur oder mit ♠KD hätte Ost nicht die von ihm gereizten Punkte. Darauf baut Ihr Plan auf, trotz lästiger Transporthemmnisse die Piks hochzuspielen und für Cœur-Abwürfe zu nutzen. Dies wäre eine Wegskizze:

Nach ♥A, ♠A und Karo zum Buben sticht man Pik. Gab Ost beim zweiten Mal sein Pikbild, zieht man die restlichen Atouts, übernimmt ♣K mit dem Ass und wirft auf ♠B Cœur ab. Nimmt West und bringt Pik oder Treff, kommt man an den Tisch zu ♠1076. Duckt West, muss er nach Pik-Fortsetzung Treff klären.

Fällt Osts Pik-Bild schon auf ♠, folgen ♦2 zum Buben, Pik-Schnapper und alle Atouts. Der Tisch behält ♠B10 ♣A109. Stellte West sein Pikbild blank, gewinnt ♣K zum Ass und dann Pik; sonst erfüllt ♣KD, ♣A und Pik.

Spannend wird es, wenn beide Gegner auf die zweite Runde Pik klein zugeben. Nach vier Stichen wäre diese Position erreicht:

♠	B1076
♥	D2
♦	
♣	A109
	N
W	O
	S
♠	K
♥	K9875
♦	?
♣	?
♠	
♥	64
♦	AKD?
♣	KD3

Sie hoffen, dass Wests letzte neun Karten 1-0-3-5 stehen. Dann ziehen Sie ♦AK und setzen West mit seinem letzten Trumpf heran. Der Tisch gibt Cœurs und Pik. West hilft Ihnen, indem er Pik oder Treff bringt. Sie haben die Pointe sicher gefunden: ♦2 ist Ihr Schlüssel zum Sieg. Darum mussten Sie nach ♥A und ♠A mit ♦9 oder ♦10 zum Tisch gehen und Pik hoch stechen.

Sind Sie down, wenn Ost ein viertes Pik-Bild hat? Nicht, wenn West vier Atouts hält. Nach ♥A, ♠A, ♦9 zum ♦B, Pik mit ♦10 gestochen folgen ♦A, ♦K und ♦2. Der Tisch behält ♠B107 ♣A109. West nimmt und verschafft Ihnen zwei Treff-Entrées. Pik wird nach der Ruffing Finesse gegen Ost hoch.

Können Sie gegen ein 3-6-3-1 Blatt bei Ost gewinnen? (Ost hält ♠Kxx oder West deblockiert sich mit ♠Kxx, wenn Ost ♠Dxx hat.) Wohl kaum; denn West müsste einen höheren Trumpf als Ost behalten, und Sie müssten diese Konstellation erraten.

Ost hielt ♠K85 ♥KB9875 ♦63 ♣72 und West ♠D92 ♥3 ♦8754 ♣B8654.

Wurden Sie mit den Entrée-Problemen fertig und sahen die Bedeutung von Trumpf-Zwei, 10 Punkte, stolze +1370 und viel Beifall für Ihre von glasklarer Logik beflügelte Spieltechnik! Lösten Sie richtig nur den Teil der Pikstände, bei denen es auf das Opfer der ♦2 nicht ankam: 6 Punkte. ♦



Hohe Konzentration beim Barometerturnier.

Gelöste Stimmung

beim Jubiläums-Turnier

75 Jahre Bridge in Duisburg

Es gibt nicht sehr viele Bridge-Clubs im Deutschen Bridge Verband, die auf eine über fünf Jahrzehnte währende Tradition zurückblicken können. Daher war es nur allzu verständlich, dass der Bridge-Club Duisburg 1937 es sich zur Aufgabe gemacht hatte, im Jahr seines 75-jährigen Bestehens ein Jubiläums-Bridge-Turnier zu veranstalten.

Dieses fand unter der gewohnt fachkundlichen Leitung von Gunthart Thamm im Haus der Unternehmer in Duisburg in Form des Barometerturniers statt. Das schöne Wetter draußen trug ein wenig mit dazu bei, dass sich die gelöste Stimmung auch drinnen im ansehnlichen Ambiente bemerkbar machte und es somit der Turnierleitung leicht gemacht wurde, gebotene Entscheidungen zu treffen, zumal sich die Nachfragen hierzu den ganzen Tag über an noch nicht einmal den fünf Fingern einer Hand aufzeigen ließen.

Nach dem Qualifikationsturnier am Vormittag wurde das Turnier nach dem Essen in zwei Gruppen fortgesetzt. Die jeweils drei Erstplatzierten, die sich auch noch über Geldpreise freuen konnten, waren:

Gruppe A:

1. Bärbel Klingels – Gitta Melzer, MH, 71,54%
2. Heinz-Gerd Helmholtz – Thomas Rövekamp, MS, 61,33%
3. Monika Schlochow – Dr. Ottmar Franz, MH-DU, 58,95%

Gruppe B:

1. Heide Hanxleden – Eva Herrmann, DU, 50,14%
2. Karin Gerhard – Doris Koll, DU, 49,83%
3. Ingrid Abert – Almut Heller, DU, 48,04%

DIE STIMMUNG der Teilnehmer war abschließend nicht nur hervorragend, sondern des Öfteren war der Satz zu hören: Dieser Bridge-Club sollte nächstes Jahr noch einmal 75 Jahre alt werden. ♦

Rauchende Köpfe

in angenehmer Atmosphäre

Bridge-Club Buxtehude wird 25 und feiert in eigenen Räumlichkeiten

25 Jahre Bridge-Club Buxtehude, das bedeutet Tausende von Turnieren, jede Woche dreimal, viele Unterrichtsstunden mit rauchenden Köpfen, Feiern mit unendlich vielen Kuchenbüfets und eine lebhaft Gemeinschaft, die die gemeinsame Leidenschaft bindet.

140 MITGLIEDER hat der Club in der kleinen Stadt Buxtehude und seit er in eigenen Räumen im Stadtteil Neukloster residiert, hat sich seine Funktion als Zentrum des Bridgespiels im Alten Land stabilisiert. Sie kommen aus allen Himmelsrichtungen mit regelmäßigen Anfahrtswegen von 30 oder 40 km, weil die Turniere hier so beliebt sind. Räumlichkeiten und Atmosphäre stimmen einfach. Dazu kommt die her-

vorragende Turnierleitung und das organisatorische Drumherum. Montags ist der Club mit 20 Tischen regelmäßig „ausgebucht“, dienstags und freitags finden sich Spieler an 15 bzw. 10 Tischen ein.

FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE ist eine verstärkte Schulungsarbeit geplant, wozu auch Bridgelehrer wie Michael Gromöller und Alexander Smirnov engagiert werden. Wichtig ist aber auch immer wieder die Basisarbeit, um ein gewisses Niveau im Club zu erhalten und für Nachwuchs zu sorgen.

DER CLUB IST JEDENFALLS auf einem guten Weg, auch die kommenden 25 Jahre weiter so gut zu meistern, dass die meisten Mitglieder ihn als „zweite Heimat“ empfinden.

♦ Sabine Elfring



Sie stehen für eine lebhaft Gemeinschaft im Bridge-Club Buxtehude (von links): F. Luttringer, S. Hess, K. Klindworth, S. Elfring

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Roland Rohowsky

Zweifacher Weltmeister und Autor des Bestsellers "Beherrsche die Farben" bietet Bridge-Seminare und Unterricht an.

Informieren Sie sich unter www.Bridge4you.de
Tel. 0201 – 615 942 40

Bridgeartikel bestellen

Sie unter:
www.Bridge-Versand.de

Bridge und Hobby-Versand
Inge Plein
Tel. 06202/1266779

Frühling auf Borkum

mit **Helmut Häusler**
(47-facher Dt. Meister)
und **Angela Vogel**

21. – 28. April 2013
Hotel das miramar ****
Meerwasserschwimmbad
morgens Bridge Unterricht
täglich zwei Turniere mit CP
Partnervermittlung garantiert
parallel dazu Aufbaukurs
für fortgeschr. Anfänger

EZ/DZ/HP ab € 615,-
bei Buchung bis 15.03.

Info und Anmeldung:
Hotel das miramar
Tel. 04922-91230
info@miramar.de

Herbstreise 13. – 20.10.13

Die perfekte Geschenkidee zu Weihnachten!

Die etwas anderen Bridgebücher.

Uwe Schoolmann führt seine Bücher „Wer reizt hier wen“ und „Reizvolle Begegnungen“ fort mit der **Neuerscheinung** „Von reizvoll bis gereizt – Impressionen rund um Bridge-reisen“. Das pralle Bridgeleben im Urlaubskostüm, scharf beobachtet und schonungslos wiedergegeben.

Alle drei Bücher sind zum Stückpreis von EUR 12,00 zzgl. Versandkosten erhältlich unter 0421/1789960 (Kanzlei).

Hessen Hotelpark ** Hohenroda**

Bridge und Sport

vom So. 14.07.2013 – 21.07.2013

Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel- und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)

Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht
einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge
Alle Zimmer liegen zur Seeseite

1 Woche DZ Komfort HP p.P. € 460,00

1 Woche EZ = DZ HP € 525,00

Info Elf. Wolf Tel.: 06172 / 3 59 05

Fax: 06172 / 30 66 29

E-mail: werner.elf@t-online.de

Bridge-Akademie Bonn 2012 / 2013

SETA Hotel**, Bridge- & Kulturreise nach Bad Neuenahr**
vom 23.12.2012 – 02.01.2013
ab € 1.395,-, kein Einzelzimmer-Zuschlag!
Mit Weihnachtskonzert und märchenhaftem Silvesterball!

Hotel Gnacke**, Nordenau vom 24.02. – 01.03.2013**
DZ/HP: ab € 519,- & EZ/HP ab € 539,- inklusive Kaffeepausen
Thema: Alleinspieltechnik im Farbkontrakt

Hotel Weyer Bad Neuenahr vom 04.03. – 08.03.2013
Pro Person € 439,- HP, Kaffeepausen inklusive.
Kein Einzelzimmer-Zuschlag!
Thema: Alles über Kontras und Rekontras

Informationen & Leitung der Reisen:

Thomas Peter, Tel.: 02224-941732 oder bridge-akademie.bonn@gmx.de

Neu!

Erleben Sie tagsüber die
spektakuläre Natur Islands
und erfreuen sich abends am
Bridgespiel

- Termin: 31. August – 7. September 2013 -

Studienreiseleitung in Kooperation mit Wikinger-Reisen:
Dr.rer.nat. Janine Teuppenhayn (Geologin, Bridgespielerin)
Bridgeturnierleitung:
Roland Rohowsky (zweifacher Bridgeweltmeister)
Nähere Informationen unter:
Tel: 02383/57384 oder email: Teuppenhayn@t-online.de

Neu!**Geschenk-Ideen:**

Die Bücher von
Dr. Ulrich Vohland
bieten Ihnen
Spielsituationen wie
die Turniere im Club.

- Bridge. **Konventionen, die sich lohnen**
- **Bridgerätsel**
- Bridge. **Um die Wette reizen**
- Bridge. **Gegenspiel für Fortgeschrittene**
- Bridge. **Strategie und Technik im Alleinspiel**
- **Gegenreizen beim Bridge**
- Bridge. **Alleinspiel-Training**

Alle Bücher sind im
Isensee-Verlag
erschienen
und kosten je € 15,-.
Erhältlich im Buchhandel
und im
Bridgeversandhandel.

Dem Karneval entfliehen

Bad Salzflun / Romantik-Hotel
Arminius
7. – 12. Februar

Seminar im Luxushotel
Sonnenalp**** / Oberallgäu
7. – 13. April

Seminar auf Spiekeroog
Hotel Zur Linde / Spiekeroog
4. – 9. Mai

Seminar in Tirol
Lermoos / Hotel Post****S
14. – 21. Juli

Inselreise nach Spiekeroog
Hotel Zur Linde / Spiekeroog
21. – 28. September

Seminar in Wyk auf Föhr
27. Oktober – 3. November

Seminar im Oberallgäu
Sonnenalp****
17. – 23. November

Leitung und Unterricht:
DBV-Dozent **Wolfgang Rath**
Täglich Unterricht
und Turnier mit CP, HP
♣ **Bridge mit Rat(h)♥**
02151-5310560
bridge-mit-rath@web.de

Bridgeland

Der neue Katalog
ist da!

Kostenlos anfordern unter:

www.bridgeland.de
Merle Schneeweis
33607 Bielefeld
Tel.: 0521-2384887

Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe
ist der

15. DEZEMBER 2012

12. Bridgewoche

vom 14.04. – 21.04.2013
an die

Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen

DZ/HP € 520,- / 555,- p.P.
EZ/HP € 565,- / 599,- p.P.
Hallenbad, Sauna incl.,
Wellnessanwendungen,
Unterricht + Turniere mit CP.
Bridgepartnerservice
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10,
69514 Laudenbach
Tel.: 0175-5231014,
Fax: 06201-478720
E-Mail: jpdressler@web.de

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

♥ WILDECKER BRIDGE-REISEN ♥

Seit 22 Jahren Bridge unter Freunden zu bezahlbaren Preisen!
Weihnachten und Silvester in Bad Hersfeld
 22.12.2012 – 02.01.2013
 Hotel Thermalis mit Kurbad-Therme und HP
 11 Tage **890 €** * 7 Tage ab **540 €**
 Haus am Park mit ÜF 11 Tage **690 €** * 7 Tage ab **360 €**
 EZ-Zuschlag in beiden Hotels 12 € / Tag
Karten statt Karneval in Bad Kissingen
 Hotel Sonnenhügel mit großzügiger Badelandschaft 07. – 16.02.2013
 Neun Tage **620 €** * eine Woche **490 €**
 Mit HP, kein EZ-Zuschlag!
Içmeler/Südtürkische Ägäis Zum 43. Mal!
 Alles inklusive! 27.04. – 20.05. und 30.09. – 04.11.2013
 Hotel Etoile**** ab **990 €** * Hotel Aqua***** ab **1250 €**
 Preise p.P. im DZ, Bridgebetreuung, Partnergarantie
 Türkei auch Flug und Transfer und 14 Tage **alles inklusive**
Unser Team: Christel + Uwe Breusch, Johannes Wilhelms
 Infos und Anmeldung: Reisecenter Lothar Findeis * Tel: 06652-919494
 Fax 06652-919495 * huenfeld@reisecenteralltours.de
 Veranstalter: Johannes Wilhelms * Tel: 06678-652 * Fax: 06678-1400
 anfrage@wildecker-bridgereisen.de * www.wildecker-bridgereisen.de

Schomann's
BridgeDiscount

Bridgezubehör
ohne Versandkosten
 innerhalb Deutschlands!
www.BridgeDiscount.de
 Telefon: 02156-915 68 58

Sylt-Bridgereisen
der Düsseldorfer
BridgeAkademie

Termine 2012 / 2013
 28.12.2012 – 04.01.2013
 07.07.2013 – 14.07.2013
 13.10.2013 – 20.10.2013

Informationsunterlagen unter:
 Telefon: 02156 – 915 68 58
www.Bridge-Akademie.de

BESUCHEN SIE
 DEN DBV
 IM INTERNET!
www.bridge-verband.de

für 15,- € pro Kartensatz (48, 64 oder 80 Karten) zu beziehen beim

**Absolut neu:
 Bridge Lernkarten
 und App!**



Einfach lernen!

Bridgeclub Berlin
 Sybelstraße 46
 10629 Berlin
 ☎ 030-22394988
www.bridgeverein.de
office@bridgeverein.de

und im guten
 Bridgeversandhandel
 sowie als App
 im iTunes-Store



Bridge Doddle



48 Jahre Vorsitzen-
den-Amt feierten
gemeinsam: Seit
56 Jahren besteht
der Celler Bridge-
Club, seit 16 Jahren
wird er nun von
Klaudia Garrelfs
(links) geleitet.
Vorher stand Maria
Treuter 22 Jahre an
der Spitze und Gun
Schridde 10 Jahre.

Besuch bei der
großen alten Dame

Ehemalige Vorsitzende
des BC Celle feierte ihren
100. Geburtstag

22 Jahre lang lenkte sie
als 1. Vorsitzende
die Geschicke des
Celler Bridge-Clubs. Am 17. Au-
gust konnte Maria Treuter
ihren 100. Geburtstag feiern.
Grund genug für ihre Nachfol-
gerinnen im Vorsitzenden-Amt,
der großen alten Dame des
Celler Bridge-Clubs einen
Besuch abzustatten.

Geburtstagseinladung sehr
gerne an. Sie trafen Maria
Treuter, die seit zwei Jahren in
Frechen nahe bei ihrer Familie
in einem Stift wohnt, bei bes-
ter Gesundheit und geistiger
Frische an.

Gemeinsam mit Maria Treuter
verbrachten ihre Nachfolgerin-
nen einen wunderbaren Tag im
Kreise der Familie. Maria Treu-
ter bedauert es sehr, dass es im
Stift keine Bridgespieler gibt –
obwohl doch Frechen der Sitz
des DBV ist.

GUN SCHRIDDE, die 10 Jahre
lang die Nachfolgerin von
Maria Treuter war, und Klaudia
Garrelfs, die nun schon seit
16 Jahren, an der Spitze des
Celler Clubs steht, nahmen die

AUF JEDEN FALL will der Cel-
ler Bridge-Club seine nächste
Städtereise im Frühjahr 2013
nach Köln machen, und ein
Bridge-Turnier bei Maria Treuter
ist garantiert. ♦



Ägypten 25.01. – 08.02.2013
 Steigenberger Al Dau Beach Hotel
 ★ ★ ★ ★ ★

HURGHADA – Grünes Paradies am Korallenriff

Sonne und Badespaß am Roten Meer in DeLuxe-Zimmern (50m²) mit
Meerblick. Flug und Transfer inkludiert (eventuell geringe Aufschläge
von Hamburg & Berlin).

Flug / Transfer / DZ/HP pro Person ab **1.350,- €**
 EZ-Zuschlag / Tag 10,- €

COMPASS

COMPASS Stefan Back Bridge-Reisen
 Telefon 0 62 20/5 21 51 34, Telefax 0 62 20/5 21 51 35, www.compass-bridge.de

Kurze Wege lassen **Zeit** für **Entspannung**

Bereits zum viertenmal veranstaltete der Bridge-Club Schweinfurt am 8. September sein traditionelles Kneipenturnier. Vorsitzender Reiner Koch konnte hierzu knapp einhundert Teilnehmer aus ganz Süddeutschland begrüßen. Wie schon in den letzten Jahren fand das Kneipenturnier bei strahlendem Sonnenschein statt. Die Wege zwischen den Lokalen waren überschaubar, sodass man in einem

der zahlreichen Straßencafés noch kurz verweilen konnte. Alle Teilnehmer lobten die perfekte Organisation durch den Bridge-Club Schweinfurt sowie die souveräne Turnierleitung von Herrn Peter.

SCHON AM VORMITTAG gingen die Spieler in acht Lokalen rund um den Schweinfurter Marktplatz an den Start. Nach 42 gespielten Boards, am späten Nachmittag, standen die Sieger fest.

PLATZ EINS ERZIELTE das Paar Brigitte Weber und Inge Schrödel aus Hof mit 61,37 %, gefolgt von dem Schweinfurter Paar Christine Koch und Rosita Ruß mit 60,83 %.

AUF PLATZ DREI LANDETE das Paar Carmen Hölzl und Dr. Johann Wempen aus Ingolstadt (60,65 %).

*
Kneipenturnier
in
Schweinfurt
war wieder ein
voller Erfolg
*

IN SEINER ABSCHLUSSEDRE dankte Reiner Koch insbesondere den Betreuern in den einzelnen Lokalen, ohne die ein solches Turnier nicht durchzuführen wäre. ♦

KURZ & WICHTIG

Betty Kuipers / Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Breitensport

BM kommt im Januar etwas später

Durch die Lage der Weihnachts-Feiertage verschiebt sich in diesem Jahr der Drucktermin für das Bridge-Magazin. Das Januar-Heft wird deshalb wenige Tage später als gewohnt ausgeliefert.

BRIDGE-REISE NACH ABANO TERME

HOTEL GRAND TORINO
vom 09. – 23. März 2013

31

Jahre

14 Tage Bridge mit Kur im berühmten Heilquellenzentrum.

Leitung: STEFAN BACK

Leistungen:

- 14 Tage Vollpension, 10 Fango-packungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih. Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser
- Busfahrt ab München (hin und zurück)
- Täglich Unterricht und Turnierbridge, Computerausrechnung, Punktezuteilung nach DBV-Richtlinien
- Nachlass für HP bei 14 Tagen € 70,- p. Person

Freizeitmöglichkeiten:

- Kostenlose Tennisplätze, Gruppengymnastik in Schwimmbad und Turnhalle, Fahrradtouren
- Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.
- kleiner Pastasaucen-Kurs

Preis mit 10 Anwendungen (Fango, Ozonbad, Massage):

Kat. A € 1.800,-

Kat. B € 1.580,-

Kat. C € 1.470,-

EZ: € 12,- Tag*

EZ: € 9,-/Tag *

EZ: € 9,-/Tag*

Preis ohne Anwendungen:

Kat. A € 1.465,-

Kat. B € 1.320,-

EZ: € 12,- Tag*

EZ: € 9,-/Tag *

Information und Anmeldung bei Hotel Grand Torino

Telefon 0039/ 049 / 860 13 33 – Fax 861 0014

Mo. – Fr. 8.30 – 16.00 Uhr



VORSCHAU JANUAR 2013



DAMENMEISTERSCHAFT

Ausführlicher Bericht über die erfolgreichen Damen



DBV-POKALFINALE

Welcher Club gewinnt den Pokal?



Deutsche Erfolge beim BRIDGEFESTIVAL AUF MADEIRA



Bridge Magazin ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
(BLZ 494 501 20)

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung und Gesellschaft : Bernd Paetz
Jugendseite: Martin Rehder
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Anzeigenverkauf und

Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstr. 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag erhalten.

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale für 12 Monate beträgt

für Mitglieder des DBV

Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

Für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der Anzeigenverkauf des DBV entgegen.

Es gilt die Preisliste in den Mediadaten 10/2012

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2012



15. Deutsches Bridgefestival

vom 9. bis 16. Juni 2013

Eine Bridgewoche für den Breiten- und Spitzensport

Zeit	So., 9.6.	Mo., 10.6.	Di., 11.6.	Mi., 12.6.	Do., 13.6.	Fr., 14.6.	Sa., 15.6.
10:00 UHR	Coaching-Day für Anfänger (bis 14:30 Uhr)		Unterricht*	Unterricht*	Unterricht*	Unterricht*	
13:30 UHR		Qualifikations-Paarturnier 1. Runde 30 €	IMPs-across-the-field 2 Klassen 15 €	Individualturnier** 2 Klassen 10 €	Teamturnier 2. Runde Nebenpaarturnier (ab 3 Tische) 15 €	Haupt-Paarturnier 2 Klassen 2 Runden 40 €	Haupt-Paarturnier 3. Runde
15:00 BIS 18:00 UHR	Einschreibung						
19:00 UHR	Begrüßungs-cocktail						Siegerehrung
19:30 UHR	Eröffnungs-Paarturnier 15 €	Qualifikations-Paarturnier Finale	Mixed Paarturnier alternativ Damen-turnier 15 €	Teamturnier 2 Klassen 160 € pro Team Nebenpaarturnier (ab 3 Tische) 15 €	Teamturnier 3. Runde Nebenpaarturnier (ab 3 Tische) 15 €	Haupt-Paarturnier 2. Runde	anschließend Tombola, Imbiss zum Abschied
* Bridgedozent Wolfgang Rath ** Qualifikation für den Präsidenten-Cup möglich							



Anmeldeschluss in der Geschäftsstelle: 12. Mai 2013 – auch online möglich!

Einschreibung und Eröffnung des Festivals finden im „Kulturzentrum“ statt. Bei großer Beteiligung werden bei Bedarf weitere Räume (WDR-Raum) hinzugemietet. Daher ist es für die Vorbereitung unerlässlich, dass wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl insgesamt haben. Die Anmeldung zu den einzelnen Turnieren können Sie online oder vor Ort vornehmen. Allen vorab angemeldeten Teilnehmern ist ein Platz zugesichert. Mit Ihrer Anmeldung bei der Geschäftsstelle erklären Sie sich einverstanden, in der Liste der Teilnehmer veröffentlicht zu werden.

Sie wollen ohne Bridge-Partner zum Festival kommen? Kein Problem: Joker ist 100% vor Ort. Bei der Anmeldung können Sie sich in die Single-Liste im Internet eintragen lassen. Vielleicht findet sich dadurch schon vorher eine Partnerschaft – oder Sie bekommen Mut und Lust auch einmal am Festival teilzunehmen. Die Nennelder für die einzelnen Turniere ersehen Sie aus obigem Programm. Eine Wochenkarte für alle Veranstaltungen bieten wir Ihnen pauschal für 150 € an.

Alle Turniere werden nach der Systemkategorie B gespielt. Die Protestgebühr beträgt 30 €. Wird der Protest vor Verhandlungstermin zurückgezogen, wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 € einbehalten.

Clubpunkte werden gemäß der gültigen Masterpunktordnung des Verbandes vergeben. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir keine Quartiervermittlung vornehmen können. Sie finden im Internet eine Liste von Unterkünften.

Geschäftsstelle des Deutschen Bridge-Verbandes e.V.

Augustinusstraße 9b, 50226 Frechen-Königsdorf
 Telefon: 0 22 34/6 00 09-0, Fax: 0 22 34/ 6 00 09-20
 dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de,
 www.bridge-verband.de

www.foehr.de

www.fahre.de

Achtung: Als Abreisetag ist Sonntag vorgesehen, da die letzte Fähre am Samstag schon um 18:45 Uhr ausläuft!

DIE BRIDGEPROGRAMME FÜR IHREN PC

Bridgetraining mit Dr. Kaiser: BIETTECHNIK FORUM D 2



Dr. Kaiser stellt Ihnen die vom DBV beschlossenen Änderungen zu *Forum D 2012* kapitelweise vor und gibt Ihnen Gelegenheit, die neuen Teile des Bietsystems gezielt zu trainieren. Nach einer Einführung in das jeweilige Thema reizen und spielen Sie interessante Bridgehände. Dr. Kaiser kommentiert und bewertet Ihre Gebote, bespricht am Ende der Reizung die wesentlichen Aspekte und erklärt am Ende die korrekte Spieldurchführung.

DIE THEMEN: • Roman Keycard Blackwood - RKCB [10] • Schwache Zweier-Eröffnungen [22] • Oberfarb-Fit [7] • Starke unausgeglichene Eröffnungshände [25] • Sans-Atout verteilte Eröffnungshände [20] • Gegenreizung [10] • Wettbewerbsreizung [10]

Marc Schomann: ERFOLGREICH REIZEN IM BRIDGE [2]



Mit diesem Programm festigt Marc Schomann die Grundlagen der Reizung. Die Kapitelgliederung entspricht deshalb weitgehend dem Programm *Erfolgreich Reizen im Bridge [1]*, wobei es sich durchwegs um neue Blätter handelt, die Sie wieder selbst reizen und spielen. Ihre Gebote werden von Marc Schomann kommentiert, am Ende des Spiels zeigt er die richtige Spieldurchführung.

DER INHALT: • Antworten auf 1 in Farbe [15] • Wiedergebote auf limitierte Antworten [15] • SA-Wiedergebote auf unlimitierte Antworten [15] • Farb-Wiedergebote auf unlimitierte Antworten [30] • Antworten auf die 1 Sans-Atout Eröffnung [10] • Gegenreizung [20] • Nach einer Gegenreizung [15] • Eröffnungen auf der 2er-Stufe [20]

Bridgetraining mit Dr. Kaiser: TIPPS ZUM BESSEREN BRIDGE 1



Dr. Kaiser gibt im Programm *Tipps zum besseren Bridge 1* insgesamt 40 Tipps, je 10 für die ungestörte Reizung, für das Alleinspiel, für die kompetitive Reizung, für das Gegenspiel. Jeden Tipp üben Sie anhand von 4 kompletten Spielen, in Summe umfasst das Programm also 160 Blätter.

Mit der Anwendung der Tipps auf die Blätter des Programms haben Sie eine solide Basis, um sie auch im Spiel am Tisch gewinnbringend einzusetzen!

Aktuelle Informationen zu Tablet-PCs mit Windows 8 und Demoversionen der Programme finden Sie auf www.q-plus.com.



Programmübersicht (Auswahl)

Q-PLUS BRIDGE 10	73 €
SABINE AUKEN:	
❖ Mut im Bridge	55 €
BRIDGETRAINING MIT DR. KAISER:	
❖ Tipps zum besseren Bridge 1	65 €
❖ Biettechnik Forum D 2	52 €
❖ Spieltechnik Gegenspiel	73 €
❖ Reiz- und Spielentscheidungen 1 (ungestörte Reizungen)	55 €
❖ Reiz- und Spielentscheidungen 2 (kompetitive Reizungen)	55 €
MARC SCHOMANN:	
❖ Erfolgreich Reizen im Bridge [2]	60 €
❖ Erfolg im Paarturnier	65 €
BRIDGE MASTER	
❖ Serie A+	68 €
❖ Serie B+	48 €
❖ Serie C+	48 €

Systemvoraussetzungen:
Windows Me, XP, Vista, 7, 8

Sie erhalten die Programme im Bridge-Fachhandel und bei Q-plus

Die Preise sind unverbindlich empfohlene Richtpreise exklusive Versandkosten.

Q-plus Software GmbH
Heisenbergweg 44 · 85540 Haar
Telefon 089-4895-1804, Telefax -1803
info@q-plus.com · www.q-plus.com


PLUS SOFTWARE